Beste Deutsche Zeitung — für — Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung — des — Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 12. Februar 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 36

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 12. Febr. Der Abgeordnete William G. Laub von Chicago brachte eine ungeheuer schneidige Vorlage gegen die „Trusts“ ein, wonach jede Person, die in irgend einer Eigenschaft für einen „Trust“ oder eine Kombination thätig ist, mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft werden kann, und außerdem mit einer Geldbuße bis zu $5000. Die Vorlage ist dem, so schnell berühmt gewordenen Anti-Trust-Gesetz von Georgia nachgebildet.

Zwei andere wichtige Vorlagen wurden im Hause eingebracht. Die eine, von Murray von Clinton, beschränkt den Geld-Betrag, welchen ein Kandidat für seine Wahlkampagne gesetzlich verwenden darf; die andere, von Suttle von Kenney eingereichte, bestimmt die Verwilligung von $20,000, welche an John Schultz und Anton Gragowski für Verletzungen gezahlt werden sollen, die sie durch die Staatsmiliz während der Chicagoer Streik-Wirren im Juli 1894 erlitten (gelegentlich des Krawalls an der 47. Str. und des Angriffes der Miliz daselbst.) Sollte diese Vorlage Annahme finden, so würden wohl noch viele ähnliche Ansprüche eingereicht werden.

Der Justiz-Ausschuß des Hauses berichtete die Miller'sche Vorlage betreffs Schaffung von Zweig-Appellationsgerichten günstig ein.

Gouverneur Tanner übermittelte dem Senat eine Botschaft, welche die folgenden Ernennungen für die Illinois- & Michigan-Kanalkommission enthält: C. E. Snively von Canton (als Nachfolger von J. M. Walsh, welcher abdankte); F. W. Ryon von Streator (als Nachfolger von Alt Gerdes); und Howard O. Hilton von Rockford (als Nachfolger von Thomas H. Cannon.) Der Gouverneur gab seinen Grund für die Absetzung Cannons in folgenden Worten an: „Ich habe ihn heute seines Amtes enthoben, weil er nicht die Art von Fähigkeit besitzt, welche zur Erfüllung seiner Pflicht nothwendig ist.“ Dieser Satz entfesselte eine stürmische Debatte, und die Demokraten, vor Allem Senator Mahoney, kritisirten Tanner scharf und sagten, derselbe habe kein Recht, einen aus politischen Gründen abgesetzten Mann in allgemeinen Ausdrücken zu beschimpfen. Crawford und andere Republikaner dagegen sagten, der Gouverneur habe vollständig ordnungsmäßig verfahren. Schließlich wurden die drei Ernennungen unter Aufhebung der Geschäftsregeln einzeln bestätigt; die Demokraten betheiligten sich fast gar nicht an der Abstimmung. — Eine Anzahl neur Vorlagen wurde im Senat eingebracht, darunter eine von Fitzpatrick behufs Schaffung einer Feuer-Rettungstreppen-Kommission. Die Templeton'sche Vorlage, wonach der Gouverneur ermächtigt wird, eine Viertelmillion Dollars zu borgen, wurde vom Ausschuß günstig einberichtet und rückte zur dritten Lesung vor.

Beide Häuser vertagten sich auf Montag.

Kongreß.

Washington, D. C., 12. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm die Befestigungs-Verwilligungsvorlage in beinahe unveränderter Form an und dürfte bald auch die Postamts-Verwilligungsvorlage erledigt haben. Die Vorlage betreffs der Fundirung der Schulden in den Territorien wurde gleichfalls angenommen, aber erst, nachdem es über die Bestimmung betreffs der Zahlbarkeit der Arizona-Schuldscheine in Gold wieder eine lange und lebhafte politische Finanzdebatte gegeben hatte.

Washington, D. C., 12. Febr. Der Senat nahm eine von Hill (Dem.) von New York eingebrachte Resolution an, welche den Staatssekretär ersucht, sein Möglichstes im Interesse von Sylvester Scovel, dem Korrespondenten der „N. Y. World“, zu thun, der von den Spaniern auf Cuba verhaftet wurde und prozessirt werden wird.

Morgan (Dem.) von Alabama brachte eine gemeinschaftliche verbindliche Resolution ein, welche vorerst zurückgelegt wurde. Diese Resolution erklärt den Clayton-Bulwer-Vertrag vom 19. April 1850 für abgeschafft.

Die Indianerverwilligungs-Vorlage wurde einberichtet und auf den Kalender gesetzt. Die Vorlage betreffs Widerrufs des Bauholz-Kultur-Gesetzes, welche der Senat jüngst vom Präsidenten zurückverlangt hatte, wurde dem Senat wieder vorgelegt, und auf Antrag von Hill von New York wurde eine Resolution angenommen, welche diese Vorlage an den Justiz-Ausschuß verweist, mit der Instruktion, die Frage zu untersuchen, ob nach der Verfassung der Kongreß die Machtbefugniß hat, eine Vorlage vom Präsidenten zurückzuverlangen, nachdem diese Vorlage schon in beiden Häusern angenommen und dem Präsidenten zugesandt worden ist, und ohne daß sich ein Versehen in die Reinschrift eingeschlichen hat.

Angenommen wurde die Vorlage, welche den Schadenersatz-Anspruch von Stewart & Co., für die Beschlagnahme von Baumwolle durch die Regierung zwischen den Jahren 1861 und 1862, an den Anspruch-Gerichtshof verweist.

Dann erörterte der Senat in geschlossener Sitzung Exekutivgeschäfte.

Das Abgeordnetenhaus erörterte im Gesammt-Ausschuß die Postamts-Verwilligungsvorlage.

Jahresbericht des Arbeitsdepartements.

Washington, D. C., 12. Febr. Der 11. Jahresbericht des Departements für Arbeits-Angelegenheiten ist dem Kongreß von dem Kommissär Wright übermittelt worden. Derselbe handelt ausschließlich von der Arbeit und den Löhnen von Männern, Frauen und Kindern. Er ergibt u. A., daß die verhängnißmäßige Anzahl von Frauenspersonen in der Arbeiterklasse zunimmt, diejenige der Kinder dagegen abnimmt. Diese und andere Erklärungen des Berichtes werden auf eine besondere Resolution hin gegeben, welche der Kongreß angenommen hatte, und worin eine diesbezügliche Untersuchung verlangt wird. Die Arbeitsgelegenheiten und Löhne von 1895 bis 1896 werden mit den vor zehn Jahren bestandenen Verhältnissen verglichen. Es wurden allerdings nicht so vollständige Daten erlangt, wie man gewünscht hatte.

Der Feuermoloch.

Ottawa, Ont. (Canada), 12. Febr. Die, schon an anderer Stelle erwähnte nächtliche Feuersbrunst im „Old Western Department“ (Parlaments-Baulichkeiten) hat einen Gesammtschaden von mehr als einer Viertelmillion Dollars verursacht, wenn man die Kosten für einen Neubau in Anrechnung bringt. Es wurden viele werthvolle amtliche Dokumente zerstört. Man neigt sich dem Glauben zu, daß das Feuer durch Brandstiftung verursacht worden sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: America von London.

Philadelphia: Illinois von Antwerpen.

Kopenhagen: Hekla von New York.

Algier: Fürst Bismarck von New York.

Genua: Scandia, von Marseille nach New Orleans.

Southampton: St. Paul von New York; Trave, von New York nach Bremen.

Vancouver, B. C.: Empreß of China von China und Japan.

Abgegangen.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Liverpool: Pavonia nach Boston.

Queenstown: Adriatic, von Liverpool nach New York.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Gibraltar: Ems, von Genua nach New York.

Nebeliges Wetter im britischen Kanal verzögerte die Ankunft verschiedener britischen und deutschen Dampfer.

Der, aus Liverpool in New York eingetroffene Dampfer „Germanic“ brachte auch 9 Postsäcke aus Bombay, Ostindien, der vielgenannten Peststadt, mit. Diese Postsäcke wurden auf den Desinfizirungs-Dampfer „James W. Wadsworth“ umgeladen und dort einer gründlichen Desinfektion unterworfen.

Ausland.

Preußischer Landtag.

Berlin, 12. Febr. Ziemlich lebhaft ging es im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtags bei der Berathung des Etats des Innern zu. Es wurden wieder mancherlei Klagen und Beschwerden laut. Der deutschfreisinnige Abgeordnete Robert Jaeckel, Vertreter des Stadtkreises Posen, klagte über den deutschen Chauvinismus und über den Versuch der deutschen Behörden, „den Polen ihre Muttersprache zu nehmen.“ Der freikonservative Abg. von Tiedemann-Bomst erwiderte auf Jaeckels Auslassungen und sagte, es sei neu, daß „ein Deutscher eine Polenrede halte“.

Auch die Leckert-Lützow-Sensation mußte wieder herhalten. Der Pole v. Jazdzewski fragte an, ob etwa auch die anti-polnische Kaiserrede in Thorn durch Berichte v. Lützows und v. Tauschs gefälscht worden sei. Der Erste Vize-Präsident, Freiherr v. Heereman (Zentrum), welcher zur Zeit den Vorsitz führte, legte sein Verbot dagegen ein, daß die Reden des Kaisers irgendwie kritisirt würden, und der Minister des Innern v. d. Recke-Horst wies die Insinuation des neugierigen Fragestellers in eifrigen Worten zurück.

Verhängnißvolle Explosion.

Leipzig, 12. Febr. In dem Laboratorium der lithographischen Anstalt von Fürstenau dahier hat eine schlimme Explosion stattgefunden, wobei zwei Mädchen Namens Hofmann und Jäger, die in dem Laboratorium beschäftigt waren, getödtet wurden.

Vom Kaiser gebilligt.

Berlin, 12. Febr. Wie man hört, hat Kaiser Wilhelm das Vorgehen des Reichs-Staatssekretärs des Auswärtigen Freiherrn Marschall v. Bieberstein in dem Lützow-Leckert-Fall ausdrücklich gebilligt. Die Aeußerung des Staatssekretärs im Verlauf seiner großen Rede im Reichstag, die Verfasser der anonymen Schmutzbriefe (welche zum Kotze-Skandal führten) müßten nicht in den hohen Kreisen, sondern in den Quartieren Lützows, Leckerts und Schumanns gesucht werden, hat dem Kaiser besonders gefallen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Febr. Der Vorsitzende des Reichstages, Freiherr v. Buol-Berenberg, theilte dem Haus mit, daß der Kaiser dem Reichstag vier eigenhändig angefertigte Tabellen unterbreitet habe, welche über den Zustand der deutschen, französischen, russischen, amerikanischen und japanischen Flotte Aufzeichnungen enthielten, und daß er beabsichtige, ihm dafür den Dank des Hauses auszusprechen. Die Mittheilung wurde mit stürmischem Beifall entgegengenommen.

Das neue Handels-Gesetzbuch wurde vom Reichstag, nachdem der Staatssekretär des Reichs-Justizamtes Dr. Nieberding dasselbe vor ziemlich leerem Hause gegen mancherlei Ausstellungen vertheidigt hatte, an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Bei der Spezialdebatte des Etats des Auswärtigen dürfte es wieder lebhafter zugehen. Die Bismarck'schen „Berliner Neuesten Nachrichten“ wenigstens erklären, es sei das Recht und die Pflicht des Reichstages, bei der Etats-Berathung Aufschluß über die auswärtige Politik der Regierung zu verlangen.

Drei Kinder umgekommen.

Berlin, 12. Febr. Bei einem Brand, welcher in Posen in der Wohnung eines Kutschers Namens Schilling ausbrach, sind drei Kinder Schillings erstickt.

Die Hamburger Wirren.

Hamburg, 12. Febr. Trotz der noch bedeutenden Erbitterung unter den unterlegenen Streikern scheint es doch, daß bald wieder völlige Ruhe hergestellt sein wird. Die sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Frohme, Legien, Molkenbuhr und v. Elm konferiren mit dem Senator Oswald, dem Chef der Abtheilung für Handel und Gewerbe und Präsidenten der Deputation für Handel und Schifffahrt, im Hinblick auf die Wiederanstellung der Streiker an den Staats-Quais. Eine solche Wiedranstellung würde wohl allen weiteren Unruhen ein Ende machen. Auch sind die fremden Arbeiter, deren Anwesenheit die Streiker so verbittert hatte, bis auf etwa 300 abgezogen.

Die Abhaltung von sechs Versammlungen, in welchen die Haltung der Polizei den Streikern gegenüber erörtert werden sollte, ist verboten worden. Es gab noch verschiedene kleinere Unruhen. Ein fremder Arbeiter wurde von den Streikern über die Rampe eines Quais auf das Eis geworfen und erlitt einen Schädelbruch, welcher seinen Tod zur Folge hatte. Ein fliegender Händler, welcher zufällig unter einen Haufen kämpfender Streiker und „Scabs“ gerieth, erhielt acht Messerstiche; sterbend wurde er nach dem nächsten Hospital gebracht.

Selbstmord eines Grafen.

Wien, 12. Febr. Graf v. Wolkenstein-Trosburg, Bruder des österreichischen Botschafters bei der französischen Regierung, beging hier Donnerstag Abend Selbstmord, indem er sich mit einem Revolver erschoß. Die Veranlassung der Verzweiflungsthat wird nicht mitgetheilt.

Massenhafte Gatten-Vergiftung.

Wien, 12. Febr. Aus einem kleinen Dorfe Ungarns wird eine greuliche Giftmord-Sensation gemeldet (ähnlich einer schon einmal im vorigen Jahre berichteten.) Darnach wollte eine Anzahl untreuer Ehefrauen in dem Dorf sich ihrer Gatten entledigen, damit sie desto ungestörter mit ihren Liebhabern verkehren könnten. 18 dieser Frauen erlangten Gift, brachten es ihren Gatten bei, und diese starben daran. Das Bekanntwerden dieser Greuel hat eine ungeheure Aufregung bei der Bauernbevölkerung hervorgerufen, zu welcher alle die Frauen und ihre Opfer gehörten.

Die kretische Sturmwolke.

Konstantinopel, 12. Febr. Die Pforte hat den Mächten versichert, daß die Türken militärische Verstärkungen nach Kreta schicken werden.

London, 12. Febr. Der griechische Geschäftsträger dahier hat den britischen Premierminister Salisbury in Kenntniß gesetzt, daß seine Regierung beschlossen habe, die Türken an dem Landen von Verstärkungen auf der Insel Kreta zu hindern.

Canea, Kreta, 12. Febr. Georgi Berowitsch Pascha, der christliche Gouverneur von Kreta, hat im griechischen Konsulat Zuflucht gesucht, da er von den Moslemiten bedroht wurde, und seine Gattin hat Zuflucht im französischen Konsulat gefunden. Das Paar wird übrigens bei der ersten Gelegenheit die Insel verlassen.

Die Christen haben nach einem längeren Kampf die Moslemiten nach Canea hereingetrieben und halten jetzt das Vorstadtgebiet besetzt.

Konstantinopel, 12. Febr. Die Lage auf der Insel Kreta wird von Tag zu Tag bedenklicher, und man glaubt, daß mehrere der auswärtigen Botschafter Nachricht erhalten haben, daß Heraklion in Flammen stehe.

In amtlichen Kreisen dahier sieht man die einzige Lösung der kretischen Frage in einer europäischen Besetzung der Insel.

Wie man glaubt, haben die Befehlshaber der auswärtigen Kriegsschiffe in den kretischen Gewässern Weisung erhalten, jede Einmischung seitens der griechischen Kriegsschiffe nöthigenfalls mit Gewalt zu verhindern.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Entlarvt.

Frau Simpsons dunkles „Wittwen- und Waisenheim.“

Anfangs Oktober vorigen Jahres miethete eine behäbig ausschauende Wittib, Namens Ada M. Simpson, die alte Waffenhalle an Jackson Str., unweit Michigan Avenue, um daselbst angeblich ein Heim für arme Wittwen und Waisen zu gründen. Knapp einen Monat später wurde die „Vorsteherin“ des Instituts veranlaßt, sich nach einem anderen Quartier umzusehen, und Frau Simpson zog nach Nr. 6 Park Row, wo sich dann auch seitdem ihr Heim befunden hat. Insassen hat die Anstalt bisher noch keine aufzuweisen gehabt, dafür soll Frau Simpson aber um so eifriger „milde Gaben“ eingesammelt und hierbei ein vortreffliches Geschäft gemacht haben, nicht vergebens auf den Wohlthätigkeitssinn und die Leichtgläubigkeit ihrer Mitmenschen spekulirend. Wie es heißt, war es der zungenfertigen Dame vornehmlich darum zu thun, gehörig Baarmittel einzutreiben, wobei sie innerhalb weniger Monate den Grundstein zu einem ganz netten Vermögen gelegt haben soll. Jetzt ist nun aber plötzlich die Polizei hinter ihre Schliche gekommen und einem weiblichen Detektive gegenüber, die sich in das Vertrauen der Frau Simpson einzuschmeicheln verstand, soll diese ihre ganze Schwindelmethode ausgeplaudert haben. Dieses belastende Beweismaterial dürfte ihr aber verhängnißvoll werden.

Uebrigens bestreitet Frau Simpson mit aller Entrüstung die Wahrheit dieser Behauptung und will fernerhin niemals auch nur einen Cent für ihr „Heim“ gesammelt haben. Eine Anzahl von Geschäftsleuten sind indeß anderer Meinung und haben sich schon bereit erklärt, Zeugniß wider die Verdächtigte abzulegen.

Sie ist bereit.

Auf der Zentral-Polizeistation lief heute eine Postkarte des folgenden Inhalts ein: „Theurer John, ich habe Dein Anerbieten in den Zeitungen gelesen und ich möchte daraufhin gern Deine Frau werden. Ich bin Wittwe und habe keine Kinder; ich bin 35 Jahre alt und von gutem Aussehen. Wenn es Dir genehm ist, kannst Du mich in meiner Wohnung, Nr. 84 W. Erie Straße besuchen. Entschuldige meine Schrift. Deine aufrichtige Mrs. Harper.“ — Das Schreiben ist eine Antwort auf den Brief, welchen die hiesige Polizei kürzlich von einem Farmer, Namens John J. Love aus Philippi, Barlow County, W. Virginia, erhielt. Der Briefschreiber ersuchte darin die Behörden, ihm aus der großen Zahl der hier in Chicago befindlichen hilfsbedürftigen Frauen eine würdige Person aussuchen und auf seine Farm senden zu wollen. Er sei bereit, dieselbe zunächst als Haushälterin zu beschäftigen und später zu heirathen, vorausgesetzt, daß die Frau eines solchen Vertrauens würdig sei. Die Postkarte soll an den braven Farmer weiterbefördert werden.

Karambolage.

Der Zangenhalter John Breene vom Wagen Nr. 1582 der Blue Island Ave.-Kabellinie verlor heute Mittag in der Van Buren nahe Clark Str. die Kontrolle über sein Gefährt und rannte einen Bierwagen der Northwestern-Brauerei über den Haufen. Der Bierwagen, dessen Kutscher sich rechtzeitig durch Abspringen gerettet hatte, fiel auf das Geleise und wurde von dem Kabelzug wie ein Mauerbrecher vorwärts geschoben. Die Pferde stürzten, wurden aber durch das Reißen der Stränge befreit. Bald darauf rannte der durchgehende Zug mit dem Bierwagen gegen einen Waggon eines vorderen Zuges an, der zertrümmert vom Geleise flog; aber auch der Greifwagen ging bei dem Zusammenprall in Stücke, und damit war das Abenteuer zu Ende. Es dauerte länger als eine Stunde, ehe die Strecke wieder klar gemacht war, und so lange stockte der Verkehr auf der Linie. Personen sind bei der Karambolage nicht zu Schaden gekommen.

Festgenagelt.

Frank Davin, Martin McCann, John Percival, Wm. Brainard, Vincent Delorenzo und Patrick Flynn, die sechs muthmaßlichen Verüber der zahlreichen Raubanfälle auf der Nordseite, sind heute von Richter Kersten unter je $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden. Nicht weniger als 21 verschiedene Anklagen liegen gegen die Arrestanten vor. Letztere verzichteten auf ein Vorverhör und plaidirten weder „schuldig“ noch „nicht schuldig“.

Bauernfänger.

Die auf dem Union-Bahnhof stationirten Blauröcke Gibbons und Derrig nahmen heute daselbst drei geriebene Bauernfänger fest, die gerade im Begriff standen, einen eben erst eingetroffenen Landonkel in ihr Fangnetz zu ziehen. Das Trio wurde vorläufig im Zellengefängniß der Zentral-Station untergebracht. Ihre Namen gaben die Arrestanten als Ed. Lasow, Martin Jacobsen und Thomas Lee an.

Der Colliander-Prozeß.

Auch die Plaidoyers sind bald überstanden.

Nachdem gestern Vertheidiger Hartnett und Hilfs-Staatsanwalt McEwen im Colliander-Prozeß das Wort gehabt haben, sind heute die Vertheidiger Forrest und Donohue mit ihren Reden an der Reihe. Morgen wird Staatsanwalt Deneen in zweistündiger Rede den Fall noch einmal vor den Geschworenen Revue passiren lassen, es ist also anzunehmen, daß die Jury sich bald nach Beginn der Nachmittags-Sitzung des Gerichtshofes zur Berathung zurückziehen wird.

Vertheidiger Hartnett behauptete in seiner gestrigen Rede, der versprochene Alibi-Beweis im Interesse seines Klienten sei ihm vollständig gelungen, und die Staatsanwaltschaft habe sich mit ihrem Beweismaterial gegen Santry theils lächerlich und theils verächtlich gemacht. — Herrn McEwens Ansprache, die erste, welche dieser Herr als öffentlicher Ankläger gehalten hat, war eine ruhige, durchaus leidenschaftslose Leistung. Herr McEwen wies mit aller Gemächlichkeit auf die Belastungszeugen hin, machte darauf aufmerksam, daß trotz aller von der Vertheidigung gemachten Anstrengungen von den vielen Entlastungszeugen keine einzige dieser Angaben erschüttert worden sei. Die Staatsanwaltschaft verlange durchaus nicht, daß die Jury den Angeklagten entweder zum Tode verurtheilen oder freisprechen solle, sondern überlasse es der Jury, das Strafmaß zu bestimmen.

Schnell eingefangen.

Die Firma Hubbard, Smith & Co., Nr. 122 Market Str., meldete gestern der Polizei, daß einer ihrer Angestellten Namens Robert R. Grabel einen Betrag von $52 aus der Kasse des Geschäftes entwendet habe und durchgebrannt sei. Die Sicherheitsbehörde brachte in Erfahrung, daß Grabel, dessen Eltern an 56. und Peoria Str. wohnen, früher in Wenona, Jll., gelebt habe. Es wurde an die dortige Polizei telegraphirt, sie möge sich nach dem Burschen umsehen. Heute Morgen traf die Antwort ein, Grabel sei wirklich nach Wenona gekommen und befinde sich bereits in Haft. Detektive Cowdrey ist noch Vormittags nach Wenona gereist, um den unzuverlässigen Robert zurückzuholen.

Anscheinend Selbstmord.

An einem Baumast hängend, nahe dem Fort Wayne Bahngeleise an der 112. Straße, wurde heute Morgen die steifgefrorene Leiche des Candy-Hausirers Henry Oßman, von Nr. 2308 Wentworth Avenue, aufgefunden. Der unglückliche Mann, der schon seit gestern vermißt wurde, hat zweifelsohne Selbstmord begangen, doch ist noch nicht bekannt geworden, was ihn eigentlich zu der unseligen That getrieben hat. Die Leiche ist vorläufig in dem Bestattungsgeschäft Nr. 9126 Commercial Ave. aufgebahrt worden.

Wird sich morgen entscheiden.

Henry Millas, alias Gorman, und H. M. Dorst — der erstere ein Droschkenkutscher, der andere ein Schankwirth — die bekanntlich der Beihilfe an dem kecken Raubanfall auf Frau Chas Buchsien, alias Lizzie Waite bezichtigt werden, wurden heute nochmals dem Richter Severson vorgeführt. Derselbe behielt sich seine Entscheidung bis morgen vor.

Wie Klägerin dem Richter erzählte, wurde sie derzeit um Schmucksachen im Werth von $140 sowie 200 Dollars Baargeld beraubt, nachdem man sie vorher durch Pfeffer geblendet hatte.

Arbeit für den Coroner.

John Daly, von Nr. 99 Seward Straße, ein Angestellter der „Prussing Vinegar Comp.“, der dieser Tage die Haustreppe in seiner Wohnung hinabstürzte und hierbei einen Schädelbruch erlitt, ist heute im Mercy-Hospital gestorben, ohne vorher nochmals zum Bewußtsein gekommen zu sein. Da es nicht ganz ausgeschlossen erscheint, daß der Mann möglicherweise einem Verbrechen zum Opfer gefallen, so hat der Coroner sofort das Abhalten eines Inquestes angeordnet.

* Die Herren Gustavus F. Swift, Edward Morris und J. P. Lyman — Letztgenannter ist ein Vertreter der Hammond Packing Co. — haben sich in Sachen des Fleisch-Trust nach New York begeben.

* Der Schlepper „Van Raalte“, der gestern durch Treibeis schwer beschädigt wurde, ist im Laufe der Nacht im Calumet-Fluß gesunken, doch hofft man das Fahrzeug leicht wieder heben zu können.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Im Allgemeinen bewölkt heute Abend; morgen wahrscheinlich Regen oder Schneegestöber; geringe Temperaturveränderung; veränderliche Winde.

Indiana: Schneetreiben heute Nachmittag und heute Abend; kälter im südlichen Theile; morgen bewölkt; nördliche Winde, die veränderlich werden.

Missouri: Bewölkt heute Abend; morgen Regen oder Schnee; veränderliche, später südliche Winde.

Auch für die Staaten Iowa und Wisconsin wird Regen oder Schneegestöber, bei geringer Temperaturveränderung, angekündigt; veränderliche, zumeist südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 29 Grad; Mitternacht 29 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 27 Grad über Null und heute Mittag 30 Grad über Null.

Sinkende Preise.

Kampf der Illinois Steel Co. gegen die Carnegie-Rockefeller-Allianz.

Seit die Vertreter der Carnegie'schen Stahlfabriken aus dem Trust ausgetreten sind und diesen mit Hilfe des Herrn Rockefeller bekämpfen, gehen die Preise für Stahlschienen gewaltig herunter. Die Agenten der Pittsburger Firma offeriren Sahlschienen auf dem hiesigen Markt bereits zu $17 per Tonne, während die Illinois Steel Co. noch an dem Preise von $18 festhält und zu diesem gestern auch bedeutende Bestellungen erhalten hat. Präsident Gates versichert, daß seine Gesellschaft den Kampf mit der Rockefeller-Carnegie-Allianz nicht zu fürchten brauche. Sie habe zur Bekämpfung derselben eine Vereinbarung mit der Minnesota Iron Company getroffen, deren Eisengruben noch ergiebiger seien, als die von Herrn Rockefeller gekauften Bergwerke. Die Minnesota Iron Co. kontrollire die Minnesota Steamship Co., verfüge also über eine ausreichende Dampferflotte zur Verfrachtung des Erzes und gerathe deshalb durch die Transport-Fazilitäten der Gegner nicht in Nachtheil. Voraus habe sie vor diesen die geringere Entfernung, und die Illinois Steel Co. habe für ihre fertigen Produkte den westlichen Markt näher, als die Konkurrenz im Osten.

Man glaubt, daß der Kampf zwischen den beiden Großmächten zu Lohnreduktionen führen wird; solchen aber würde der Verband der Eisen- und Stahlarbeiter sich wahrscheinlich durch Streiks widersetzen, so daß auf ein Wiederaufblühen der Eisen- und Stahl-Industrie für kommendes Frühjahr keineswegs mit Sicherheit gerechnet werden kann.

Feuer.

Das große Kohlenlager hinter dem Maschinenhaus der „Chicago Electric Transit Comp.“, an California Ave. und Roscoe Boulevard, gerieth heute Vormittag in Brand, und stundenlang hatte die Feuerwehr unter Aufbietung aller Kräfte zu thun, um die Flammen zu ersticken. Man nimmt an, daß letztere schon lange in den Kohlen geglimmt haben und dann plötzlich zum Ausbruch gekommen sind. Der angerichtete Brandschaden dürfte $1000 nicht übersteigen.

Der gewaltige Rauch und Qualm, der sich aus dem brennenden Kohlenlager an die frische Luft wälzte, gestaltete die Löschungsversuche doppelt schwierig und mehrere Feuerwehrleute wurden sogar theilweise überwältigt. Es waren dies Kapt. Tangney, Lieut. Laughlin, sowie die Steiger Burke, Forman, Trues und Kopeske, von Haken- und Leiter Komp. Nr. 13, sowie Kapt. Kollack, und die Schlauchführer Burns und Jefferson von Spritzen-Komp. Nr. 43. Sie erholten sich sämmtlich schnell wieder.

Theurer, aber nicht besser.

Anläßlich des Streites über die Vorzüge des Gamewell'schen und des United States-Feueralarm-Apparates hat Mayor Swift jetzt bei den Verwaltungen anderer Stdäte über die Preise Erkundigungen eingezogen, welche diese für die Gamewell-Apparate zahlen. Er hat zu seinem Erstaunen in Erfahrung gebracht, daß die meisten anderen Städte die Vorkehrungen billiger erhalten, als Chicago. Die Vertreter der Gamewell Co. erklären den Preisunterschied mit besonderen Verbesserungen, die an den für Chicago gelieferten Apparaten angebracht seien. Aber auch diese Verbesserungen ändern nichts an der Thatsache, daß sachverständige Elektriker die um mehr als die Hälfte billigeren Apparate der United States Co. für vollkommen ebenso zweckmäßig erklären, wie die Gamewell'schen.

Lehrer-Konferenz.

Im großen Versammlungssaal des Lewis Institute tagt heute, unter dem Vorsitz von Professor C. K. Adams, dem Präsidenten der Staats-Universität von Wisconsin, die jährliche Konferenz von Lehrern höherer Erziehungsanstalten dieses Landestheiles. Auf dem Programm standen Vorträge folgender Herren: C. W. French, Vorsteher der Hochschule von Hyde Park; A. S. Draper, Präsident der Staats-Universität von Illinois; R. H. Jesse, Präsident der Staats-Universität von Missouri; H. W. Rogers, Präsident der Northwestern Universität von Ohio; Professor J. Russell, von der Staats-Universität von Colorado; Professor John Dewey von der University of Chicago.

Bedauerlicher Unfall.

Ronald Sutter, ein Insasse des County-Gefängnisses, ist heute Vormittag durch eigene Unvorsichtigkeit schwer zu Schaden gekommen. Er wollte im Erdgeschoß den Fahrstuhl in Bewegung setzen, gerieth hierbei mit der rechten Hand in das Getriebe und erlitt derartige Verletzungen, daß ihm das Glied im County-Hospital amputirt werden mußte. Sutters Strafzeit ist in Monatsfrist beendet und da er sich stets musterhaft aufführte, so verwandte man ihn zu allerlei kleinen Dienstleistungen innerhalb der Gefängnißmauern.

Lincoln-Feiern.

Der Marquette-Klub spielt mit dem Feuer.

In dankbarer Erinnerung an seinen großen Bürger hat der Staat Illinois den 12. Februar, Lincolns Geburtstag, für einen offiziellen Feiertag erklärt, und die Bureaux der Stadt- und der County-Verwaltung, die meisten Gerichte, Banken u.s.w. waren deshalb heute geschlossen. Die Erziehungsbehörde glaubt nicht an allzuviele Feiertage und hat deshalb den Unterricht in den öffentlichen Schulen nicht ausfallen lassen, doch fanden heute Nachmittag in den meisten Erziehungsanstalten Schulfeiern zu Ehren des Märtyrer-Präsidenten statt.

Im Auditorium veranstaltet, wie schon seit mehreren Jahren, die „National Union“ heute Abend eine öffentliche Gedächtnißfeier, bei welcher der neue Illinoiser Bundes-Senator Wm. E. Mason die Festrede halten wird. Der Orgelvirtuose Louis Falk, das Apollo-Club-Quartett und die Solisten Helen Buckley und W. A. Wegener wirken ebenfalls mit.

Der Marquette-Club gibt heute Abend, ebenfalls im Auditorium, ein festliches Bankett, welchem mehrere republikanische Gouverneure, nämlich die von Pennsylvanien, Rhode Island, Indiana, Iowa, West Virginien, Wisconsin, Nord-Dakota und Michigan beiwohnen werden. Unser eigener Herr Tanner läßt sich durch Vize-Gouverneur Northcott vertreten. Auf der Rednerliste des Abends steht unter Anderen auch Gouverneur Hazen Pingree von Michigan. Dieser Ausnahmemensch — er ist der Erste und Einzige, der es bisher fertig gebracht hat, zu gleicher Zeit als Mayor einer großen Stadt und als Staatsgouverneur zu fungiren — wird den Toast auf die „Große Alte Partei“ zu beantworten haben. Er wird es schwerlich versäumen, bei dieser prächtigen Gelegenheit wieder einige oratorische Raketen steigen zu lassen, und einige Schwärmer und Frösche abzubrennen, weshalb man wohl berechtigt ist zu sagen, der Marquette-Club spiele mit dem Feuer.

Sehnen sich nach Freiheit.

Ehemüde Pärchen suchen ihr Heil beim Kreisrichter.

Der Scheidungsmühle fehlt es hierzulande zu keiner Jahreszeit an dem nöthigen „Wind“, um lustig darauf los zu klappern, denn ehemüde Pärchen gibt's stets in Hülle und Fülle. „Heute heirathet man — morgen trennt man sich“, heißt es schon im Volksmunde, und leider trifft's ja auch gar häufig zu.

Katharina Maurer gehört nun zwar nicht zu diesen eintägigen Ehestandsfliegen, doch ist sie ihres Adams nichtsdestoweniger gründlich satt. Fast fünf Jahre lang hat sie treu zu ihm gehalten, dafür aber nichts wie Kummer und Sorgen geerntet. Sogar Schläge will sie von ihrem Manne erduldet haben, der überdies ein Trunkenbold und Faullenzer ohnegleichen sein soll. Die arme Katie wünscht jetzt von ihm geschieden zu werden.

Nach dem, was Frau Lena Rathke in ihrer Scheidungsklage sagt, scheint ihr Otto ebenfalls ein verächtlicher Weiberprügler zu sein, und man kann es der Klägerin wahrlich nicht verargen, wenn sie ihn gerne los sein möchte. Da nun Rathke aber „Moses und die Propheten“ haben soll, so verlangt sein früheres Schlag-Objekt angemessene Jahres-Alimente.

Der Nr. 103 Fullerton Avenue wohnende John Bruder soll seine Karoline vor einigen Tagen gewaltsam von Haus und Hof getrieben und das arme Weib sogar mit dem Tode bedroht haben. Auch wird ihm zur Last gelegt, daß er seine Gattin konstant schmählich mißhandelt haben soll. Karoline will ihm jetzt dafür auf ewig den Abschied geben.

Im Jahre 1880 heirathete Hubert Wallbank in Leeds, England, eine gewisse Eleonor Croßley. Das Paar siedelte bald darauf nach hier über, und vier Jahre später ließ die pflichtvergessene Frau ihren Gatten böswillig im Stich. Wallbank wünscht jetzt von ihr geschieden zu werden.

Entschädigt.

Die Geschworenen in Richter Adams' Abtheilung des Kreisgerichts haben einem gewissen M. E. Foy, einem ehemaligen Angestellten der Regan Printing Company, $5000 als Schadenersatz für den Verlust seines rechten Armes zugesprochen. Der Kläger war, während er in Diensten der genannten Firma stand, von einer Leiter, deren Sprossen schadhaft waren, herabgestürzt und hatte sich dabei den rechten Arm so schwer verletzt, daß derselbe amputirt werden mußte. Die verklagte Gesellschaft hat einen neuen Prozeß beantragt.

Erhielt den zehnten Theil.

Anwalt L. H. Bisbee hatte vor Kurzem im Nachlassenschaftsgericht eine Forderung von $2500 gegen die Erben von Mark H. Maher eingereicht, als Honorar für die Dienste, welche er dem Verstorbenen in einem Ehescheidungsprozeß geleistet haben will. Richter Kohlsaat hielt jedoch diese Rechnung für allzu hoch und bewilligte dem Advokaten nur 10 Prozent seiner Forderung. Derselbe wird sich also jetzt mit $250 zufrieden geben müssen.

Wer das Glück hat, führt die Braut heim!

Und unser **Spezieller Verkauf**

von

Muslin, Kattun und Kleiderstoffen

beginnt am

Montag, den 15. ds. Mts.

Beachten Sie gefälligst die Annonze in der „Abendpost" am Samstag, den 13.

ED. AHLSWEDE,

526--528--530--532 MILWAUKEE AVE., Ecke Centre Ave., nahe Elston Ave.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Racine, Wis., starb Karl Otto Heyer, ein im ganzen Nordwesten bekannter Musiker und Lieder-Komponist.

— Infolge einer Lampen-Explosion in einem italienischen Miethshaus in Pittsburg wurden 4 Personen verletzt, darunter zwei lebensgefährlich.

— Die Flottenmanöver des Nord-Atlantischen Geschwaders (unter Admiral Bunce) vor Charleston, S. C., kommen wegen ungünstiger Witterung nur langsam in Gang.

— Viele Schneesturm-Nachrichten kommen wieder aus westlichen Staaten. Zum Theil wurde der Straßen- und Eisenbahn-Verkehr sehr geschädigt.

— Marion Cleveland, die jüngste der drei Töchter des Präsidenten Cleveland, wurde gestern im Weißen Hause getauft. Dr. Byron S. Sunderland vollzog die Taufhandlung.

— Abermals sind in Seattle, Wash., Nachrichten über neue Goldfunde in der Yukon-Gegend eingetroffen, und man erwartet in diesem Jahr einen bedeutenden Zudrang nach jener Gegend.

— Lewis M Turner und Philipp McElhone, Angestellter der National-Bibliothek in der Bundeshauptstadt, wurden unter der Anklage des Diebstahls von Autographen verhaftet.

— Eine durch Brandstiftung verursachte Feuersbrunst in Plano, Tex. (bei Dallas) legte nahezu 30 Gebäude in Asche. Verlust über $100,000, Versicherung nur sehr gering.

— William Howard in Indianapolis hat den Staat Indiana auf eine halbe Million Dollars Schadenersatz verklagt. Er sagt, er habe Geld bei der Errichtung des Staatsgebäudes, als Bürge der Kontraktoren, verloren.

— Aus Milwaukee wird gemeldet, daß die Oddfellows-Lebensversicherungs-Gesellschaft für Wisconsin ihren Bankerott erklärt hat. Im verflossenen Jahr waren über 5000 Mitglieder aus der Gesellschaft ausgeschieden.

— Der, nächstdem mit der bisherigen Administration ausscheidende General-Postmeister Wilson ist zum Präsidenten der „Washington & Lee University" in Lexington, Va., gewählt worden.

— Zu Ottawa, Canada, verursachte eine Feuersbrunst im „Western Departement Block" einen Schaden von wenigstens $100,000, welchem keine Versicherung gegenübersteht. Das kalte Wetter erschwerte die Löscharbeiten sehr.

— Der bekannte Baumeister Thomas R. Bentley in Milwaukee, welcher verschiedene öffentliche Gebäude errichtete und andere errichten soll, hat Bankerott gemacht. Aktiva und Passiva decken einander im Betrag von $75,000.

— Präsident Cleveland und seine Gattin gaben gestern den letzten Staats-Empfang von Clevelands Amtszeit. Der gestrige Empfang galt dem Armee- und Marinekorps, und die Betheiligung war eine sehr starke. Die Marine-Kapelle lieferte die Musik.

— Im Grauen Nonnenkloster zu St. Boniface, Manitoba, starb Gertrude Anastasia Contlee (Schwester St. Joseph), die weithin bekannt war als die erste Weiße, welche die Wasserscheide zwischen dem Superiorsee und dem Hudson-Bai-Becken überquerte. Sie gründete die erste Ansiedelung im heutigen Winnipeg.

— In Painsville, Ky., traf die Nachricht ein, daß Andrew Wilson, Preston Hall und Harry Brown im County Pike ertrunken sind. Sie waren mehrere Tage an einer Sauf-Tour gewesen und versuchten, mit ihren Pferden auf dem Eise über den Big Sandy zu gelangen. In der Mitte des Flusses brach das Eis, und Männer und Pferde verschwanden.

— Wie aus Boston gemeldet wird, mußte der Schriftsteller Linn Boyd Porter, welcher unter dem Pseudonym „Albert Roß" vielgelesene Novellen geschrieben hat, aus seinem prachtvollen Heim in Cambridge nach einem Sanitarium gebracht werden mußte, da er infolge Ueberarbeitung geisteskrank geworden ist. Er ist jetzt 44 Jahre alt und hat eine Gattin und zwei Kinder.

— In St. Louis ist wieder ein junger, übrigens in wissenschaftlichen Kreisen schon einigermaßen bekannter Erfinder Namens Benjamin Brazelle aufgetaucht, welcher nicht nur alle Metalle in Gold verwandeln, sondern die ganze Chemie, Metallurgie u.s.w. revolutioniren will können, — All's auf elektrischem Wege. Es hat sich bereits eine Gesellschaft zur Ausführung seiner Ideen gebildet.

— Aus Berichten an unser Staatsdepartement ist ersichtlich, daß der amerikanische Apfel im verflossenen Jahr in Europa großartigen Absatz gefunden hat, und nicht weniger als 8 Millionen Doppelzentner unserer Aepfel in dieser Periode in Deutschland eingeführt worden sind. Konsul Monaghan in Chemnitz sagt, es herrsche in Deutschland förmliche Bestürzung über diese gewaltige Einfuhr von Aepfeln, und die Dauerhaftigkeit der besten amerikanischen Winteräpfel habe die deutschen Obstzüchter mit Staunen erfüllt.

— Das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur von Iowa hat eine Vorlage zur Abänderung des Spirituosen-„Mulct"-Gesetzes angenommen, sodaß dieses Gesetz, das weiter nichts, als ein Lizensgesetz — in der Form eines Strafgesetzes — auch auf Städte Anwendung finden kann, die einen besonderen Freibrief haben. (Anläßlich der gemeldeten Entscheidung des Iowaer Staats-Obergerichtes, welche das Gesetz für solche Städte für ungiltig erklärte.) Der Staatssenat wird ebenfalls diese Abänderung gutheißen. Wegen der obergerichtlichen Entscheidung hatten bereits viele Wirthschaften in Cedar Rapids und anderwärts zugemacht.

— Die Vertheidiger des St. Louiser Millionärs Arthur Duestrow, der wegen Gattin- und Kindesmordes zum Tode verurtheilt wurde, haben wieder eine Niederlage erlitten. Jüngst hatte es die Abtheilung 2 des Missourier Staats-Obergerichts abgelehnt, eine Neuverhandlung des Prozesses zu gewähren. Daraufhin ersuchten die Vertheidiger das Obergericht als Ganzes, einen Befehl zu erlassen, durch welchen die Abtheilung 2 gezwungen werde, die Sache vor den ganzen Gerichtshof zu bringen. Jetzt hat das Obergericht in Gesammtsitzung dieses Ersuchen abgewiesen. Die Vertheidiger werden nun noch den Staatsgouverneur Stephens um Bewilligung einer Galgenfrist ersuchen, damit sie Zeit erhalten, sich an das Bundes-Obergericht mit einer Nichtigkeitsbeschwerde zu wenden. Bewilligt der Gouverneur diese Frist nicht, so wird Duestrow am nächsten Dienstag gehängt werden.

— Aus Evansville, Ind., wird gemeldet: Die Stadt ist ohne Wasser, da förmliche Eisberge, welche sich am Flußufer anstauten, die Wirksamkeit der Wasserröhren aufgehoben haben. Im Falle einer Feuersbrunst ist außer in wenigen Brunnen und Privat-Zisternen kein Wasser zum Löschen vorhanden. Der großartigste Eisgang, welcher je auf dem Ohio stattfand, wird gegenwärtig hier von Tausenden beobachtet. Soweit das Auge reicht, ist der Fluß von einem Ufer zum anderen mit einer soliden Eismasse gefüllt, und Bäume, Bauholz und alle möglichen Abfälle werden von Eis mit fortgeschwemmt, manche Bäume sogar in aufrechter Stellung. Der Wasserstand ist jetzt 34 Fuß hoch und erhöht sich noch immer mehr; dabei ist aber nur höchst selten Wasser sichtbar! — Viele ähnliche Nachrichten kommen auch aus der Nachbarschaft. Ein kleiner Dampfer, welcher zwischen die Eisschollen gerieth, wurde zermalmt, und viele andere Schiffe sind bedeutend beschädigt worden. In Henderson ist die Eismasse 40 Fuß hoch gegen die Brücke der Louisville- & Nashville-Bahn angestaut, und diese Brücke wird wohl beim Losbrechen der Eismassen zerstört werden. Auch andere Brücken sind in Gefahr.

Ausland.

— Der Afrikaforscher Henry M. Stanley gab dem norwegischen Polarforscher Dr. Nansen und dessen Gattin in London ein Diner.

— Der Berliner „Lokal-Anzeiger" theilt mit, daß der bekannte Schachspieler Dr. Steinitz geistesgestört sei, und sich im Morosow-Hospital in Behandlung befinde.

— Der Dampfkessel des chilenischen Kanonenbootes „Gaviota" ist, wie aus Valparaiso gemeldet wird, jüngst explodirt, wobei 5 Personen getödtet, und 8 andere verletzt wurden.

— Wie erwartet wurde, hat der griechische Patriarch in Konstantinopel, Anthymos VII., sein Amt niedergelegt. Konstantin, der bisherige Metropolit von Ephesus, wurde gestern zu seinem Nachfolger ausgerufen.

— Es heißt, daß Dimitrow, der bulgarische diplomatische Agent in der griechischen Hauptstadt, den Auftrag habe, zwischen Bulgarien und Griechenland eine Vereinbarung behufs gemeinschaftlichen Vorgehens in Mazedonien zu treffen.

— Halbamtlich meldet die „Nordd. Allg. Ztg.", daß Siam wegen der mehrerwähnten Mißhandlung eines deutschen Gesandten in Bangkok vollkommen Genugthuung versprochen habe, und der schuldige Beamte entlassen, sowie auch der Polizei-Chef nach einem anderen Posten versetzt worden sei.

— Bei dem Bankett, welches gestern Abend zu Ehren des Erzherzogs Otto von Oesterreich im Königl. Schloß in Berlin gegeben wurde, toastirte Kaiser Wilhelm auf den Kaiser Franz Josef und sprach von diesem in anerkennendster Weise als einem Freund und Verbündeten. Der Erzherzog Otto dankte in seiner Erwiderung dem Kaiser Wilhelm für den herzlichen Empfang und brachte dann einen Trinkspruch auf den Kaiser, die Kaiserin und das deutsche Heer aus.

— 7000 Flüchtlinge von der Insel Kreta befinden sich auf der Insel Milo in der traurigsten Lage. Die Transport-Dampfer sind nicht mehr imstande, der Andrang der Auszügler in Kreta zu bewältigen. Im Nordwesten von Kreta ist Alles ruhig, da hier der Aufstand am leichtesten bekämpft werden kann; dagegen legen die Aufständischen in den Gebirgen Verschanzungen an. — Die griechische Kammer hat eine halbe Million Drachmen zur Unterstützung der kretischen Flüchtlinge bewilligt.

Lokalbericht.

Politisches.

Die verschiedenen Mayors-Kandidaten an der Arbeit.

Ober-Baukommissär Downey empfing gestern den Besuch einer Delegation von republikanischen Politikern der 12. Ward. An der Spitze derselben stand der zum Kongreß-Abgeordneten des Bezirks gewählte Herr Mills. Die Herren baten um die Erlaubniß, den Namen des Herrn Downey als den ihres Mayors-Kandidaten benutzen zu dürfen und gaben dem Ober-Baukommissär die Zusicherung, daß er in der Konvention auf die 58 Stimmen der 12. Ward rechnen könne. Die verlangte Erlaubniß wurde ertheilt.

Ald. Mayor von der 32. Ward ernannte gestern den Fünfzehner-Ausschuß von getreuen Nachbarn und guten Freunden des Gesundheits-Kommissär Kerr, welcher Mehlthau auf dessen Mayors-Hoffnungen streuen soll. Das Komite besteht aus folgenden Mitgliedern: James R. Mann, D. H. Kochersperger, Joel R. Longenecker, John R. Bensley, E. B. Felsenthal, S. C. Hayes, J. H. Martin, Arthur B. Farwell, Frank J. Moulton, Oliver Sollitt, C. L. Hammond, E. G. Keightley, George Brill und John A. Roche.

Das republikanische Zentralkomite für die Stadt Chicago wird morgen den Tag für die Abhaltung der Konvention bestimmen. Wahrscheinlich werden die Delegatenwahlen auf den 25. und die Konvention auf den 26. Februar anberaumt werden.

In der Händel-Halle an der Randolph Str. hat gestern die angekündigte deutsche Massenversammlung im Interesse der Mayors-Kandidatur des Herrn Hesing stattgefunden. Es nahmen an derselben nahezu 350 Personen theil. Zum Vorsitzenden wurde Herr Adolph Schoeninger erwählt. Reden zur Verherrlichung des Kandidaten wurden von Hochwürden Heldmann und von Ehrwürden Hattendorf, sowie von Herrn Siegmund Zeisler und Herrn Emil Hoechster gehalten. Herr Hesing selber fand sich ebenfalls ein und sprach von dem inneren Beruf, den er für die Verwaltung der Stadt Chicago fühle.

Die Municipal Voters' League läßt Petitions-Formulare drucken, welche zugleich eine Aufforderung an die Partei-Organisationen und Gesuche an die Wahlkommission enthalten, bestimmte Personen als Stadtraths-Kandidaten anzuerkennen. Lehnen es die Partei-Organisationen ab, die Betreffenden als reguläre Kandidaten anzuerkennen, dann können die Petitionen so auch dem Zwecke dienen, unabhängige Kandidaten in's Feld zu stellen.

Zur letzten Ruhe.

Unter äußerst zahlreicher Betheiligung von leidtragenden Freunden und Bekannten ist gestern Nachmittag der am Montag verstorbene Herr Arthur Erbe auf dem Friedhofe von Graceland zur letzten Ruhe gebettet worden. Die Hauptgedächtnißfeier fand unter den Auspizien des Vereins der „Vierundzwanziger", der Kameraden vom Hecker-Regiment, statt, in dessen Reihen der Dahingeschiedene den Bürgerkrieg von Anfang bis zum Ende mitgemacht hatte. Als Bahrtuchträger fungirten die Kameraden: Wilhelm Bocke, Ad. Georg, Phil. Enders, Jacob Stolzler, Anton Hirschbach, Gustav Rocher, John Perucker und John Lohrscheider. Das Amt von Ehren-Bahrtuchträgern hatten die Herren A. Simon, John W. Dietz, F. Frosch, F. Hartmann, Wm. Hettich, O. L. Wullweber, A. Lang und Frank Bielefeld übernommen.

Gedächtnißreden wurden von Herrn Pastor R. A. John und Herrn Wilhelm Bocke gehalten. Die Gesangsektion der Chicago-Turngemeinde führte den musikalischen Theil der Trauerfeier aus.

Großer Preismaskenball.

Prinz Karneval hat für morgen Abend seinen Besuch bei der „Harmonie League Nr. 5, U. L. of A.", angezeigt, die ihm zu Ehren in Heinens Halle, 619 Larrabee Str., einen glänzenden Empfang nach alter Faschingssitte abhalten wird. In diesem Jahre soll es ein großer Preis-Maskenball sein, der selbst die Aufmerksamkeit des verwöhnten hohen Herrn vom Reiche der Karnevaltslust fesseln und ihm von Neuem den Beweis erbringen wird, daß die Mitglieder der „Harmony League" ein munteres, lustiges Völkchen sind und es auf's Beste verstehen, einen lustigen Karnevalsschwank zu inszeniren. Für die Arrangements des Ganzen und besondere Ueberraschungen sorgt ein nur aus Sachverständigen in diesem Fache zusammengesetztes Festkomite.

Großfeuer an Madison Str.

Mehrere Personen entgehen mit knapper Noth einem entsetzlichen Geschick.

Brandschaden $75,000.

Mitten im Geschäftszentrum der Stadt wüthete heute zu früher Morgenstunde schon wieder einmal eine verheerende Feuersbrunst, wobei Eigenthum im Werthe von $75,000 zerstört worden ist. Das Innere des vierstöckigen Geschäftsgebäudes Nr. 172 Madison Str. ist völlig ausgebrannt, wie auch die Nachbarhäuser stark von dem entfesselten Element in Mitleidenschaft gezogen worden sind, doch gelang es den Löschmannschaften glücklicherweise, die Flammen unter Kontrolle zu bekommen, ehe sie noch schlimmeres Unheil angerichtet. Eine Anzahl Gäste des „Argyle"-Logirhauses, Nr. 174 Madison Str., fanden knapp Zeit, sich in Sicherheit zu bringen, und einer von ihnen, ein gewisser John Gillespie, war bereits von dem eindringenden Rauch derart übermannt, daß er in's Freie getragen werden mußte. Auch der bekannte Schankwirth „im Krug zum grünen Kranze", Simon J. Brandl, der in einem Zimmer hinter seinem Lokal, im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 170 Madison Str. schlief, sowie die Köchin Annie Jaumer, mußten sich Hals über Kopf nach oben flüchten, da die Räumlichkeiten bereits dicht mit erstickendem Qualm angefüllt waren, als die eindringenden Feuerwehrleute Brandl auf die drohende Gefahr aufmerksam machten. Dem Schlauchführer James Lacy, vom Spritzenzug No. 40, brachten fallende Glassplitter klaffende Schnittwunden am Arm und Händen bei, sodaß der Verletzte dem County-Hospital überwiesen werden mußte.

Das Feuer selbst kam kurz vor 1 Uhr in den Geschäftslokalitäten der Firma G. Foster Son & Co., in der dritten Etage des Gebäudes Nr. 172 Madison Str., zum Ausbruch, und schon als der Nachtwächter Dolan den Brand bemerkte, stand im Innern Alles lichterloh in Flammen. Die Löschmannschaften waren pünktlich zur Stelle, und Chef Swenie übernahm persönlich das Kommando beim Bekämpfen des gierigen Elements. Durch einen General = Alarm wurden alle nur eben verfügbaren Spritzenzüge herbeibeordert, und energisch rückte man jetzt dem Feuerdämon zu Leibe. Da inzwischen die Flammen bereits sämmtliche Stockwerke des Gebäudes 172 Madison Str. ergriffen hatten, so richtete die Feuerwehr vor allem ihr Augenmerk darauf, einer weiteren Ausbreitung des Brandes vorzubeugen, was ihr nach harter Anstrengung denn auch schließlich gelang. Die W. Schimpfermann'sche Weinhandlung, das Geschäftslager der Firma G. Foster, Son & Co., Uniformschneider und Händler in Militäreffekten, sind fast völlig ausgebrannt, während die übrigen Insassen des Gebäudes schweren Verlust durch Wasser und Rauch erlitten haben. Es sind dies die Druckereibesitzer K. Flanders & Co., A. B. Case Co., Walker & Goodwin, Teel Bros. Anderson & Co., Whaff & Fields und Cushing Printing Comp., fernerhin die Illinois Watch Tool Co., der Buchbinder Bayard Taylor, sowie die Firmen Bywater & Scott, H. B. Bolsted Plating Co., Wilcox Bros, F. Meyers und R. Selig.

Die Schankwirthschaft von Powers & O'Brien, Nr. 170 Madison St., wurde durch Wasser um etwa $1000 beschädigt und auch Brandls Lokal wurde stark überschwemmt.

Das ausgebrannte Gebäude wurde im Jahre 1871 errichtet und gehört zu dem Hagermann-Nachlaß. Foster, Son & Co. erleiden allein einen Verlust von $35,000, Schimpfermann einen solchen von $10,000. Der Schaden an dem Gebäude wird auf $15,000 taxirt.

Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt geblieben.

In dem sechsstöckigen Fabrikgebäude der „Chicago Consolidated Malt & Drying Co.", Nr. 307—309 Michigan Straße, kam gestern Nachmittag auf bisher noch nicht ermittelte Ursache ein gefährlicher Brand zum Ausbruch, der indessen glücklicherweise schnell unter Kontrolle gebracht werden konnte. Dennoch hat die Firma einen Schaden von $5000 zu verzeichnen.

Turnverein „Freiheit."

Zu den glänzendsten und bestbesuchten deutschen Karnevalsfestlichkeiten auf der Südseite hat von jeher der große Maskenball gehört, welchen der Turnverein „Freiheit" alljährlich zu veranstalten pflegt. In dieser Saison findet das Fest morgen Abend, am Samstage, den 13. Febr., und zwar in der Halle Nr. 3417 S. Halsted Straße, statt. Schon seit Wochen ist das mit den Arrangements betraute Komite emsig beschäftigt gewesen, um diesen vielversprechenden Ball zu einem hervorragenden gesellschaftlichen Ereigniß zu gestalten. Als ganz besonders interessant dürften sich die großartigen Bühnenaufführungen erweisen, an deren Einstudirung mit regstem Eifer gearbeitet worden ist. An die schönsten Einzelmasken und Gruppendarstellungen sollen zehn sehr werthvolle Preise zur Vertheilung kommen, während im Uebrigen für gute Tanzmusik und Erfrischungen aller Art, wie üblich, in bester Weise gesorgt sein wird. Für den Eintritt zur Festhalle sind 50 Cents pro Person zu entrichten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Nach Californien bequem.

Via der Chicago & Alton. Keine Bergstrecken. Keine Schnee Blockaden. „True Southern Route", durch Sommer-Landschaften. Durchgehende Schlafwagen, herabgesetzte Raten und andere Vortheile.

Schreibt für alle Einzelheiten an Robert Somerville, General-Agent Passagier-Department, 101 Adams Str., Marquette Building, Chicago, Illinois. distdw

Die Volksbühne.

Johanna Schaumbergs Benefiz.

Die Ankündigung, daß zu Ehren der feschen jugendlichen Soubrette Frl. Johanna Schaumberg am nächsten Sonntage eine Benefiz-Vorstellung in Müllers Halle stattfinden soll, wird jedenfalls nicht verfehlen, ein sehr zahlreiches Publikum nach diesem beliebten Volkstheater zu ziehen. Frl. Schaumberg hat für ihren Ehrenabend das allezeit wirksame Volksstück „Therese Krones, die Soubrettenkönigin" gewählt, und sie wird dabei Gelegenheit haben, als Darstellerin der unvergeßlichen Wiener Soubrette ihr herrliches Talent in bester Weise zur Geltung zu bringen. Daß die Benefiziantin den österreichischen Dialekt vollständig beherrscht, ist allen Theaterbesuchern, welche sie als „Pepi Grillhofer" in der reizenden Posse „Luftschlösser" gesehen haben, wohlbekannt; ebenso bekannt sind ihre Gesangeskunst und ihr schauspielerisches Können. Da die übrigen Hauptrollen, wie „Raimund", „Korntheuer", „Schuster", Seooré", „Sartoris", „Leopold" und „Madame Herbert" mit den Herren Schlemm, Lurian, Löwe, L. Koch, R. Koch, Schindler, sowie mit Frau Marie Schaumberg auf's Vortrefflichste besetzt sind, so darf eine Glanz-Vorstellung mit Zuversicht erwartet werden. Eintrittskarten sind am Sonntag Vorm., von 10—12 Uhr, in der Halle zu haben.

Aurora-Theater.

Auf vielseitiges Verlangen werden am nächsten Sonntage, den 14. Febr., zum ersten Male unter der Regie von Direktor M. Hahn Schillers „Räuber" zur Aufführung gelangen. Wenn der zu erwartende Kassenerfolg gleichen Schritt mit der stilvollen Ausstattung und dem Fleiße bei der Einstudirung dieses Werkes hält, so wird die Aufführung desselben das bestbesuchte Haus der Saison im Aurora-Theater zu verzeichnen haben. Und ein derartiger Erfolg wird jedenfalls ein wohlverdienter sein. Karl und Franz Moor werden von den Herren A. Rodenberg und Direktor Hahn, die Amalie von Frl. von Bergère dargestellt. Die Besetzung der vielen anderen Rollen ist durch Vergrößerung des Herren-Personals für diese Vorstellung ermöglicht, und die Inszenirung dieses klassischen Stückes so, wie man sie von dem tüchtigen Regisseur erwarten kann. Sitze zu dieser Vorstellung können im Theater, Ecke von Milwaukee Avenue und Huron Straße, im Voraus gesichert werden.

Benefiz für Otto Schmidt.

„Die Haubenlerche", Ernst Wildenbruchs vielbesprochenes Meisterwerk, soll am Sonntag, den 14. Febr., im Apollo-Theater, an Blue Island Ave., nahe der 12. Straße zum Benefiz für Otto Schmidt, ein allgemein beliebtes und bekanntes Mitglied der Hepner'schen Gesellschaft, über die Bühne gehen. Die äußerst schwierige Rolle der Haubenlerche, die sehr leicht total verdorben werden kann, wird von Frau Sidonia Hepner gegeben, welche in dieser Partie schon mehrmals großartige Triumphe gefeiert hat; dasselbe läßt sich von ihrem Partner, Herrn Hans Loebel, als Hermann sagen. Da ferner die Damen Anna von Kaselowska, Linda Schmidt, sowie die Herren Rob. Hepner, Franz Holthaus und Otto Schmidt als gewissenhafte Schauspieler und erprobte Künstler Alles aufbieten werden, um den Erstgenannten den Rang streitig zu machen, wird den Besuchern jedenfalls eine Vorstellung geboten werden, welche alles bisher Geleistete weit übertrifft.

Löfflers Theater.

In Hoerbers Halle wird am nächsten Sonntage „Der Trichinenonkel aus Chicago", ein lustiger Schwank von Blumenthal und Kadelburg, in Szene gehen, womit den Besuchern sicherlich ein äußerst genußreicher Abend bereitet werden dürfte. Das Stück spielt in Deutschland, mit einem direkt aus den hiesigen Stockyards importirten reichen Schweineabmurkser und einem etwas geckenhaften deutschen Edelmann als Hauptfiguren. Steifer Kastensinn und unerbittliche Traditionen auf der einen Seite, auf der andern praktischer Geschäftssinn, der vor den Ahnen des Freiherrn auch nicht den geringsten Respekt hat, und dazwischen ein junges Liebespaar, welches sich blitzwenig um die Meinungsverschiedenheit der Alten kümmert und einfach heirathet. In Deutschland hat sich das an urkomischen Szenen überreiche Stück als ganz besonders zugkräftig erwiesen, und dasselbe wird ohne Zweifel auch hier der Fall sein.

Für die Soziale Turnhalle ist die äußerst erfolgreiche Posse „Wenn Leute Geld haben" zur Aufführung angekündigt. R. Weihrauch, der Autor des Stückes, hat mit diesem Werke eine glänzende Probe seiner Schaffenskunst gegeben. Jede einzelne Rolle ist wohldurchdacht und das Ganze wirklich meisterhaft durchgeführt. Die Erfolge, welche das Stück überall in so reichem Maße erzielte, sprechen mehr als Worte, und mit Recht ist zu erwarten, daß dasselbe auch hier auf die Theaterbesucher die Anziehungskraft ausüben wird, welche dem Stücke in Deutschland zugesprochen wurde. Die mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen sind Julius Nathanson, Louise Rolff, Anna Laß, Ernst Mauser, Hugo Henschel, Hugo Kosel, Alb. Krause, Clara Lucas, Joseph Kraus, Franz Priester, Karl Hugo, Paul Franz, Emma Wolter, A. Kranz, Otto Müller und Hugo Richard.

Freibergs Opernhaus.

Hier wurde am letzten Sonntage Fuldas Schauspiel „Das verlorene Paradies" unter lebhaften Beifallsbezeugungen vor ausverkauftem Hause zur Aufführung gebracht. — Der nächste Sonntag bringt auf vielfaches Verlangen eine Wiederholung des am Neujahrstage mit so großem Pomp zum ersten Male gegebenen Ausstattungsstückes „Aschenbrödel", oder: „Der gläserne Pantoffel", wobei diesmal nicht weniger als 90 Miniaturschauspieler mitwirken werden. Die damals so beifällig aufgenommenen Märsche der Soldaten und Amazonen sind durch einige neue und schwierigere Uebungen verschönert worden, und das Stück selbst hat verschiedene Gesangseinlagen erhalten. Als ganz besonders wirkungsvoll dürfte sich der Tanz der kleinen Teufelchen und Kobolde erweisen, die sämmtlich von Kindern unter sechs Jahren dargestellt werden sollen. Herr Dir. Wormser hat alle die mitwirkenden kleinen Künstler photographiren lassen und wird jedem derselben ein hübsches Gruppenbild als Geschenk überreichen. Natürlich hat der Eintrittspreis mit Rücksicht auf die bedeutenden Unkosten nicht unwesentlich erhöht werden müssen: untere Logen kosten $1.00; obere Logen und Orchester 75 Cents; der Rest des Parterres 50 und die Gallerie 35 Cents. Beim Vorverkauf der Billets tritt ein Rabatt von 25 Prozent ein.

Eine ernste Warnung.

Johannesburg, 10. Jan. 1897.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Als alter Abonnent Ihres von mir so gerne in Chicago gelesenen Blattes möchte ich Sie hiermit höflichst ersuchen, im Interesse der arbeitenden Klasse Nachstehendes aus Johannesburg, Transvaal, Südafrika, in der „Abendpost" zu veröffentlichen.

Es sind jetzt etwa 9 Wochen her, seit ich hier in Johannesburg von Chicago angekommen bin, habe auch als gelernter Zimmermann in den ersten Tagen Beschäftigung erhalten. Der Lohn für Maurer und Zimmerleute beträgt für den Achtstundentag £1 oder 5 Dollars; für's Schlafzimmer (einschließlich Essen) gebraucht man im Durchschnitt £2 die Woche, so daß, wer ziemlich stetige Arbeit hat, sich auch was ersparen kann; es sind aber in der Zeit meines Hierseins so viele Leute, auch Facharbeiter, aus aller Herren Länder, und namentlich aus Australien, nach hier gekommen, daß jetzt gute Bauhandwerker außer Arbeit sind und schwer welche auftreiben können. Der Arbeitsmarkt ist eben in allen Zweigen überfüllt, und Viele, Viele bereuen es bitter, hierher gekommen zu sein, möchten gerne wieder fort und können nicht weg; Leute, die kein Geschäft gelernt haben, bekommen fast gar keine Beschäftigung hier, und in den wenigen Fällen, wo es ihnen gelingt, auch nur für höchstens 5 bis 6 Shilling ($1.25—$1.50 den Tag; die gewöhnliche Arbeit wird eben von den Zulu-Kaffern für ein Billiges — die Woche £1 — verrichtet, so daß es für gewöhnliche Arbeiter sehr traurig aussieht. Der Lebensunterhalt ist hier sehr theuer und wird größtentheils von importirten Sachen bestritten. Das Klima ist hier auch nicht sehr zuträglich, das Wetter ist sehr abwechselnd, bald warm, bald kalt und in den Monaten Dezember, Januar u. s. w. oft regnerisch; die Nächte sind kühl, und des Abends erhebt sich gewöhnlich der Wind, welcher mitunter sehr heftig werden kann, und wenn es einmal in 2 Tagen nicht geregnet hat, dann ist hier, namentlich wenn es weht, ein Staub, daß man kaum aus den Augen sehen kann. Das Hospital ist überfüllt, meistens von Fieberkranken, und wer gesund bleibt, kann sich immer noch glücklich preisen. Der Baumwuchs, sowie Grasplätze sind spärlich, überhaupt alles Grüne, was den Menschen erfreut; man sieht fast weiter nichts als röthlichen Stein und röthliche Erde. Es ist daher einem Jeden zu rathen, er möge sein wer und was er wolle, nicht nach hier zu kommen, er würde es vielleicht bitter bereuen.

Im Interesse Aller also, die vielleicht nach hier kommen möchten, warnt nochmals recht dringend davor

Hochachtungsvoll

Heinrich Wolny, Zimmermann, ansässig in Chicago.

Der North-Western Limited

nach St. Paul, Minneapolis und Duluth, ein prächtig ausgestatteter Zug von Compartment- und Standard Schlafwagen. Speisewagen und Coaches, verläßt Chicago täglich um 6:30 Uhr Nachm. via der North-Western Bahn. Office 208 Clark Straße. W. L. Kniskern, G. P. & T. A.

29j,2,5,9,12,16,19,23j

* Herr Lymann Gage legt sein Amt als Präsident der First National Bank am Montag nieder, und das Bank-Direktorium hat wieder Herrn S. M. Nickerson, den Vorgänger des Herrn Gage, an die Spitze des großen Finanzinstitutes gestellt. Die eigentliche Geschäftsführung wird jedoch in den Händen des ersten Vize-Präsidenten, Herrn J. B. Forquer, liegen.

LOVERS of health and beauty will find both if they DRINK

Blatz

The Star Milwaukee Beer

Ladies of all ages can be benefited and should hasten to call for Blatz and see that "Blatz" is on the cork

VAL BLATZ BREWING CO.

TELEPHONE 4357

Chicago Branch: Cor. Union and Erie

J. C. Lutz & Co

1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Samstag, 13. Febr.

Main Floor.

Speziell — Um 10 Uhr Vorm. — 100 Dutzend türkischrothe Taschentücher, das Stück ... 1c
Hohlgesäumte Taschentücher für Damen, garantirt reines Leinen ... 5c
Große hohlgesäumte Taschentücher für Herren, garantirt reines Leinen, 2 an jeden Kunden, das Stück ... 10c
Toiletten Papier, 4 Rollen für ... 5c
Eine Partie feine reg. 12c Kämme zu ... 5c
Beste 25c reine Borsten Zahn-Bürsten zu ... 10c
Wir verkaufen immer noch jene großen reinseidenen Taschentücher für Herren, mit fancy Monogramm, breiter Saum, die 75c Sorte, zu ... 25c

Zweiter Floor.

5000 Yds. beste 6c Qualität schweres Shaker-Flanell, die Yd. ... 3c
75c Nacht-Kleider für Damen, besetzt mit Tucks und Ruffles ... 49c
Volle Breite Muslin-Röcke für Damen, breiter Leinen-Spitzen-Besatz, unser reg. $1.25 Rock, Samstags-Preis ... 65c
Damen-Korsets — mit Seide benäht — 45c Werth — Samstag ... 29c
Flanell-Nachthemden für Kinder — Größen 2 bis 12 ... 35c
Schwarze 1.49 Sateen Skirts für Damen — extra weit — breite Flouncing ... 98c
Unsere regulären 20.00, 25.00 u. 30.000 Plüsch-Cloaks — mit bestem Atlas-Futter, Samstag ... 9.98
2.48 Boucle-Cloaks für Kinder — braune, blaue u. rothe — großer mit Pelz besetzter Kragen ... 1.88
Wollene Sacques für Babies — leicht beschmutzt ... 15c
Blaue Tam O'Shanter Kappen für Kinder — billig zu 50c ... 25c
Matrosen-Hüte in blau, braun und Cardinal ... 25c
No. 30 schillerndes Glace Ribbon, alle Farben — regulärer Preis 39c, Samstag die Yard ... 19c
Baby-Ribbon in weiß und schwarz — 10 Yards für ... 3c
Violets, per Bundel ... 2c
Jet Aigrettes, zu ... 5c

Schuhe.

Die besten Schuhe, welche je zu diesen Preisen verkauft wurden.

Knöpfschuhe für Babies — hübsch gemacht mit Patentleder-Tips — 50c Werthe, Samstag ... 25c
Damen-Haus-Slippers — Pebble-Ziegenfell u. solide L. d. rsohlen und Kappen. Shoestore-Preis $1.00, unser Preis ... 59c
Solidleder-Buff-Schuhe für Männer, Square Tips — sieht aus und trägt sich wie ein $2.00-Schuh — Samstag ... 1.00
Feine $3.58 Kid Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Damen — 8 der neuesten Façons — moderste Schuhe des Tages — alle Größen und Breiten — Preis ... 2.48
Gute Dongola Knöpf- und Schnür-Schuhe für Damen — neue Coin-Zehen — jedes Paar werth $2.00 — Samstag ... 1.39
Dauerhafte Kid Knöpf- und Schnür-Schuhe für Mädchen — wird kein besserer Schuh gemacht für $1.25 — Größen 11—2 ... 98c
$1.50 Veal-Kalbleder Schnür-Schuhe für Knaben — Größen 2½—6 — der dauerhafteste Schuh im Laden — Samstag ... 1.00

Kleider.

$1.50 doppelknöpfige Union Cassimere Anzüge für Kinder, Größen 4 bis 14, Samstag ... 89c
$4 Reefer-Anzüge, Größen 3 bis 7, großer bestickter Matrosenkragen, ganzwollene Cheviots 5 verschiedene Schattirungen ... 1.88
$5 doppelknöpfige Kinder-Anzüge, von feinem importirtem schwarzem und grauem Clay Kammgarn gemacht, feines italienisches Tuchfutter ... 3.48
$6 dunkle Cassimere Anzüge für Männer, alle Größen, zu ... 3.69
75c schwarze Sateen Hemden für Männer, doppeltes Yoke, umgelegte Säume, echte Farben, Samstag ... 39c
39c Cheviot Kniehosen, Größen 4 bis 14, graue und blaue Cheviot, Patent Taillenband ... 25c
$1 schwarze u. braune Fedora Hüte für Männer u. Knaben, neueste Façons ... 48c

Weine und Liköre.

Feiner California Claret Wein, die Flasche 9c
Feiner Rye oder Sour Mash Whiskey, die Flasche ... 25c
Superior Old Cognac, die Flasche ... 35c
Echter ungarischer Tokayer Wein, die Flasche ... 69c
Ungarischer Blackberry Brandy, die Flasche ... 35c
Feines Pilsener Bier, 2 Dutzend in der Kiste, für ... 79c
Feines Export-Bier, 2 Dutzend in der Kiste, für ... 98c
Best Liquid Malt Food, die Flasche ... 12c

Groceries.

Versäumt diese Gelegenheit nicht, Eure Groceries billig zu kaufen Samstag.

Fancy große California Pflaumen, Pfd. 4½c
Fancy große Cal. Bartlett Birnen, Pfd. 4½c
Fancy große Evaporated Aepfel, Pfd. ... 4½c
Fancy große Rosinen, Pfd. ... 6c
Bestes Lard, Pfd. ... 4½c
Nelson Morris' Supreme Cal. Hams, Pfd. 4¾c
Nelson Morris' Matchleß Bacon, Pfd. ... 6½c
Reine Frucht-Präserven, alle Sorten, Pfd. 7c
Beste Sommer-Wurst, Pfd. ... 8c
Durchaus frische Eier, das Dutzend ... 9c
Fancy große Zitronen, das Dutzend ... 10c
Neue holländische Häringe, das Dutzend 10c
Fancy Santos-Kaffee, werth 22c ... 14c

Ein längst gefühltes Bedürfniß.

County-Anwalt Iles hat einen Gesetz-Entwurf für die Abänderung des gegenwärtigen Systems der Steuer-Einschätzung und Steuer-Eintreibung ausgearbeitet. Derselbe wird zunächst dem Countyrath unterbreitet und dann, falls er dessen Zustimmung findet, von dem Ausschuß für gesetzgeberische Maßregeln der Staatslegislatur zur Annahme empfohlen werden. Gesetzeskraft würde die Vorlage erst erhalten, nachdem sie von der Wählerschaft durch eine Urabstimmung ratifizirt worden ist.

Der Inhalt der Vorlage ist folgender: Die Township-Assessoren werden abgeschafft und an ihre Stelle tritt eine aus drei Mitgliedern bestehende Einschätzungs-Kommission, welche ihre jährliche Arbeit in der Zeit vom 1. September bis zum 1. April zu besorgen hat. Diese Assessoren werden zuerst gleichzeitig erwählt, und zwar einer auf zwei, einer auf vier und einer auf sechs Jahre. Später wird dann alle zwei Jahre ein neuer Assessor gewählt, und zwar für einen Termin von sechs Jahren. Tritt eine Vakanz in der Kommission ein, so ist dieselbe durch Neuwahl zu besetzen, falls der Rest des Termins die Dauer eines Jahres übersteigt, wo nicht, so ist die Vakanz durch den Countyrath auszufüllen. — Die Township-Kollektoren werden gleichfalls abgeschafft. Ihre amtliche Thätigkeit übernimmt der County-Schatzmeister.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Hermann-Loge No. 17, O. d. H. S.

Zahlreiche Anhänger des Prinzen Karneval werden sich sicherlich morgen Abend, am Samstag, den 13. d. M., in Sivores Halle, an State und 43. Str., ein Stelldichein geben, um dem daselbst von der Hermann Loge Nr. 17, O. d. H. S., veranstalteten großen Maskenballe beizuwohnen. Von dem zuständigen Festkomite werden allerlei hochamüsante Ueberraschungen angekündigt, so daß der Erfolg dieses Mummenschanzes im Voraus als gesichert betrachtet werden kann. Wer daher des Lebens Sorge und Mühe auf einige Stunden vergessen will, der versäume es nicht, sich morgen Abend rechtzeitig in Sivores Halle einzufinden. Billets kosten im Vorverkauf 25 Cents, des Festabends an der Kasse 50 Cents.

Abendpost.

…scheint täglich, ausgenommen Sonntags.

…ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

…endpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

…s jede Nummer .... 1 Cent
…s der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
…rch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Griechenlands Keckheit.

Die Politik der leeren Drohungen, welche die europäischen Großmächte so lange dem Sultan gegenüber geübt haben, rächt sich jetzt an ihnen in ganz unerwarteter Weise. Es ist nämlich klar, daß auch das kleine Griechenland sich um den Einspruch der besagten Mächte nicht zu kümmern gedenkt, weil es nicht glaubt, daß dieselben jemals ihr gegenseitiges Mißtrauen aufgeben und zusammen handeln werden. Nachdem alle Gesandten in Athen gegen die Absendung einer griechischen Flotte nach Kreta Verwahrung eingelegt hatten, wurden den Aufrührern noch mehr Schiffe zu Hilfe geschickt, und der erste Minister erklärte unter dem Beifalle aller Parteien in der Kammer, daß Griechenland dem Befreiungskampfe der stammverwandten Kretenser nicht gleichgiltig zusehen könne, oder werde. Darauf hat nun zwar sowohl der britische Löwe wie der russische Bär eine Verwarnung an die frechen Griechen ergehen lassen, aber da gleichzeitig gemeldet wird, daß ein russisches Geschwader auf Konstantinopel losdampft, um die Engländer an jedem tückischen Streiche zu verhindern, und daß ein britisches Geschwader in Bereitschaft gesetzt wird, um jeden Handstreich der Russen zu vereiteln, so werden die Griechen wohl nicht gleich in's Mauseloch kriechen. Wirklich entgegentreten wird ihnen wahrscheinlich nur der Sultan, d. h. wenn Rußland ihm gestattet, sich seiner Haut zu wehren. Vor dem kranken Manne fürchten sich jedoch die Griechen noch weniger, als vor den machtlosen Mächten.

An der Losreißung Kretas von der Türkei wäre an und für sich nicht sehr viel gelegen, denn das Türkenreich hat schon ganz andere Losgliederungen überstanden, und gerade diese Insel hat schon seit langer Zeit nur noch dem Namen nach zu des Sultans Besitzungen gehört. Es ist aber ziemlich sicher, daß der Erfolg der christlichen Kretenser ihre Glaubensgenossen auf dem Balkan, und besonders in Mazedonien, ermuntern würde, es gleichfalls mit einem Befreiungskriege zu versuchen. Dann müßte der Türke in Europa um sein Dasein kämpfen, und in seiner Verzweiflung würde er die Wünsche seiner angeblichen Freunde schwerlich berücksichtigen. Er würde um sich schlagen, wie ein angeschossener Hirsch, würde die Christen in seinem ganzen Reiche niedermetzeln und die heilige Fahne des Propheten entfalten. Die christlichen Mächte wären dann zur Einmischung geradezu gezwungen, aber da keine von ihnen den andern über den Weg traut, so könnte von einem gemeinschaftlichen Vorgehen nicht die Rede sein. Rußland, unterstützt von Frankreich, würde auf eigene Faust handeln, und Großbritannien, im Bunde mit Oesterreich und Italien würde zu verhüten suchen, daß Rußland allein die ganze Beute in den Sack steckt. Vor diesem Zusammenstoße graut allen Mächten, und deshalb haben sie bis jetzt so ängstlich jeden Funken ausgetreten, aus dem die gefürchtete Feuersbrunst entstehen konnte. Den Griechen ist es aber anscheinend gleichgiltig, ob der „Weltbrand" ausbricht oder nicht. Sie haben die gesunde Selbstsucht eines vergrößerungssüchtigen Volkes und einen unauslöschlichen Haß auf den ungläubigen Türken, der auch sie so lange unterdrückte. Trotzig und kühn reden sie zu den Großmächten mit den unsterblichen Worten des größten Tammany-Gauners: "What are you going to do about it?"

So ernst ist die Sachlage seit dem letzten russisch-türkischen Kriege nicht mehr gewesen. Die Dinge ihren natürlichen Gang nehmen zu lassen und abzuwarten, welcher christliche Volksstamm im Türkenreiche sich von selbst zum führenden aufschwingt, geht den Diplomaten wider den Strich. Ohne ihre gütige Mitwirkung darf der kranke Mann nicht sterben und kein kräftiger Nachfolger geboren werden. Darüber wird früher oder später gar mancher Mutter Sohn in's Gras beißen müssen.

Schlechte Nachbarschaft.

Als wohlerzogene Leute haben die beiden canadischen Kabinetsmitglieder, welche einen Handelsvertrag zwischen Canada und den Ver. Staaten in Anregung bringen sollten, ihre höchste Befriedigung über den ihnen in Washington zutheil gewordenen Empfang bekundet. Sie haben geäußert, daß sie ein recht freundliches Entgegenkommen gefunden haben und für die Zukunft das Beste hoffen. In Wahrheit ist ihnen aber möglichst deutlich zu verstehen gegeben worden, daß die nächste Verwaltung viel eher auf einen Handelskrieg ausgehen wird, als auf einen Handelsvertrag.

Denn gerade während ihrer Anwesenheit in der Bundeshauptstadt veröffentlichte der Dingley'sche Ausschuß den landwirthschaftlichen Theil des Zolltarifes, den er dem nächsten Kongresse unterbreiten will. Er that kund und zu wissen, daß die amerikanischen Farmer gegen den canadischen Mitbewerb — den einzigen, dem sie überhaupt zu begegnen haben — mindestens eben so sehr „geschützt" werden sollen, wie durch den McKinley-Tarif. Die Zölle auf Gerste, Butter und Eier, Schlachtvieh, Arbeitspferde und alle anderen landwirthschaftlichen Erzeugnisse, die aus Canada eingeführt werden können, sollen so hoch geschraubt werden, daß sie die Einfuhr unmöglich machen. Ferner soll das canadische Holz aus den Ver. Staaten ferngehalten, und den Fabrikanten in Neu-England soll es verboten werden, Kohle aus New Brunswick zu beziehen. Soweit es an den republikanischen Staatsmännern liegt, soll dem Nachbarlande der amerikanische Markt für seine Erzeugnisse gänzlich verschlossen werden.

Welcher Unsinn das ist, zeigt schon ein Blick auf die Landkarte. Canada liegt fast seiner ganzen Ausdehnung nach im hohen Norden und kann der amerikanischen Landwirthschaft niemals gefährlich werden, wohl aber ein ausgezeicheter Kunde für die Erzeugnisse der weiter südlich gelegenen Gegenden werden. Es mag unseren Brauern etwas Gerste verkaufen und in einigen amerikanischen Städten, wie Buffalo und Detroit, den örtlichen Butter- und Eiermarkt beeinflussen können, aber der größte Theil der canadischen Farmer kann in dem rauhen Klima ganz gewiß nicht wohlfeiler arbeiten, als die überwiegende Mehrzahl der amerikanischen Farmer. Abgesehen von einem vergleichsweise kleinen Gebiete an den Großen Seen und am St. Lorenzstrome, hat Canada sehr wenig anbaufähiges Land, das sich auch nur entfernt mit dem unseres Mais- und Weizengürtels vergleichen ließe. Es kann also weder die Preise unserer landwirthschaftlichen Erzeugnisse im Weltmarkte drücken, noch unsern eigenen Markt „überschwemmen". Der Gedanke, daß Illinois und Jowa sich vor Manitoba und dem Nordwestlichen Territorium zu fürchten haben sollten, ist im höchsten Grade abgeschmackt. Schon die Auswanderung so vieler Canadier in die Ver. Staaten zeigt deutlich, daß die Erwerbsbedingungen drüben ungünstiger sein müssen, als hüben.

Indessen könnte Canada eine ziemlich große Bevölkerung ernähren, wenn es wirthschaftlichen Anschluß an die große Republik im Süden hätte. Es könnte ein für beide Theile äußerst vortheilhafter Tauschhandel zwischen den beiden Nachbarländern aufgebaut werden, und die Canadier, die sich an der „Schutzzoll-Politik" gehörig die Finger verbrannt haben, sind auch willens, mit den Ver. Staaten in engere Verbindung zu treten. Weil sie aber natürlich nicht nur von uns kaufen, sondern auch an uns verkaufen wollen, sind sie den republikanischen Staatsmännern von vornherein verdächtig. Solange McKinley Präsident ist, wird ein Handelsvertrag zwischen Canada und den Ver. Staaten ganz gewiß nicht zustande kommen.

Nur nicht ängstlich!

Die Folgen des Zusammenbruchs des Stahlschienen-Trusts haben nicht lange auf sich warten lassen. Aus allen Landestheilen werden große Bestellungen für Stahlschienen gemeldet, und man schätzt, daß in den vier Tagen seit dem Preissturz zwischen 1,000,000 und 2,000,000 Tonnen Stahlschienen verkauft wurden. Diese Verkäufe wurden zumeist zum Preise von $17 und $18 die Tonne gemacht, und da angeblich von diesen $17 volle $14 auf Arbeit entfallen, werden infolge dieser Bestellungen und mittelbar also infolge des Preissturzes, so sagt man, zwischen $14,000,000 und $28,000,000 innerhalb der nächsten Monate als Lohnzahlungen unter die Arbeiterschaft der fraglichen Industrie zur Vertheilung kommen.

Das Alles ist wahrscheinlich etwas übertrieben — ohne dem geht's ja hier nicht ab — aber sicher ist, daß sehr große Verkäufe von Stahlschienen abgeschlossen und sehr bedeutende Bestellungen gegeben wurden, und daß nicht nur die Stahlschienen-, sondern die gesammte Stahl- und Eisenindustrie einer Zeit reger Geschäftsthätigkeit entgegengeht.

„Der Zusammenbruch des Stahlschienen-Trusts bedeutet" — so soll sich ein bedeutender Chicagoer „Eisen- und Stahlmann" geäußert haben — „mehr Arbeit und niedrigere Löhne. Er bedeutet das Ende der Zeit hoher „Protektions"-Preise. Wir haben der Welt angekündigt, daß wir jedem Wettbewerb gewachsen sind. Ich glaube alle großen Gesellschaften sind der „Pools" müde. Zu hohe Preise haben das Geschäft beschränkt. Ich freue mich, daß der Stahlschienen-Trust zusammenbrach, ich freue mich, daß alle andern Stahl- und Eisen-Pools dahingegangen sind und es wird mich freuen, zu hören, daß der Eisenerz-Trust ihnen folgte, der viele Minen offen hielt, die schon längst geschlossen sein sollten. Dann werden wir auf einer legitimen Geschäftsgrundlage angelangt sein."

Es wird nicht an Leuten mangeln, die darob Ach und Wehe schreien werden. Man wird sagen: Da hat man wieder ein Sinken der so wie so schon geringen Arbeitslöhne und ein „Andiewanddrücken" der Schwächeren, wieder das Erstarken der Großen durch den Untergang der Kleinen. — Es ist auch in der That sehr gut möglich, daß einige der kleineren und unter ungünstigen Bedingungen arbeitenden Bergwerke und Hüttenwerke wirklich bei den niedrigen Preisen nicht mehr mitkommen können und den Betrieb aufgeben müssen. Man wird diesen kleineren Kapitalisten, wenn man gerecht sein will, das Mitgefühl mit ihrem Mißgeschick nicht versagen, aber man wird doch wohl kaum bereit sein, auf die billige Kaufgelegenheit zu verzichten und die Zeit der künstlich hochgehaltenen Preise zurückzufordern, nur damit jene weiterarbeiten können.

Durch die niedrigen Preise wird der Umsatz vermehrt werden. Der Preissturz bedeutet mehr Arbeit. Das wird allgemein zugestanden. Er bringt also mehr Arbeitsgelegenheit für den Arbeiter, und wenn es wahr ist, daß Nachfrage und Angebot die Arbeitspreise bestimmen, dann muß der jetzige Preissturz steigend auf die Arbeitslöhne wirken. Für die Eisen- und Stahlarbeiter liegt kein Grund zur Besorgniß vor. Der Zusatz „niedrigere Löhne" zu dem „mehr Arbeit" hat nichts zu sagen. Er kann höchstens örtlich wahr und von Bedeutung sein, da, wo man dem Wettbewerbe gegenüber im Nachtheil ist. Er wurde wohl auch hauptsächlich nur ausgegeben, um die Bloßstellung, welche die Stahlschienenfabrikanten u.s.w. durch den Preissturz und einen Vergleich des Vorher und Nachher erfuhren, etwas zu verhüllen.

Die Illinois Steel Company verkauft jetzt die Stahlschienen zu $18 die Tonne und berechnet, daß bei einem Preise von $17 die Tonne nichts übrig bleibe — $14 gehen weg für Arbeitslohn jeder Art, die Tonne Erz ist ungefördert 50 Cents, die Tonne Kohlen 75 Cents werth, zwei Tonnen Erz und anderthalb Tonnen Kohlen sind nothwendig, zur Herstellung einer Tonne Stahl, macht Arbeitslohn und Rohmaterial zusammen ($14, $1 und $1.17), $16.17. Als aber vor einigen Monaten darauf hingewiesen wurde, daß die Illinois Steel Company und andere Stahlschienenfabrikanten in Japan, China und Chile den europäischen Wettbewerb in Stahlschienen unterboten und ihre Waaren an das Ausland für $22 bis $23 die Tonne verkauften, während sie hierzulande für dieselben Schienen $28 und $29 die Tonne verlangten, da erklärte Herr Gates, der Präsident der Jll. St. Co., jene Verkäufe seien Verlust verkäufe, die nur eingegangen wurden, um die Hüttenwerke in Betrieb zu erhalten. Und als englische Fabrikanten in Californien einen Posten Stahlschienen zum Preise von $25.50 die Tonne absetzten, da verlangte Herr Gates nach höherem Zollschutz, damit der amerikanische Markt den Amerikanern gesichert bleiben könne. So redete man noch vor wenigen Monaten, jetzt erklärt man offen, daß die amerikanische Stahlindustrie derjenigen der ganzen alten Industriewelt überlegen ist, und daß man gesonnen ist, sich die Weltmärkte zu erobern.

Man ist offenbar zum Bewußtsein seiner selbst gekommen, und das ist das Beste an der ganzen Sache. Das Arbeiten für den Weltmarkt und für Weltmarktpreise schließt allerdings vielleicht das zeitweilige Emporschnellen der Arbeitslöhne aus, es gibt dafür aber Hoffnung auf stetige Arbeit. Und gerade daran mangelt es bisher hier vor allen Dingen und wird es in der fraglichen Industrie mangeln, solange sie sich ganz auf den einheimischen Markt verläßt. Wie die Illinois R. R. Co., anstatt nur 25,600 Tonnen Schienen, wie ursprünglich für das laufende Jahr beabsichtigt, 50,000 Tonnen bestellte — das heißt genug um ihren nächstjährigen Bedarf zu decken — um sich die niedrigen Preise zu nutze zu machen, so werden auch andere Eisenbahngesellschaften die „Zukunft antizipiren". Das wird für die nächsten Monate sehr viel Arbeit geben, die Folgen müßten sich aber nächstes oder übernächstes Jahr in geringeren Bestellungen fühlbar machen, und dann muß das Auslandgeschäft die Lücke ausfüllen. Das hiesige Geschäft wird erst dann stetig werden und nach Bedarf kaufen, wenn ein Beharren auf den Weltmarktpreisen gesichert erscheint, und das kann nur der Fall sein, nach Ablösung der Zollsätze auf die fraglichen Produkte, erst damit wird die Verlockung zur „Pool"-Bildung und Preistreiberei wegfallen. Der Arbeiter wird sich aber doch wohl weit besser stehen, wenn er beispielsweise 300 Tage im Jahre je $2 den Tag verdient, als wenn er es in 100 Tagen auf $2.50 oder $2.75 bringt. —

Lokalbericht.

Zu Ehren des Herrn Gage.

Abschieds-Diner im Commercial-Club.

Die erste Abschiedsfestlichkeit zu Ehren des Herrn Gage, der in einigen Wochen nach der Bundeshauptstadt übersiedelt, um an die Spitze des Finanz-Ministeriums zu treten, fand gestern Abend im Auditorium unter den Auspizien des Commercial Club statt. Der Klub-Präsident Gleßner führte den Vorsitz, Reden zur Verherrlichung des Ehrengastes wurden von Herrn Wm. T. Baker, dem Präsidenten der Börse und der Civic Federation, Herrn Harlow N. Higinbotham, von der Firma Marshall Field & Co., und dem freireligiösen Geistlichen N. D. Hillis gehalten. Der letztgenannte Redner feierte Herrn Gage als das Muster eines guten Bürgers. Daß die Auswahl des Herrn Gage zum Finanz-Minister, eines Mannes, der offen erklärt, und wiederholt bewiesen habe, daß er nicht mit seiner Partei durch Dick und Dünn gehe, von fast allen Klassen der Bevölkerung mit Beifall aufgenommen werde, sei ein erfreulicher Beweis dafür, daß die große Masse des Volkes doch noch an Ideale glaube und wahre Patrioten von den falschen zu unterscheiden wisse. Herr Gage antwortete auf die Lobpreisungen mit gewohnter Bescheidenheit. Er sagte, daß er vergebens nach einem von ihm gethanen Ausspruch staatsmännischer Weisheit und nach einem großen, der Oeffentlichkeit von ihm geleisteten Dienst suche, wodurch die ihm widerfahrene Ehrung gerechtfertigt werden könnte. Da sie ihm aber doch erwiesen werde und heuchlerische Schmeichelei nicht die Sache der fast durchweg aggressiven und rücksichtslosen Mitglieder des Klubs sei, so müsse die Ehrung doch wohl irgend einen Grund haben. Er glaube diesen in der von ihm zu öffentlichen Fragen eingenommenen Stellung zu erkennen. Er habe stets zur Toleranz ermahnt und vor dem Mißbrauch der Macht gewarnt, habe Irrthümern gegenüber Geduld und Mäßigung angerathen, und das werde ihm nun wohl zum Verdienst angerechnet. — Redner sprach von den Krankheiten, mit welchen der Gesellschaftskörper zur Zeit behaftet ist, und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es sich nicht um organische Leiden, sondern nur um gestörte Funktionen gewisser Organe handle, deren Wiedereinrichtung nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liege. — Was seine neuen Pflichten anbetrifft, so versicherte Herr Gage, er werde sich bemühen, dieselben so zu erfüllen, daß man von ihm einst werde sagen können: „Er hat keiner einzelnen Klasse, keiner bestimmten Koterie zu dienen versucht, sondern dem ganzen Lande."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Politische Bankiers.

Wer für die Sicherheit der öffentlichen Gelder bürgt.

Die Gelder, welche in Chicago für lokale öffentliche Zwecke aufgebracht werden müssen, werden von fünfzehn Beamten eingezogen, welche für die Sicherheit derselben zusammen $69,695,000 Bürgschaft gestellt haben. Die Namen dieser Beamten folgen nachstehend, mit Angabe der von Jedem gestellten Bürgschaft:

Adam Wolf, Stadt-Schatzmeister, $22,500,000; John A. Kunz, Steuereinnehmer für die Südseite, $16,700,000; James F. Stepina, Steuereinnehmer für die Westseite, $10,900,000; Paul Radieske, Steuereinnehmer für die Nordseite, $3,830,000; John Hanberg, Steuereinnehmer für Hyde Park, $3,200,000; Chas. W. Gurney, Steuereinnehmer für Lake, $2,805,000; Scott McVeigh, Steuereinnehmer für Lake View, $1,120,000; Henry H. Reardon, Steuereinnehmer für Cicero, $920,000; Daniel H. Kochersperger, County-Schatzmeister, $4,000,000; Fred M. Blount, Schatzmeister der Drainage-Kommission und der Westseite Parkbehörde, $2,500,000; John R. Walsh, Schatzmeister der Südseite Parkbehörde, $500,000; Robert M. Orr, Schatzmeister der Lincoln-Parkbehörde, $100,000; Philipp Maas, städtischer Gebühreneinnehmer, $250,000; Oscar D. Wetherell, städtischer Finanz-Kontroleur, $100,000; Philipp Knopf, Countyschreiber, $100,000.

Diese riesigen Bürgschaften sind von zusammen nur 80 Personen gestellt worden, von denen 64 Beamte oder Direktoren von Banken sind. Es sind nur zwölf Banken auf diese Weise vertreten, und drei davon sind im Laufe der letzten Monate entweder verkracht oder haben „freiwillig" das Geschäft aufgegeben. Der Steuereinnehmer der Nordseite hat nur zwei Bürgen, nämlich die Herren Robert Berger und E. S. Dreyer. Diese beiden Finanziers rechneten darauf, daß sie im Frühjahr mit Steuergeldern von der Nordseite die Parkgelder der Westseite würden zurückzahlen können, wie sie denn überhaupt sich schon seit geraumer Zeit darauf verlegt hatten, umsichtig den Peter anzupumpen, um den Paul zu bezahlen, und bei Paul Anleihen zu nehmen, um den Peter zufriedenstellen zu können, nur daß Peter und Paul von dieser Wechselseitigkeit ihrer Beziehungen nichts wußten. Herrn Dreyers Name steht unter Bürgschafts-Bonds im Gesammtbetrage von $28,500,000, Herr George Schneider hat ähnliche Dokumente im Nennwerth von zusammen $28,500,000 unterzeichnet, kam damit aber noch lange nicht seinem Kollegen John R. Walsh gleich, dessen Name unter Bonds im Gesammtbetrage von mehr als 52 Millionen Dollars steht. Die neun überlebenden politischen Banken sind: Globe, National, Garden City, Drovers' National, Chicago National, Metropolitan National, Fort Dearborn National, American Trust & Savings Bank, American Exchange National und die Union Trust Company.

Eine wirkliche Sicherheit wird dem Publikum durch die Bürgschaft dieser Bankiers natürlich nicht geboten. Eine solche ist nur dann vorhanden, wenn die Bürgen in jedem einzelnen Bond die Liegenschaften aufzählen, welche sie für die Sicherheit der betreffenden Gelder verpfänden, und es ihnen nicht gestattet wird, dieselben Grundstücke gleichzeitig mehr als einmal zu verpfänden.

Herr George Schneider, weiland Präsident der Nationalbank von Illinois und Bürge für Ex-Schatzmeister Dreyer von der Westseite Parkverwaltung, soll erklärt haben, daß er der Westseite-Parkbehörde zur Wiedererlangung ihres Geldes verhelfen werde. Er will nämlich, so heißt es wenigstens, vor Gericht bezeugen, daß die Nationalbank von Illinois wissentlich Parkgelder als Theildeckung der privaten Verbindlichkeiten einzog, welche die Firma Dreyer & Co. gegen sie gehabt hat. Damit wären die Bürgen Dreyers, darunter wie gesagt Herr Schneider selber, ihrer persönlichen Haftpflicht für die Parkfonds enthoben, und die Bankerottmasse von Dreyer & Co. um eine Last von etwa $318,000 erleichtert, was den Depositoren dieser Bank zugute kommen würde. Ob die Direktoren und Aktionäre der Nationalbank von Illinois, welche dann erhöhte Verluste zu tragen hätten, nicht nachdrücklich Einsprache gegen ein solches Vorgehen des Herrn Schneider erheben werden, das ist doch wohl noch sehr die Frage.

Kurz und Neu.

* „Haben Thiere Seelen?" Ueber dieses Thema wird heute Abend Virchand R. Ghandi unter den Auspizien des hiesigen Vegetarianer-Vereins im People's Institute, Ecke von Van Buren und Leavitt Str., reden.

* Der 20 Jahre alte Edw. Gerandt machte gestern in dem Hause Nr. 3511 5. Ave, seinem Dasein durch Einathmen von Leuchtgas selbst ein Ende. Er soll sich in der letzten Zeit stark dem Trunke ergeben haben.

* In dem Siegel & Cooper'schen Geschäftslokale verschluckte gestern Nachmittag die Gefallene Rose Conners in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Pariser Grün, ohne indeß ihren Zweck zu erreichen. Man brachte die Daseinsmüde nach dem County-Hospital, wo die Aerzte sie bald außer Lebensgefahr hatten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die heißen Quellen,

in den schwarzen Bergen von Süd Dakota gelegen, besitzen wunderbare Heilkraft für Rheumatismus, Neuralgie und ähnliche Leiden, und sollten von allen mit einer derartigen Krankheit Behafteten versucht werden. Beste Hotel Akkommodationen und Bäder. Billets werden täglich verkauft, und extra billige Raten an jedem ersten und dritten Dienstag des Monats gewährt. Nähere Information ertheilen auf Anfrage die Billet-Agenten der C. & N. W. Eisenbahn. fr—27mz

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter **Frida Engel**, geb. Wetzel, im Alter von 66 Jahren 8 Monaten 11 Tagen, am Donnerstag, den 11. Februar, Morgens 7 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1880 Nord Robey Str., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Engel, Gatte.
Sophie E. Van Diene, Tochter.
Viola, Harvey und Frank, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Louise Scheski** im Alter von 41 Jahren, 11 Monaten, nach langem schweren Leiden am Donnerstag, den 11. Februar, sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Februar, 1 Uhr, vom Trauerhause 456 Clybourn Ave. nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Karl Scheski, Gatte.
Ida Scheski, Tochter,
nebst Schwager u. Schwägerinnen.

frsa

Gestorben: Wilhelmina Haller, den 11. Februar im Alter von 73 Jahren. Leichenfeierlichkeit findet statt Sonntag, den 14. Februar, 12:30 Uhr, im Hause 137 Fry Str., und um 1 Uhr in der St. Johannes Evangelischen Kirche, Ecke von Noble und W. Huron Str., und von dort nach Forest Home.

Gestorben: Am 10. Febr. unser liebes Töchterchen **Lillian** im Alter von 2 Jahren und 1 Monat. Beerdigung Samstag, den 13. Febr., vom Trauerhause, 180 Curtis Str., nach Waldheim. Die Trauernden: August Grunow, Louise Grunow, Eltern; Wilhelm Grunow, Bruder. dofr

Gestorben: Am 11. Febr. **Wm. R. Rothenburg**, 47 Jahr 2 Monate alt, geliebter Gatte der Margarethe M. Rothenburg. Begräbniß: Samstag, den 13. Februar, um 1 Uhr Mittags von 77 Kendall Straße nach Forrest Home.

Gestorben: Am 12. Februar. **Willie Meineke**, 4 Jahre, 9 Monate, 10 Tage alt, an Lungenentzündung. Geliebter Sohn von Wm. und Annie J. Meineke, 342 N. Ashland Ave. Begräbnißanzeige später.

Deutsches Theater in HOOLEY'S

Direktion...................Welb & Wachsner.
Sonntag, den 14. Februar 1897:
18. Abonnements-Vorstellung:

Ludwig Fulda's Lustspiel!

Neu einstudirt:
... Die ...
wilde Jagd
In 4 Akten.

☞ Sitze jetzt zu haben. dofrsa

AUDITORIUM.
Großes Matinee-Konzert
am Montag, den 15. Februar 1897,
Nachmittags um 2:30,
zum Besten der Armen von Chicago,
unter Aufsicht von
Mayor Swifts Unterstützungs-Komite.
Folgende Künstler wirken mit:
GREGOROWITSCH,
der berühmte russische Violinist, sein erstes Auftreten in Chicago.
MISS HELEN BUCKLEY,
Chicagoer Sopran,
welche in London einen großen Erfolg errungen.
Zusammen mit dem vollständigen
CHICAGO ORCHESTRA,
Theodore Thomas, Dirigent. —15f
Populäre Preise. Reservirte Sitze $1. Logen $10.

Söbenter groter Maskenball,
veranstalt't von de
Plattdütsche Gilde Fritz Reuter No. 4
an'n Sünnabend, den 13. Februar '97,
in **SCHOENHOFEN'S HALLE,**
Eck von Milwaukee un Ashland Aves.
Anfang Klock 8.
Tickets 25 Cents @ Person. An de Kaß 50c.

Großer Maskenball,
arrangirt von der
Hermann Loge 17, O. D. H. S.,
am Samstag, den 13. Februar 1897,
—in—
SIVORE'S HALLE
State und 43. Straße.
Tickets 25 Cents. An der Kasse 50 Cents.

Zehnter großer Masken-Ball des **Hamburger Club**
am Samstag, den 13. Februar '97, in Uhlich's Halle (Clark und Kinzie Str.) Eintritt 50 Cts. @ Person. (Inhaber von Einführungskarten zahlen 25 Cts. @ Person an d. Kasse.) Anfang 8 Uhr. 24j12ib

Billige Billette von Deutschland.

Wer Vater, Mutter, Bruder oder Schwester herüber kommen zu lassen wünscht, sollte unbedingt erst mich besuchen, denn bei mir bekommt man Billete zu niedrigen Preisen.

Kauft jetzt die Schiffskarten,

bevor Hindernisse infolge des neuen Emigrations-Gesetzes eintreffen. Die Billete gelten für ein ganzes Jahr, und wenn sie nicht benutzt werden, bekommt der Käufer sein Geld zurück abzüglich der üblichen Unkosten. **Benutze Zeit und Gelegenheit** und wende Dich sofort an

R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampfschiffslinien.
General Office: 171 E. Harrison Str., Ecke Fifth Ave.
5fe,1m

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

$2.50 und $3.00 Derby- und Fedora-Hüte für Männer,
Die neuesten Moden für 1897 — korrekt in jeder Beziehung und Façon — am Samstag für **$1.33**

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

THE HUB

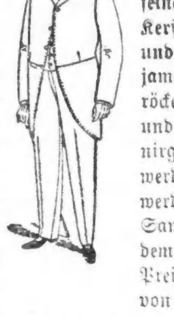
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

30 Dutzend ganzwollene Tuch-Kappen,
in Doppel-Band-Golf u. Brighton Façons, früher für 50c, 75c u. $1.00 verkauft. Samstag Auswahl für **25c**

Morgen, Samstag, erreicht der große „Benjamin-Verkauf" seinen Höhepunkt!

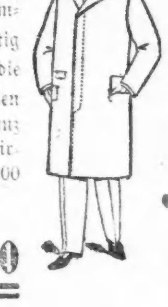
Das ganze Reserve-Lager, das wir Platzmangels halber bisher noch nicht zeigen konnten, ist jetzt ausgepackt—sortirt und im dritten Stockwerk zum Verkauf fertig—ein Fest für Eure Augen und ein Fest für Eure Börsen—denn wahrlich solche Qualität in Kleidern—solche Vollkommenheit in Kleidern—und solche wunderbar niedrige Preise sind noch nie vereint gewesen—irgendwo.

$18 und $20 Herren-Anzüge—
Von dem berühmten Benjamin Fabrikat — ein ausgezeichnetes Assortiment von schönen Farben und Mustern — moderne schottische Effekte — viele derselben passend für Anfang Frühling—ebenfalls schwarze und blaue Kammgarn, Cassimere und Cheviot Anzüge — vorzüglich ausgestattet in jeder Beziehung — zum Verkauf morgen, Samstag, zu dem kleinen Preise von... **$9.50**



$18 und $20 Ueberzieher für Herren —
aus ganzwollenem Irish Frieze, feinem Elysian, Chinchilla, Kersey und Meltons—gefüttert und geschneidert wie sie Benjamin nur selbst macht—Ueberröcke, welche ehrlicherweise $18 und $20.00 werth sind — und nirgendswo für weniger gekauft werden können—sollen verkauft werden im The Hub morgen, Samstag, zu dem kleinen Preise von........ **$9.50**

$25 Anzüge und Ueberzieher für Herren—
Einige der schönsten, ausgewähltesten und am vollkommensten geschneiderten fertig gemachten Kleidungsstücke, die je in diesem Markte gesehen wurden—einige davon sind ganz mit Seide gefüttert — und nirgendwo für weniger als $25.00 zu erhalten—Samstag für den kleinen Preis von..... **$12.50**



400 hochfeine Ueberzieher—
gemacht von importirten Brooks' Patent Beavers, Carr's Kerseys und Meltons—ebenso hochfeine importirte französische Montagues — Waaren, welche von $5 bis $6 per Yard kosten — reich gefüttert mit Seide und Satin — niemals früher anders als für $35.00 und $40.00 verkauft — am Samstag zu....... **$20.00**

$6 und $7 Hosen für Männer—
In einer exquisiten Variation von Stoffen, Mustern und Farben—gemacht mit der größtmöglichsten Aufmerksamkeit in allen Einzelnheiten, wodurch sich das Benjamin'sche Fabrikat vor allen anderen im Lande auszeichnet—und wirklich, Hosen die Euch, nach Maß gemacht, $10 kosten würden, könnt Ihr morgen, Samstag, in The Hub kaufen für nur......... **$3.25**

500 Dtzd. leinene Taschentücher für Männer — extra Größe—mit ¼, 1 und 1½ zöll. Saum gemacht—bis jetzt 20c—speziell f. Samstag zu **7c**
50 Dtzd. feine Twill und Satin Arbeits-Hemden für Männer—in hellen und dunklen Farben—bis jetzt 75c—für Samstag........ **35c**
35 Dtzd. feine engl. Outseam Driving Handschuhe für Männer — in den neuesten lohfarbigen Schattirungen — die wirklichen $1.25 Werthe—für Samstag zu.............. **69c**
1,000 Dutz. feiner Madras Männer-Hemden, mit Manschetten dazu—mit weißen Kragen zu tragen — neueste Frühlings-Muster—anderswo für $1.50 verkauft—hier Samstag zu **98c**
Auswahl von allen unseren feinsten seid. und Corduroy Vests — welche früher zu $3.50, $4 und $5 verkauft wurden — Samstag Auswahl, um aufzuräumen.. **$1.98**
Feine Doppel Texture englische Box Mackintosh Männer-Röcke — die Sorte, für welche Ihr anderswo $12 zu zahlen habt—hier am Samstag für....... **$6.98**

Alle unsere Plüsch- und Tuch-Kappen im Laden—
Die besten und feinsten, welche wir haben —Werthe bis zu $2.50—Samstag Auswahl für.......... **49c**

„Drei" monumentale Spezial-Verkäufe finden im Hub Knaben-Kleider-Departement statt morgen—Samstag.

Lange Hosen-Anzüge f. Knaben—
Alter 13 bis 19 Jahre—ganzwollene Cheviots, Cassimeres, Worsteds u. Tweeds—in einfach blau, schwarz und fancy Plaids, in einreihigen und doppelreihigen Façons—nicht ein einziger Anzug ist weniger als $10 werth und viele davon sogar noch mehr—Samstag—zu nur............. **$6.00**

Kniehosen-Anzüge für Knaben—
Alter 4 bis 15 Jahren—reine ganzwollene Stoffe—in blau, schwarz und fancy Plaid Mustern—extra gut gemacht und besetzt—niemals zuvor etwas Aehnliches in dieser Stadt für weniger als $4.50—und morgen—Samstag—um punkt 9 Uhr kommt dieses ganze Lager auf den Bargain-Tisch für................. **$2.85**

Feine Knaben-Reefers—
Die Auswahl von allen unseren feinsten $8, $9 und $10 Reefers—
Größen 3 bis 15 Jahre — Worumbo Chinchilla, Irish Frieze und fancy importirte Boucle Tuchstoffen, in blau, schwarz, grau und fancy gemischten Farben, Samstag alle zu **$5.00**

$2.25 rein lammwollene Sweaters für Knaben—mit Matrosenkragen—speziell für Samstag zu.............. **$1.39**
Leder-Strümpfe für Knaben—aus extra schwerer ausgekämmter Baumwolle—die wirkliche 50c Qualität—Auswahl Samstag zu **25c**
Fancy Percale-Hemden für Knaben — Größen 12 bis 14 — die reguläre 85c Qualität—speziell für Samstag zu.............. **48c**
Auswahl von allen Knaben- und Mädchen-Winter-Unterkleidern—zuvor bis zu $1 verkauft—Samstag im The Hub für **39c**
Fancy Percale-Blusen für Knaben—Größen 4 bis 15 Jahre—gemacht mit Byron-Kragen—$1 Werthe—Samstag für....... **25c**
Frühjahrs-Mode Fedora-Hüte für Knaben—in allen neuesten Schattirungen—wirkliche $1.50 Hüte—für Samstag.......... **98c**
Moderne Kappen für Knaben und Mädchen—in Tam O'Shanter, Polo und Brighton-Moden—alles $1 Qualitäten—um zu räumen Samstag im The Hub für nur............................ **48c**

Feinste Männer $3.50 und $4 Schuhe, für Samstag $1.95
Die Schluß-Räumung von über 1000 Paar feinen Schuhen für Herren.
Franz. Kalbleder-Schuhe,
Franz. Patentleder-Schuhe,
Russische Enamel-Schuhe,
Feine Cordovan-Schuhe,
Feine lohfarbige Winter-Schuhe,
in den neuesten u. modernsten Zehen. Damit keine Enttäuschung stattfindet, constatiren wir ausdrücklich, daß verschiedene Größen schon fort sind — wir können nicht garantiren, für Jedermann passende zu haben — aber was für einen Bargain werden Sie haben, wenn Ihre Nummer sich in der Partie befindet.

Regenschirme, feine seidene
von reiner Kensington Seide—auf Paragon Gestellen gemacht und volle $3 werth—Samstag in The Hub für...... **$1.48**

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—Fanny Davenport-Gastspiel.
Gaiety.—Zenda's Ring.
Grand Opera House.—Francis Wilson in „Half a King."
Great Northern.—The Heart of Maryland.
Hooleys.—Olga Nethersole-Gastspiel.
McVickers.—Stuart Robson in „The Jucklins."
Lincoln.—The Girl I left behind me.
Academy of Music.—Girl wanted.
Alhambra.—On Broadway.
Havlins.—Vaudeville.
Haymarket.Vaudeville.
Schiller.—Kinematographe und Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.

Lokalbericht.

Schleppdampfer im Treibeis.

Der große Schleppdampfer „A. C. Van Raalte", Eigenthum der Kontraktorenfirma Roß & Roß, hatte gestern einen harten Kampf gegen Treibeis zu bestehen und erlitt hierbei so schwere Leckage, daß das Boot kaum über Wasser gehalten werden konnte. Der „A. C. Van Raalte" dient dazu, die Verbindung zwischen der 68. Str. Crib und dem Festlande zu vermitteln und den Mannschaften der Crib die nöthigen Lebensmittel zu überbringen. Auf der Rückfahrt blieb nun gestern der Dampfer plötzlich in dem starken Treibeis fest sitzen, wobei Letzteres schließlich ein Loch in den Schiffsrumpf drückte, sodaß das Wasser mit aller Gewalt einströmte. Die Nothflagge wurde aufgehißt, und das Feuerboot „Chicago" eilte der schwerbedrängten Mannschaft — aus Kapt. Roswell C. Smith, Maschinist James Inman, Heizer George Grey, sowie den Deckmatrosen John Martel, George Smith und John Smith bestehend — zu Hilfe. Nur mit vieler Mühe konnte der „A. C. Van Raalte" nach dem Calumet Fluß gebracht werden.

Goldene Hochzeit.

Charles H. von Luckowitz und seine Gattin Johanna begingen gestern das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Nachdem schon während des Tages zahlreiche Gratulanten dem Jubelpaar in dessen Wohnung, Nr. 309 Rush Straße, ihre Glückwünsche dargebracht, fand des Abends in der Chicago Ave.-Kirche die Neu-Einsegnung der Eheleute statt, der sich später ein solenner Empfang anschloß.

Das Paar ging vor fünfzig Jahren in Königsberg, Preußen, den Bund für's Leben mit einander ein, kam bald darauf nach Amerika und ließ sich vor nunmehr 17 Jahren hier in Chicago nieder, wo von Lukowitz bis vor Kurzem bei der Firma Marshall Field & Co. eine Vertrauensstellung inne hatte. Er wurde „ehrenvoll mit Pension" entlassen, der erste Fall dieser Art in dem erwähnten Geschäftshause.

„Treue Schwestern."

Der erste große Preis-Maskenball der „Treue Schwestern-Frauenloge No 6", vom Orden der Hermannsschwestern, wird morgen, Samstag, den 13. Februar in der Northwest-Turnhalle, Ecke von Southport Ave. und Clybourn Ave., stattfinden.

Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Damen Auguste Rutzen, Katharine Steuernagel, Emilie Rodenburg, Emma Halverson, Karoline Kay, Friederike Rose und Marie Hansburg, macht die größten Anstrengungen, um allen Freunden und Gönnern der Loge ganz besondere Karnevals-Ueberraschungen zu bieten und jeden Gast nach besten Kräften zufrieden zu stellen. Erwartet wird dagegen, daß jeder Besucher ein bischen Humor und ein fröhliches Gesicht mitbringt. An die besten Charaktermasken und Gruppendarstellungen sollen nicht weniger als dreißig werthvolle Preise zur Vertheilung kommen. Der Besuch dieses vielversprechenden Mummenschanzes kann mit bestem Gewissen empfohlen werden.

* Richter Carter schickte gestern den Nr. 7023 Jefferson Ave. wohnenden Wm. Mulcahy nach dem Irrenasyl zu Dunning. Der Unglückliche bildet sich ein, ein großer Detektive zu sein, der mit Leichtigkeit alle Geheimnisse des O'Malley-Prozesses enthüllen könne.

* In der Goodwiller'schen Kistenfabrik stürzte gestern Nachmittag der Maschinist Michael Nagdowski aus beträchtlicher Höhe von einer Leiter und erlitt einen vierfachen Rippenbruch. Er wurde in der Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 885 33. Court, geschafft.

* James McMahon, ein schon mehrfach vorbestrafter Strolch, bekannte sich gestern vor Richter Ewing schuldig, während eines Streites seinen Freund Pat. Casey erstochen zu haben. Er wurde zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Es ist jetzt an der Zeit, ein Blutreinigungsmittel zu gebrauchen.

"FRESE'S"

Hamburger Thee

welcher sich seit **50 Jahren** als ein unfehlbares **Hausmittel** bei Fällen von **Verstopfung**, sowie bei **Blutandrang zum Kopf** erwiesen hat, ist unstreitig das beste Mittel und hat sich stets bewährt. Man fordere

"FRESE'S"

und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"
IMPORTER,

auf jedem Packet.

Ein Wort über die Liebe.

Liebe entsteht nur im Frühling des Lebens. Dem Liebenden, dessen Neigung erwidert wird, erscheint die Welt in ihrer vollen Frische und Schönheit. Auf jedem Ast sitzen singende Vögel, Blumen auf jedem Pfade, fröhliches Gelächter im öden Bruche, Musik in den rauschenden Blättern, Poesie überall. Liebe läßt das Blut durch die heißen Adern der Jugend schießen und das Herz ist selig und hüpft vor Freude. Jeder Lebenstrieb ist erwacht, und die ganze Welt scheint zu singen „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Der Verlobungsring hat ein kostbares Versprechen besiegelt, und nach kurzer Probezeit von einigen Wochen oder Monaten erscheint endlich der goldene ersehnte Tag, an welchem das neuvermählte Paar in ein neues Leben eintritt. in welchem die Gesetze der Kirche wie des Staates es gebieten, daß das Paar in der engsten und intimsten menschlichen Gemeinschaft zusammen leben soll.

Die Grundlage jeder Heirath sollte gegenseitige Zuneigung im höchsten Grade sein, nicht diese unstäte, eifersüchtige Leidenschaft, welche den Gegenstand ihrer Verehrung mit einer Ergebenheit betrachtet, die an Abgötterei grenzt, und keinem Anderen erlaubt, selbst nur eine einfache Höflichkeit derselben zu erweisen, sondern die ruhige, vertrauende, andauernde Liebe, welche jede am Horizont sich bildende Wolke erhaben überragt, die so weit reicht wie das Weltall und so treu bleibt, wie der Kompaß dem Nordpol.

Heirath, welche im geschäftigen Leben des Mannes häufig nur als ein Zeitabschnitt im Leben betrachtet wird, bedeutet in der Geschichte der Frau das vollständige Selbstaufgeben. Sie tritt die Pflichten in ihrer neuen Umgebung mit einem Herzen voller böser Ahnungen an. Wenn sie in ihrem Manne nicht die Hoffnungen ihres Herzens erfüllt findet, dann ist ihr weiteres Leben mehr oder weniger ein Mißerfolg.

Kein Mann sollte für nur einen Augenblick daran denken, sich zu verheirathen, wenn er die geringste Ursache hat, zu vermuthen, daß in seinem physischen System Etwas nicht in Ordnung sei, was, wenn es seiner Verlobten bekannt wäre, der Heirath eine Barriere entgegensetzen würde. Keine Frau, die aus Liebe heirathet, würde eine derartige Täuschung übersehen oder verzeihen. Doch würde es eine Thorheit für einen Mann sein, wenn er seine Verlobung abbrechen wollte oder seiner Verlobten ein Geständniß seiner Schwäche machen wollte, ehe er nicht sämmtliche Hilfsquellen der Wissenschaft erschöpft hat, um seine Fehler zu beseitigen. Ein nicht geringer Prozentsatz unserer Arbeit ist es, junge Männer für die Hochzeit vorzubereiten und in fast allen Fällen von geheimen Sünden, nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, sinkender Manneskraft, Frauenkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche haben wir die besten Resultate erzielt. Es kostet dem Leidenden Nichts für Konsultation, deshalb sprecht vor und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Fritz Reuter Loge No 4.

Für morgen, Samstag, Abend hat die Plattdeutsche Gilde „Fritz Reuter Nr. 4" ihren siebenten großen Maskenball angekündigt, der diesmal in Schoenhofens Halle, Ecke von Milwaukee und Ashland Ave., abgehalten werden soll. Die karnevalistischen Veranstaltungen dieser Loge haben den Besuchern stets viel Vergnügen bereitet, und der bevorstehende Ball wird sicherlich von dieser Regel keine Ausnahme machen. Echte plattdeutsche Gemüthlichkeit und kerngesunder Humor werden auch morgen Abend wiederum das Szepter führen. Das Arrangementskomite rechnet mit Zuversicht auf einen regen Besuch.

Zwei Armeen, reguläre und irreguläre,

Zu welcher möchtest Du wohl gehören? Ohne Zweifel zur regulären. Die irreguläre ist freilich die an Zahl stärkere, aber in ihr herrscht keine Disziplin. Hostetters Magenbitters ist der Disziplinator für den Körper. Undisziplinirte Leber oder Eingeweide gibt's bei ihm nicht. Biliosität dokumentirt sich durch die gelbe Färbung der Haut und Augäpfel, übelriechenden Athem, belegte Zunge, Brechreiz am Morgen, Druck in der Nierengegend, Krampf und gastrisches Kopfweh. Unzählige Menschen sind damit geplagt. Alle diese Kundgebungen von Auflehnung gegen die Gebote der Gesundheitslehre werden aber schleunigst beseitigt durch das Bitters, das auch Malaria, Dyspepsie, Rheumatismus, Neuralgie, Nervosität und Nierenleiden kurirt. Als Mittel zur Verhütung vorzeitigen Verfalls, zur Beschleunigung der Rekonvaleszenz nach Krankheiten hat dieses wundervolle Elixir nicht seines Gleichen.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frederick Thurston, Bertha Lockner, 25, 23.
W. George F. Potter, Mabel Swertfeger, 20, 18.
Wilkie Buckholz, Maggie Artmann, 21, 19.
Hermann Kruger, Mathilde Otto, 42, 47.
Edmund Kaufmann, Hattie Goldenberg, 27, 21.
Jan Hylaszek, Maryanna Prynobis, 25, 23.
Samuel W. Gillespie, Mary Brown, 39, 24.
John Schmueser, Minnie Schroeder, 31, 18.
Peter T. Roussey, Katherine Weißman, 26, 18.
Frank T. Netresa, Frances A. Fana, 20, 23.
Luigi Graziano, Angela Sablatino, 27, 16.
William Fealey, Katie Bowler, 27, 25.
Michael Pienkowski, Mazzulia Diawinska, 27, 23.
Hermon Bajch, Linda Joseph, 21, 22.
John J. Jansen, Rosa M. Eininger, 23, 19.
Ignace Gorske, Mary Fotero, 22, 22.
Michael Zimbroff, Rose Kaminowski, 25, 21.
Magnus Pearson, Annie Correll, 31, 30.
Vaclav Fiala, Annie Ostru, 29, 23.
John C. Black, Clara H. Soeph, 22, 19.
Charles Braffey, Kittie Rowland, 26, 23.
Alois Biron, Tillie Muth, 23, 28.
Charles Brown, Elsie Fakiner, 29, 27.
John Dziechiasz, Maryanna Balucka, 27, 25.
Gustav Berlin, Annie Stable, 34, 23.
Wilhelm G. Stöbrer, Emilie Maler, 28, 23.
K. Warakoyns, Anastana Wezeliunoiczie, 24, 18.
Mathias Had, Rosa Kleisner, 28, 30.
Edward McDonald, Maude Ackerman, 27, 23.
Stanislaw Wozniak, Jadwiga Kledzik, 24, 19.
William J. Smith, Emma J. Westphal, 22, 21.
Joseph Hassel, Maggie Milligan, 31, 19.
Jozapas Kowarski, Pawlina Zilwiczuke, 27, 20.
Vincent Hausa, Valentina Vansik, 21, 19.
Clemence C. Collier, Elizabeth Schaffer, 21, 21.
Jan Sus, Albine Pitmanova, 22, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Lena gegen Otto H. Rathke, wegen grausamer Behandlung; Kate F. gegen Albert F. Myers, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary gegen George Joseph Haynes, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Lora gegen William Houck, al. Seins, wegen Ehebruchs; Hattie Dorothea gegen John Alfred Olsen, wegen Ehebruchs; Herbert gegen Eleanor Walbank, wegen Verlassung; Kittie gegen Henry Hattenbach, wegen Trunksucht; Karoline gegen John Bender, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Amelia Riesel, 139 E. Fullerton Ave., 59 J. 6 M.
Heinrich Troeger, Madison und Grove Str., 17 J.
Margarethe Bause, 316 W. 14. Str., 57 J.
Fritz Wilken, 735 W. 21. Str., 54 J.
Juliana Hippchen, 177 W. 22. Place.
Olga Eichstaedt, 19 J.

Der North-Western Limited

nach St. Paul, Minneapolis und Duluth, ein prächtig ausgestatteter Zug von Compartment- und Standard Schlafwagen, Speisewagen und Coaches verläßt Chicago täglich um 6:30 Uhr Nachm. via der North-Western Bahn. Office 208 Clark Straße. W. L. Kniskern, G. P. & T. A.
29j,2,5,9,12,16,19,23f

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Erie Str., westl. von [illegible] Str., 20×125, C. Snell an J. S. Jackson, $2500.
Montana Str., 164 Fuß westl. von Sheffield Ave., 25×114.5, mehr oder weniger, E. P. Langworthy an J. R. Langworthy, $3,000.
Smith Ave., Nordost-Ecke Blackhawk Str., 175×176, W. H. Warren an J. S. Brown, $5,000.
Melrose Str., 450 Fuß westl. von Evanston Ave., 50×157, E. F. Thunberg an H. E. Bent, $8,000.
Linden Ave., 166 Fuß nördl. von Diversey Str., 25×124½, W. Tegge an E. Steinbrecher, $2,300.
California Ave., Südost-Ecke Congreß Str., 25×125, A. L. Jensen an G. Burnikel, $11,500.
Oakwood Boulevard, 566 Fuß östl. von Grand Boulevard, 20×134, A. B. Cody an M. C. Dean, $10,000.
LaSalle Str., 481 Fuß nördl. von 33. Str., 25×123, R. C. Quinn an J. J. Green, $4,000.
Townsend Str., 96 Fuß nördl. von Locust Str., 24×134, R. B. Ekstrom an J. C. Crook, $17,000.
Ave. M, 50 Fuß nördl. von 105. Str., 50×125, R. Emerson an H. Brinker, $1,000.
N. 47. Ave., Nordwest-Ecke Cornelia Ave., 225×125, und andere Grundstücke, J. J. Anderson an G. J. Ryan, $5000.
Dasselbe Grundstück, G. J. Ryan an S. E. Gorham, $1,100.
39. Place, 114 Fuß westl. von Campbell Ave., 48×125, C. E. Williams an H. L. Hughes, $1,000
110. Place, 75 Fuß östl. von Princeton Ave., 100×125, F. C. Trombir an R. A. Viall, $1,400.
Dasselbe Grundstück, R. A. Viall an A. M. Lachlan, $2,000.
Jefferson Str., 225 Fuß nördl. von 90. Str., 75×125½, L. A. Tesch an R. C. Moore, $1,200.
Birkhoff Ave., 316 Fuß, mehr oder weniger, nordswestl. von Vincennes Ave., 35×120, G. Birkhoff an H. Schaefer, $1,060.
Greenwood Ave., 130 Fuß südl. von 63. Str., 20×153, C. D. Dickinson an G. H. Simmons, $6,250.
W. 18. Str., 125 Fuß östl. von Paulina Str., 25×125, J. F. Jadowski an F. Cichocki, $9,000.
Adams Str., 68 Fuß westl. von Spaulding Ave., 25×180, G. H. Kriete an R. Jonas, $3,000.
Adams Str., Nordwest-Ecke S. 43. Ave., 50½×121½, E. Pope an G. Worick, $2,800.
Green Bay Ave., 350 Fuß südl. von 109. Str., 50×125, M. A. Jordan an J. C. L. Fraiher, $1,555.
North Ave., 49 Fuß östl. von Hancock Ave., 25×130, G. Kater an H. Kater, $4,500.
N. 41. Ave., 139⅓ Fuß nördl. von Grand Ave., 103×125½, H. H. Rose an C. Keefe, $1,300.
Superior Str., 173 Fuß östl. von Orleans Str., 35×100, J. P. Peterson an C. Halstrom, $1,500.
Carpenter Str., 130 Fuß südl. von 66. Str., 25×124, C. J. Peterson an G. Brinkman, $1,000.
Canal Str., 19 Fuß nördl. von Washington Str., 19×80, J. S. Holden an Leander J. McCormick, $20,000.
Canal Str., Nordwest-Ecke Washington Str., 19.80, F. R. Gale an denselben, $8,333.
Dasselbe Grundstück, F. R. Gale an denselben, $8,333.
Dasselbe Grundstück, G. Green an denselben, $8,333.
Kimbark Ave., 244 Fuß nördl. von 56. Str., 50×175, W. Wright an G. Wright, $6,000.
Loomis Str., 199 Fuß südl. von 88. Str., 50×120, C. S. Hubbard an W. Appratt, $5,500.
Throop Str., 86 Fuß südl. von 50. Str., 25×124½, J. T. Young an J. Wilson, $1,200.
Sinnott Place, 120 Fuß östl. von Elizabeth Str., 24×87, E. P. Ekstrom an W. Braaich, $1,700.
Harvey Str., Nordwest-Ecke Lincoln Ave., 24×135, J. Buteau an J. Taoch, $1,650.
Gebäulichkeiten 46 E. May Str., 20×115, H. Le Brun an C. Luyckx, $6,500.
Belmont Ave., 175 Fuß westl. von Oakley Ave., 25×125, M. Stofferan an A. Stofferan, $2,900.
Drexel Ave., 223 Fuß südl. von 43. Str., 25.32×250, G. W. Hoffman an L. J. Smith, $12,500.
Girard Ave., 213 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 34×125, W. Zell an A. M. Golwerwicz, $1,000.
Escanaba Ave., 30 Fuß südl. von 88. Str., 25×138½, M. in C. an J. S. Campbell, $2,075.
Kinney Ave., 516 Fuß nördl. von 70. Str., 25×163, derselbe an denselben, $1,725.
Carpenter Str., 150 Fuß südl. von 65. Str., 25×124, derselbe an die Douglas Park Boulevard Association, $1,239.
Kimbark Ave., 271 Fuß nördl. von 71. Str., 35×100, mehr oder weniger, derselbe an denselben, $3,425.
Ontario Ave., 223½ Fuß südl. von 84. Str., 25×134, derselbe an denselben, $1,325.
E. Ravenswood Park, 32 Fuß südl. von Balmoral Ave., 50×127, M. in C. an die Equitable S. L. and H. Ass'n., $1,478.
Armour Ave., gegenüber W. 48. Place, (wenn verlängert), 27×100, M. in C. an die Douglas Park Boulevard Ass'n., $2,100.
76. Str., Südost-Ecke St. Lawrence Ave., 264×598, R. P. Wakeman an M. Wakeman, $7,500.
S. 45. Court, Nordwest-Ecke Van Buren Str., 599×120, C. Counselman an W. M. Crilly, $10,000.
77. Str., 246 Fuß westl. von Stony Island Ave., 50×125, L. C. Sutherland an J. B. Sutherland, $1,800.
Escanaba Ave., 75 Fuß südl. von 80. Str., 25×124½, P. J. McDonagh an W. H. Kinner, $3,500.
Wabash Ave., 200 Fuß südl. von 77. Str., 50×160½, Second Chicago B. L. and H. Ass'n. an T. J. O'Bryan, $1,400.
Prairie Ave., 324 Fuß südl. von 47. Str., 25×136, D. S. Bryant an C. T. Murphy, $3,375.
50. Str., 249 Fuß östl. von Peoria Str., 25×125, J. Kollpaintner an M. Molbus, $2,200.
Leavitt Str., 93 Fuß südl. von 33. Str., 24×124.95, S. C. Groß an J. Miller, $1,150.
Polk Str., 131 Fuß westl. von Laflin Str., 24×106, L. Baker an K. Bales, $3,000.
Ohio Str., 25 Fuß westl. von Bickerdike Str., 25×125, J. Bojhma an J. Dirschmidt, $3,000.
Humboldt Str., 125 Fuß nördl. von Marianna Ave., 25×125, J. McCutcheon an S. L. Cessna, $2,100.
Mozart Str., 231 Fuß südl. von Franklin Ave., 25×125, C. C. Ceßna an J. McCutcheon, $3,000.
Larrabee Str., 135 Fuß südl. von Frederick Str., 40×100, Adolph B. Julin an August W. Julin, $6,000.
Sedgwick Str., 73 Fuß nördl. von Wendell Str., 24×123, derselbe an denselben, $5,000.
Rockwell Str., 180 Fuß nördl. von Humboldt Boulevard, 75×182.82, Adolph W. Julin an denselben, $2,500.
Ridge Ave., 131 Fuß nördl. von Wayne Ave., 50×100, R. M. Stare an C. R. Stroh, $2,250.
Sulzer Str., 25 Fuß östl. von Hoyne Ave., 25×125, F. E. Thunberg an S. Rinder, $1,200.
W. 41. Str., 302 Fuß südl. von 38. Str., 50×124, H. Knight an R. H. Clinton, $1,050.
Dasselbe Grundstück, R. H. Clinton an J. E. Knight, $1,050.
Campbell Ave., 165 Fuß nördl. von Division Str., 48×126, M. Dahl an T. H. Knowles, $4,798.
Howe Str., 165 Fuß südl. von Garfield Ave., 25×125, H. F. Kahler an die Lessing Building and L. Ass'n., $4,700.
Orchard Str., 144 Fuß südl. von Webster Ave., 36×90, P. Schubert an P. F. Kunde, $4,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. J. Malcolm, 2stöck. und Basement Brick Flat's, 5323 Aberdeen Str., $2,300.
Frank Schochow, zwei 1stöck. Frame Stores, 1973 u. 1975 N. Halsted Str., $1,200
P. McGuire, 2stöck. Frame Residenz, 445 Warner Ave., $1,500.
M. Barbe, 1stöck. Brick Hinter-Anbau, 438 Rhine Str., $1,000.
Miß M. Kipp, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1525 Ballou Str., $1,000.
Jacob Weber, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 191 und 193 Superior Str., $10,000.
O. Johnson, 2stöck. Frame Flats, 742 Berwyn Ave., $1,500.
E. A. King, 2stöck. Frame Residenz, 4107 Perry Ave., $3,000.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Februar 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Faß.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Zwiebeln, 80c—$1.00 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Kartoffeln, 18—26c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Spinat, 35—40c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 11c per Pfund.
Enten, 10c per Pfund.
Gänse, 9—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 15c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.63½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.20—$5.40.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.80.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.50—$3.90.
Schweine, $3.35—$3.40.

Früchte.
Birnen, $1.35—$3.50 per Faß.
Bananen, 90c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.00—$4.50 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.00 per Kiste.
Aepfel, $1.10—$1.75 per Faß.
Zitronen, $1.50—$2.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Februar 74c; Mai 75¼c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 85—87½c; Nr. 2, roth, 86c.
Nr. 3, roth, 80—83c.

Mais.
Nr. 3, gelb, 22—23⅜; Nr. 3, gelb, 19½—20c.

Roggen.
Nr. 2, 33½—37c.

Gerste.
Neue 24—34c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—20c; Nr. 3, 16½—19c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

"The Putnam"

Der tageshelle Reinwollene Kleiderladen.

Schaaren von Kunden finden sich ein bei unserem Verkauf des

Miner, Beal & Co.

Lagers von feinen Kleidern für Männer, Jünglinge und Knaben. **Als wir uns auf diesen Verkauf vorbereiteten, zogen wir die Konkurrenz wohl in Betracht.** Aehnliche Werthe sind nie von irgend einer anderen Firma offerirt worden. Beispiellose Werthe in beispiellosen Kleidern. Das Fabrikat von **Miner, Beal & Co.** steht, was Qualität, Facon und Vorzüglichkeit der Arbeit anbetrifft, obenan.

$18 und $20 Anzüge und Ueberzieher für Männer, jetzt für $9.25.

Das Fabrikat von Miner, Beal & Co., ein Wholesale-Lager zur Auswahl, direkt aus den großartigen Schneiderwerkstätten von Bostons feinsten Fabrikanten. Einreihige Sack-, zweireihige Sack- und Cutaway-Frock-Anzüge in großer Auswahl und in allen Größen. Blaue, schwarze, braune und Oxford, Kersey, Melton und Beaver-Ueberzieher—werth $18.00 bis $20.00, für........ **$9.25**

$25 und $30 Anzüge und Ueberzieher für Männer, jetzt für $12.00.

Bei diesen noch nie dagewesenen Werthen in diesen **Anzügen und Ueberziehern für $12.00** ist jede Konkurrenz ausgeschlossen. Es ist das **Beste**, was **Miner, Beal & Co.** herstellen. Das bedeutet, die fertiggemachten Kleider. Wir spekulirten auf die Februar-Bargain-Jagd, als wir diese Anzüge und Ueberzieher kauften. Die Preise mußten so gestellt sein, daß jede Möglichkeit eines Mitbewerbes ausschlössen. Wir wissen, die Qualität und Façons sind tadellos, denn es ist das beste Fabrikat von Miner, Beal & Co., werth $25.00 und $30.00........ **$12.00**

$5.00 und $6.00 Hosen für Männer für $3.00. Die Auswahl von 1000 Paar Hosen vom Miner, Beal & Co. Fabrikat, von solch ausgezeichneten Stoff-Fabrikanten wie Sawyer, Harris, Globe und Hocanum—werth bis zu $7—Auswahl für........ **$3.00**

Männer-Westen, werth $2.50, für $1.00. West of England Broadcloth, englisches Corkscrew, feine Cashmere und Kammgarn Cheviot Westen, alle Größen bis 52 Brustmaß—werth $2.50—nur........ **$1.00**

Office-Röcke, werth bis zu $1.50 für 25c. Auswahl von allen unsern waschbaren und Mohair Office-Röcken, von letzter Saison übrig geblieben—Bates echtfarbige Streifen, Chambrays, und schwarze und fancy Check Sateens, unter diesen alle Größen—werth 50c bis $1.50—für........ **25c**

Einzelne Frühjahrs-Ueberzieher, $3.25. Odds und Ends von Frühjahrs-Ueberziehern — hellfarbige Coverts, Kerseys und Meltons, unter diesen alle Größen, von 33 bis 44, wie jedes Lager noch vollständig war für $10.00 verkauft—um zu räumen — jetzt für........ **$3.25**

Knaben-Kleider-Laden

Vollständig ausgekehrt, um Raum zu schaffen für neue jetzt kommende Frühlings-Waaren

Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 16, $1.50. Ungefähr 300 Kniehosen-Anzüge, einschließl. Juniors, Reefer-Anzüge, Middy, Matrosenkragen Anzüge, und Blousen-Anzüge mit zwei Reihen Knöpfen, in großer Auswahl — werth bis zu $6.00—Auswahl bis sie verkauft sind........ **$1.50**
Nehmt so viel Ihr wollt.

Breite Cape Ueberzieher für Knaben, $1.75 Auswahl von unserem ganzen Lager in breiten Cape Ueberziehern für Knaben, Alter 2½ bis 10, gemacht nach der höchsten modernen Weise von New York—jedes Kleidungsstück ein Prachtstück —werth von $5.00 bis $12.00—Auswahl bis alle weg sind für nur..... **$1.75**

Lange Hosen-Anzüge für große Knaben, $4.75 Alter 14 bis 19, strikt ganz wollene fancy Cassimeres, Plaid und Twilled Cheviots, blaue und schwarze Cheviots, garantirt ganzwollen u. echte Farben, gute Auswahl und alle Größen—für nur........ **$4.75**

Ueberzieher und Ulsters für große Knaben $5.00, — Auswahl von 150 Ueberzieher und Ulsters für große Knaben. Alter 14 bis 19, durchaus ganzwollen, in Kerseys, Beavers, Chinchillas und Irish Frieze, werth bis zu $12.00, Auswahl für........ **$5.00**

Knaben Kniehosen, 25c. Aufräumung von allen unseren kleinen Partien von Knie-Hosen, darunter alle Größen von 3 bis 15 — durchaus ganzwollen, und thatsächlich billig zu 50c bis $1.00—Auswahl so lange sie vorhalten........ **29c**

Ganzwollene Knaben-Kappen, 10c. Schwere ganzw. Kappen, zum Herunterziehen, echte 50c Kappen, müssen verkauft werden, nur........ **10c**

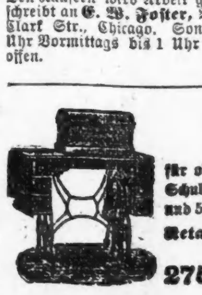
Diese Preise werden unsere Knabenkleider schnell räumen—aber beschränken den Verkauf nicht auf eine bestimmte Zeit oder Quantität, so lange der Vorrath reicht. Zeitige Käufer haben die beste Auswahl.

Postbestellungen mit Baargeld prompt ausgeführt. Schreibt wegen Frühjahrs-Katalog.

"The Putnam"
DAYLIGHT CLOTHING HOUSE.
Nordwest-Ecke State und Quincy Str.
C. M. BABBITT, Managing Partner.

Wisconsin Central Land.

Eine gute Gelegenheit sich ein Heim und Arbeit gerade jetzt auf dem Lande in Nord Wisconsin zu sichern. Brilliante Gelegenheit für eine Kolonie. 4000 Acker gutes Land in Price County für geringen Preis und kann in monatlichen Abzahlungen bezahlt werden. Den Käufern wird Arbeit gegeben. Sprecht vor oder schreibt an **C. W. Foster**, Wis. Cen. R. R. Office, 204 Clark Str., Chicago. Sonntags ist die Office von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags für Fragesteller offen. 14jdfdlm



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*4.00 N	*11.15 B
Monticello und Decatur	*4.00 N	*11.15 B
St. Louis Diamond Spezial	*9.10 N	*7.35 B
St. Louis Day light Spezial	*10.25 B	*4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 B	*4.35 N
Cairo, Tagzug	*8.30 B	‖7.00 B
Springfield & Decatur	*9.10 N	*7.35 B
New Orleans Postzug	*2.50 B	‖12.50 B
Bloomington & Chatsworth	‖4.00 N	‖11.15 B
Chicago & New Orleans Expreß	*8.40 N	*7.00 B
Gilman & Kankakee	*4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	*6.50 B
Rockford Passagierzug	*3.10 N	*10.20 B
Rockford & Dubuque	‖10.30 B	‖1.00 P
Rockford & Freeport Expreß	‖5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß		‖7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 B	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 B

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 B	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.35 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 B	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 B
Moines, Marshalltown	*11.30 N	* 9.30 B
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 B

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.45 B *9.40 B, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N;
Ankunft †7.50 B, *9.30, *10.30 B, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 B	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 B
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	2.10 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Wagenmacher. 39 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. 302 Sedgwick Str.

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. 12fe2w

Verlangt: Ein guter Nudel- und Makkaronimacher, der sein Geschäft gut versteht. Adr. J. 722 Abendpost. fjm

Verlangt: Guter Pelz-Zuschneider. S. J. Mintz, 56 N. Ashland Ave.

Verlangt: Butcher. Heute vorzusprechen. 412 E. North Ave.

Verlangt: Lehrling zur Erlernung eines guten Geschäftes. 415 Dearborn Str., Randler & Gaertner.

Verlangt: Ein Bäcker, der selbstständig an Brot und Cakes schaffen kann. 1832 Kimball Ave.

Verlangt: Presser an Westen. 127 Jane Str.

Verlangt: Erfahrener Trimmer an Knabenröcken, 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: Ein guter Painter, der stripen kann. 248 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge in Bäckerei zu helfen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Männer und Knaben bei der Union Telegraph Company, um das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 bis $125 monatlich, wenn kompetent. President Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt Elevator. 12felw

Verlangt: Junger Mann mit Pferd und Wagen. Muß gute Empfehlungen haben. Adr. S. T. 166 Abendpost. dfr

Verlangt: Agenten für ein neues Haarstärkungs-Mittel, das feinste, das je fabrizirt wurde. Gute Kommission. 3954 S. State Str. 9felw

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 447 N. Ashland Ave. fja

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen für erste Arbeit an feinen Röcken. 768—770 N. Lincoln Str., 1. Flat, hinter 395 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Schuhverkäuferin. Samstag 8 Uhr. Spengler, 1210 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen. 1616 Wrightwood Ave., hinten, unten.

Verlangt: Mädchen, bei der Union Telegraph Company, um das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75 bis $100 monatlich, wenn kompetent. Sofort nachzufragen in Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt Elevator. 12felw

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dfr

Verlangt: Erfahrene Mädchen an feinen Hosen. 73 Ellen Str., zwischen Wood Str. und Lincoln Str. 9fe5t

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Dienstmädchen. Familie von Zwei. 6453 St. Lawrence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 961 Clybourn Ave. fja

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und eine Kellnerin. 1156 Milwaukee Ave. fj

Verlangt: Mädchen bei einer kleinen Familie. 509 W. 12. Str., Store.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für beste Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 2no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 6oj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: [illegible] Mädchen für [illegible] Hausarbeit. Vorzusprechen 411 Maxwell Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Haushalt für einen Mann und 2 Kinder v. 8—10 Jahren. Gutes Heim. 891 N. Wood Str., von 11—1 Uhr.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3320 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. 625 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren für Hausarbeit. 240 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 211 W. Randolph Str., Grocery-Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3 Personen. Lohn $2.50. 490 Fullerton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 869 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 304 North Ave., oben.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1737 Deming Court, nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Neiner, 222 Potomac Ave.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Hausarbeit. 905 Kimball Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 1424 Montana Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltere Frau um auf Kind Acht zu geben und leichte Hausarbeit zu besorgen. 622 Newport Ave. dfja

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 65 E. North Ave. dfja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 9felm

Verlangt: 100 Mädchen. 573 Larrabee Str. Stellenvermittlungsbureau. 8felm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Eine ältere Frau, um den Haushalt zu führen. Zu erfragen 81 Cornelia Str. dfr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, um Kinder zu beaufsichtigen. Empfehlungen verlangt. 1932 Barry Ave. Vorzusprechen zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags. dfja

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Bäcker an Brot und Rolls wünscht einen stetigen Platz als erste oder zweite Hand in Stadt oder Land. Adr. R. 437 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender, nüchtern, ledig, mit den besten Empfehlungen, sucht Stellung. 108 Dearborn Ave. 8felw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine tüchtige deutsche Frau wünscht einige Stunden des Tages Hausarbeit zu übernehmen. Adr. R. 462 Abendpost.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, welche gut kochen waschen und bügeln kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle, am liebsten außer der Stadt. Zu erfragen 172 Kramer Str., nahe Halsted Str. fja

Gesucht: Eine gute Lunchköchin für Saloon und Restaurant sucht sofort Stelle. 133 Wells Str., Mrs. Ernst.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stellung. Am liebsten bei Kindern. 4710 State, Str., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 591 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 1 Jahr im Lande, kann ziemlich englisch sprechen, waschen und bügeln, sucht Stelle bei anständiger Herrschaft. 400 Hermitage Ave.

Gesucht: Eine Wiener Kleidermacherin empfiehlt sich außer dem Hause. 235 Clybourn Ave., Miß Schmidt.

Damen, die gute Mädchen wünschen für alle häuslichen Arbeiten, mögen vorsprechen. Reelle Bedienung. Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. 13ja,mfrmlm

Gesucht: Gebildete tüchtige Haushälterin, gute Köchin, in mittlerem Alter, sucht Stelle. 3033 State Straße, 1 Treppe. dfr

Gesucht: Junge Frau, gute Köchin und durchaus bewandert in Restaurations-Arbeit sucht Beschäftigung. Nachzufragen 211½ W. Adams Str. dfr

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei Wöchnerin, übernimmt auch Hausarbeit. 1032 S. Oakley Ave. mdfr

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer, am liebsten außerhalb Chicagos. 422 Larrabee Str. mdfr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, billig, in guter deutscher Nachbarschaft. Muß die Stadt verlassen, wegen Krankheit. Kommt und macht Offerte. 195 W. Division Str.

Zu verkaufen: Eine gute Wirthschaft. 387 Wells Str.

Zu verkaufen: Barbershop mit Laundry und Zigarren, billig. Miethe. 1544 N. Rockwell Str., nahe Maplewood Depot.

$250 bester und ältester Zigarren-, Confectionery-, News-Stand in der Gegend. Großes Lager. 100 Fuß gute Fixtures. Nachzufragen 151 Laflin Str.

Gute Bäckerei und Candystore, unbedingt vor Ende des Monats billig zu verkaufen. 51 Willow Str.

Zu verkaufen: Bäckerei an der Westseite, wegen Abreise, billig. Adr. A. D. 221 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Flat mit 12 möblirten Zimmern, alle vermiethet. Nachzufragen 180 W. Randolph Str. dfr

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore. 1798 N. Ashland Ave., Ecke School Str. dfr

Zu verkaufen: Ein feiner Delikatessen-Store auf der Nordseite in guter Gegend. Adresse R 476, Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Oel- und Gasoline-Route, billig, wenn gleich genommen, wegen Abreise nach Deutschland. 528 Homan Ave., nahe 12. Str. 9felw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

E. . Hagie & Co., 73 Dearborn Str., haben zu vermiethen:
398 Sedgwick Str., Front und Rear Flat, von 4 und 3 Zimmern jedes, sehr billige Miethe.
185 N. Clark Str., 5 Zimmer, sehr billig.
82 Huron Str., 3 Zimmer, sehr billig.
Store, 84 E. Huron Str., passend für Grocery oder Market, Miethe $15. 11felm

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 anständige Boarders. 424 E. North Ave., nahe Wells Str., 2. Stock.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Haushaltung oder an 2 Herren. 554 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer für 1 oder 2 Personen. $2. 125 E. Ohio Str. fja

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, spottbillig, sowie Top- und offene Wagen. 908 N. Halsted Str. 9felw

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 8felm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $125 für ein feines Cabinet Grand Hallet & Davis Upright Piano, auch an monatliche Abzahlungen, bei Aug. Groß, 683 Wells Str. 12felw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. — Ein guter Cakebäcker als Partner in einer guten Bäckerei. $200 bis $300 erforderlich. Adr. Lacy, 1376 N. Halsted Str.

Partner verlangt. — Ein erster Klasse Damenschneider, um einen gut etablirten Geschäft in bester Lage der Südseite Antheil zu nehmen. Adr. R. 483 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine sichere Geldanlage ist der Ankauf eines meiner neuen Häuser in Maplewood. Neun Zimmer Häuser nur $[illegible], Cottages von $1600 aufwärts. Leichte Bedingungen. Geld zum Bauen zu verleihen. E. Melms, 1755 Milwaukee Ave., oder Ecke Elston und Belmont Ave. 23[illegible]

Zu verkaufen: Billig, ein Haus zum „Bauen", 1138 Wrightwood Ave., nahe Racine. Aug. Daube, Eigenthümer.

Zu verkaufen: Billig, 3 Lotten in Elmhurst. Adr. F. 586 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Brickhaus mit einer neu eingerichteten Bäckerei, 767 Clybourn Ave. Ein polnisch sprechender Mann würde gute Geschäfte thun. Eigenthümer, 124 Orchard Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen schuldenfreies Chicago Property, [illegible] Farm [illegible] mit Vieh und Geräthschaften [illegible] Eisenbahn, 70 Meilen von Chicago. Adresse 120 [illegible] 13. Str., nahe Leavitt Str., im Laden.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei uns vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 10aplj

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu den niedrigsten Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Inkorporirt, 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. [illegible] Loan Office in Milwaukee. [illegible] Wir nehmen die Sachen nicht fort. [illegible] 139 Dearborn Str.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave. [illegible] Offen bis 8 Uhr Abends. [illegible] Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 21jalm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theilt ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr, Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags.

Geld zu verleihen zu 5 %. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 Ecke N. Clark und Michigan Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Konstable.

Löhne, Noten, Miethe, Boards Bills und alle Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Kein Erfolg, keine Kosten. [illegible] 78 Fifth Ave., [illegible] zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. [illegible] Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 9jalm

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komitees erhalten Anzüge frei für Gratisbälle. Masken auf ihren Bällen zu verkaufen. Wir haben alle Sorten Masken und Trimming, sowie Sterne, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale-Preisen. Columbia Theatre, 110 E. Monroe Str. 9felm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 9felm

[illegible]
Große Maskenversammlung der Tanner und Currier am Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in 676 N. Ashland Ave. Gute Redner werden anwesend sein.

Mrs. Margaret wohnt jetzt 643 Milwaukee Ave. 6felm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Williams, Linden, Dempsey & Gorr, Advokaten und Rechtsanwälte. Rechtssachen jeder Art. 1107 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str. Auskunft gratis. 16jalm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28noj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Krebs gründlich geheilt ohne Anwendung von Messer oder Aetzmitteln; ebenso Lupus, Asthma, Schwindsucht, Rheumatismus, [illegible] Nierenleiden, Hämorrhoiden, Fallsucht und alle veralteten [illegible] Fünfzigjährige Erfahrung in der Behandlung obiger Krankheiten. [illegible] Zirkulare und Zeugnisse [illegible] Office und Wohnung 253 W. Monroe Str., [illegible] Chicago, Jll. Dr. [illegible]

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell geheilt. Volle Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 163 [illegible] Str., nahe Ohio Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Stock und Fixtures zu verkaufen. 238 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 200 Maskenanzüge, 25 Cts. aufwärts. 94 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts Möbel- und Storage-Geschäft. Heiz- und Kochöfen, Pferde, Wagen. Etablirt 5 Jahre. 3054 S. State Str.

Store-Fixtures jeder Art für Groceries, Delikatessen-, Zigarren- und Butcherships. [illegible] Top und offene Wagen, Billiger Platz [illegible] Bender, 908 N. Halsted Str. 9felm

Einrichtungen, [illegible] aller Art. Jede Auswahl. [illegible] Alles zu billigen Preisen. [illegible] 3254 State Str. 9felm

Ich heile schwache Männer

Keine falschen Versprechen.
Keine lästige Behandlung.
Keine Quacksalberei.
Keine Schwierigkeiten.
Keine monatelangen Kosten.
Keine gefährlichen Komplikationen.

Sofortige Linderung. Schnelle, gründliche Heilung. Elektrizität verschafft Gesundheit und langes Leben, besänftigt und heilt während des Schlafes. Sie können entweder selbst vorsprechen und meine berühmten Körperbatterien in Gürtelform prüfen, oder sich das Pamphlet „Drei Klassen von Männern" schicken lassen.

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Finanzielles.

Herman Felsenthal, Präsident.
R. G. Schmidt, Vize-Präs.
Fred. Miller, Kassirer.

Bank of Commerce

Kapital - - $500,000

184 La Salle Str., Tempel-Gebäude.
CHICAGO.

Direktoren:

Jakob Birk.	R. G. Schmidt.
F. W. Wolf.	E. M. Fischer.
Charles Seegers.	Eli B. Felsenthal.
Adolph Shire.	Herman Felsenthal.
Wm. Giffert.	Adolph Loeb.
Fred. Miller.	Morris Beifeld.
Samuel Woolner.	27jmfrmlm

Diese Bank ist bereit, neue Kontos zu eröffnen und allen gerechten Ansprüchen der Depositoren zu genügen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

BUY GOLD MORTGAGES OF H.O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.
Alle Personen, welche Forderungen an die
National Bank of Illinois at Chicago,
Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Maßseverwalter John C. McKeon einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.
JAMES H. ECKELS,
22dz3m Comptroller of the Currency.

PHILIPP'S **62 So. Clark Str.** (Sherman House.)
Schiffskarten von und nach **Deutschland.**
Geldsendungen
per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.
Theo. Philipp
Gen'l Agent der Baltic und Hansa Linie.
62 So. Clark Str.
(SHERMAN HOUSE.)

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt)
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen
hier und in allen Welttheilen;
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates;
Rechtssachen jeder Art.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet
ALBERT MAY, Rechtsanwalt,
62 So. CLARK STR
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 LA SALLE STR.,
verkaufen die billigsten
Schiffskarten
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent.
84 LA SALLE STR.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. Mpdbw
TELEPHON MAIN 818.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Lou.

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Und nun geschah etwas, das auch Lou erbeben machte.

Bisher war die Blendung der kurzzuckenden Blitze und der schroffe Wechsel von schwarzer Nacht und weißlohendem Tage so stark gewesen, daß Lous Augen nichts unterscheiden konnten als ein Durcheinander von hin und her fahrenden, fieberhaft bewegten Thierleibern. Plötzlich schien ein Blitzesschein wie festgebannt in dem Raum, herrschte da als eine ungeheure vibrirende Helle mehrere Sekunden lang.

Und in dieser Helle sah Lou, wie in einem der Käfige ein großer Mann stand. Er war hell gekleidet, und sein Antlitz schimmerte fahlblaß in dem grellen Lichte. Er hatte eine Gerte leicht erhoben, und seine Lippen bewegten sich sprechend. Auf einem zusammengekrochenen Knäuel von Tigern sprach er ein, und diese krümmten sich, wanden sich heulend unter der blendenden Erscheinung, unter der blitzenden Macht seiner Blicke und dem Zauber seines Wortes.

Jetzt schien einer der Tiger zu einer drohenden Sprungbewegung anzusetzen. Da zuckten die Augen des Mannes nur ein wenig größer auf, ein lautes hiebartiges Wort erschallte, weiter nichts — und wieder wand sich das Thier heulend mit den andern in der Ecke.

Und dann Nacht, tiefschwarze Nacht.

Aber keine Gefahr für den Mann? Sie wußten, die Tiger dort in dem Käfig, und die Thiere in den andern Käfigen mochten es auch wissen, daß der Mann dort es war, der den Blitz und den Donner machte und der den Regen vom Himmel schütten ließ. Der Mann konnte sie tödten mit seinen Blicken, das wußten sie.

Zehntes Kapitel.

Auakadauba.

Lou zeigte außerordentliches Geschick für seine Rolle als Wilder, und Signor Pimento war entzückt über den glücklichen Fund, den ihn der Zufall hatte thun lassen.

"Vecchio mio," sagte er, auf Lous nackte Brust klopfend, die Monsieur Gingo soeben in seiner genialen Art mit der täuschenden Nachahmung einer Tätowirung bemalte, "vecchio mio, er hat eine unbegreifliche follia begangen, daß er sich hat als ganz simpler Nubier auf die Welt setzen lassen. Guck Er doch einmal in den Spiegel da, ob ihm diese Fratze nicht millionenmal bester steht."

Ei gewiß stand ihm die zu einem turbanartigen Wulst ungeheuerlich um den Kopf aufgerollte Frisur mit den nickenden bunten Federn darin wahrhaft pompös, wie ihm der dreieckige, halberblindete Spiegelscherben vorlog. Auch fand er die sinnreiche Art, mit der man ihm einen kupfernen Ring am Nasenbein befestigte, nicht allzu lästig; nun und als eine Abwechslung konnte er sich die dunklere Schattirung seiner Hautfarbe wohl gefallen lassen. Es war ein metallartig glänzendes Schwarz, das Monsieur Gingo für „supraecht" erklärte.

„Freilich, wenn eine so famose Grundfarbe da ist, so arbeitet sich's ganz anders, Herr Direktor," meinte der Künstler, indem er mit einer theatralisch geschwungenen Wellenbewegung der Hand die schwer herabfallenden Quasten seiner graumelirten Haarsträhnen aus dem nervös belebten Gesichte strich. Sie nannten ihn wegen dieses Haares und wegen des eigenthümlich wehmüthigen Kirchhofsausdruckes seiner kleinen Augenschlitze „die Trauerweide".

Der Name paßte sonst durchaus nicht auf die quecksilberartige Rührigkeit dieses Faktotums der Menagerie. Er war das echteste und wahrhafteste Wunder der doch mit allen Wundern so glänzend ausgestatteten Firma Pimento. Er kannte alles, er wußte alles, er sah alles, er war einfach alles. Kein Nagelknopf blieb unter seinen wachsamen Augen dem Verrosten ausgesetzt. Er zertheilte die Fleischportionen für die Thiere und fütterte die Raubthierkatzen groß, er führte die Korrespondenz des schreibunkundigen Direktors und lieferte die Anzeigen und Kataloge in die Druckerei; seine Phantasie war unerschöpflich in der Zusammenstellung schreiend bunter Riesenplakate. Ohne sein besänftigendes Eingreifen wären die ohrenzerreißenden Disharmonien der kleinen Musikkapelle unerträglich gewesen.

Seinen Künstlerruhm aber posaunten die Schauflächen der Thierbude in riesenmäßigen Gemälden aus, auf denen sich bluttriefende Kampfszenen in unmöglichen Landschaften abspielten. Alles aus jener Zeit, da er sich als „ein zu den höchsten Hoffnungen berechtigender Thiermaler" in Pimentos englische Bändigerin verliebt hatte. Malend und seufzend war er fortan mit der Menagerie gezogen, bis die Bändigerin mit einem sehr prosaischen Müllermeister aus Nimes auf und davon gegangen war und Sor Pimento seinen Schlächterszenen Einhalt that, „weil sie zuviel Leinwand kosteten".

Von da ab warf er sich auf die „plastische Malerei", indem er die künstlichen Wilden für die Menagerie präparirte. Ein wilder Mann gehörte zu der unerläßlichen Spezialität der Firma Pimento, wodurch sie alle Nebenbuhlerinnen „um eine Chimborassohöhe überragte", wie es in Mr. Gingos Jargon hieß. Die echten Wilden waren aber meist schwer zu haben und oft noch schwieriger zu behandeln — „bah, was soll man sich mit solch stupidem Pack herumbalgen!" sagte Mr. Gingo. „Es sollte mit dem Teufel zugehen, wenn ich sie Ihnen nicht echter als echt zusammenpinselte, Herr Pimento!"

Den Typus seiner künstlichen Wilden stellte er theils nach originalen Vorbildern, theils nach allerlei vagen Begriffen zurecht, die er in alten Naturbeschreibungen aufgelesen, und zur Verwirklichung seines Ideals schreckte er vor keinerlei Kunstmitteln zurück. So wußte er verschiedene Biederleute und sonst leidlich Zivilisirte zu einem ansehnlichen Grade der Wildheit herauszubilden.

Noch nie aber war Mr. Gingo ein Wilder so gelungen, wie dieser neueste Auakadauba, vormals Lou genannt. Hier hatte seine Kunst sich selber übertroffen; keiner der früheren zwanzig Auakadaubas kam nur annähernd dieser „phänomenalen Primaleistung" gleich. Selbst nicht jener letzte, den Sor Pimento Lou gegenüber an der "melancholia" hatte sterben lassen, der aber einfach mit einem Kassenrest davongegangen war. Es war ein Schlossergeselle aus Rouen, der sich unter dieser dunklen Maske seiner Militärpflicht zu entziehen gedachte und außerordentlich wild that, besonders wenn die Rothhosen zahlreicher unter den Zuschauern vertreten waren.

Mr. Gingo liebte es, eine kleine Bescheidenheit zu affektiren: „Zum Teufel auch, wie sollte einem nicht 'was Pyramidales gelingen bei solchem Rohmaterial!"

Und mit einem klatschenden Schlage auf Lous Brustkasten: „Ich bitte Sie, diese Bronze! Fühlen Sie doch einmal dies Haar — fest, wie eine Matratze, wie? Na, und die Zähne! Was der Kerl für eine magnifique Zunge hat, ich bitte Sie! Auf das wundervolle Kauderwelsch, das dieser Gentleman zu kauen beliebt, pfropfe ich Ihnen spielend meine Gingosprache."

Unter der „Gingosprache" verstand er einen von ihm selbst erfundenen, keinem Menschen auf der Welt verständlichen Mischmasch von unartikulirten Lalltönen, mit dem er seinen „Verwilderungskursus" zu krönen pflegte.

„Versichere Sie, an dieser neuesten Edition meines Gingo werden sich die gelehrtesten Professoren von ganz Europa ihre Zähne ausbeißen."

Eine Zeitlang war Lou die „brillanteste Nummer" der Menagerie; dank den Reklamen Mr. Gingos verdunkelte sein Ruhm sogar die gigantischen Gähnleistungen des Krokodils und die „lächerliche Menschenähnlichkeit" des Schimpanse.

O, Mr. Gingo verstand sich aber auch auf die Reklame! Zeigte sich das Publikum lau und zögerad zum Eintreten, so war es seine die Trompeten übergellende Krähstimme, die schließlich ganze Schaaren zur Kasse heranzwang. Die Köder, die er in die Menge schleuderte, waren so fett, daß schließlich die Ungläubigsten anbeißen mußten. Mit einer jongleurartigen Geschicklichkeit ließ er die blendenden Kraftworte „Extra — Supra — Prima — Gala" und andre vor den Leuten tanzen; seine Superlative wirkten begeisternd wie die Raketen eines Feuerwerkes.

„Herein! Herein, meine Herrschaften, das non plus ulrrr—raaa der Wildhaftigkeit — Don Auakadauba Balala aus Gingonesien! Wild — wild — wild!"

Und jedesmal ein schallender Schlag der Reitgerte auf die gemalte Schauwand. Vor einem Bauernpublikum ließ er zuweilen mit einem verschmitzten Zwinkern der Augen ein verblüffendes "Mundus vult de—ci—pi!" im Kommandotone ertönen.

Lou trug anfangs eine kindische Freude zur Schau. Die andern lachten, mit welchem Eifer er sich in seine Rolle hineinarbeitete. Giacometta, das reizende Töchterchen Pimentos, der ausgelassene Puck der Gesellschaft, wollte sich „todtlachen", und spottend stachelte sie Lou: „Immer noch nicht wild genug! Immer noch wilder, Monsieur Tatarati!"

Fast wurde Mr. Gingo ärgerlich darüber. „Verderbt mir ihn doch nicht wieder, zum Donnerwetter! Ich bin froh, ihn so wild zu haben. Je mehr er sich auf seine Wildheit einbildet, desto echter. Worauf bilden die andern sich denn was ein, die von der hohen Zivilisation? Auf einen Fetzen buntes Band im Knopfloch — auf eine dumme Silbe, ein ‚von' vor dem Namen und derlei Gemüse."

Ja, Lous „Wildhaftigkeit" streifte fast ans Echte. Heraus fuhr er aus dem Vorhange mit einem greulichen Hu! und Huho! in donnernden Sätzen bis an den Rand des Podiums, glitzernd und glirrend und rasselnd in dem grellen Firlefanz seiner Montirung. Mit einem grimmigen Fletschen leuchteten seine Zähne aus den weit aufgerissenen dunklen Lippen und seine Augen rollten und warfen drohende Blitze in die Zuschauer hinein. O, er hatte von den Tigern gelernt!

Einige der vordersten Zuschauer wichen entsetzt zurück, ein paar Frauen schrieeen auf, Kinder begannen zu weinen. Ei, wie ihn diese Erfolge zu neuen Fürchterlichkeiten anfeuerten! Wie er immer wüthender auf der kleinen Bühne herumfuhr, mit der gefällten Lanze anstürmend gegen das Publikum und den Streitkolben mit einer Wucht über dem Haupte schwingend, als wollte er die gesammte Bildung in Grund und Boden schlagen.

Dazu ließ er die ganze gräßliche Skala seiner Heultöne los. Ein gewaltiger Aufruhr entstand in den Käfigen, alle die Thiere heulten und wütheten mit, aufs äußerste gereizt durch Auakadaubas hetzende Gebärden. Es war ein grausiger Gesang, der den Leuten das Herz in der Brust erbeben machte.

Leider fehlte ein Haupteffekt. Lou weigerte sich, eine gewisse Piece des überlieferten Programmes auszuführen. Nein, er wollte sich nicht dazu hergeben, lebendigen oder auch nur ausgestopften, den Schein des Lebens heuchelnden Tauben die Köpfe abzubeißen.

Warum nicht? Woher diese Zimperlichkeit, die der Ueberredungskunst Mr. Gingos durchaus nicht weichen wollte? War es ein geheimes Gefühl der Scham, das dieses verachtete und getretene Stückchen Mensch selbst unter der dunklen Haut anwandelte? Eine Scham darüber, daß er eine, wenn auch nur gespielte Brutalität vor Zuschauern ausführen sollte, die doch das Privilegium des Menschseins in weit höherem Maße als er selbst für sich beanspruchten?

(Fortsetzung folgt.)

Schafft Fleisch und Blut.

Ein Dutzend Flaschen des echten
Johann Hoff'schen
Malz-Extrakts
enthält eben so viel
Kraft und Nahrung,
als ein Faß Ale oder Bier, ohne berauschend zu wirken.
Man hüte sich vor sog. Ersatzmitteln.
Verlangt das echte
Johann Hoff'sche
Malz-Extrakt.

Schäfer Ast.

Während vor noch wenigen Jahren das protestantische Norddeutschland die Wallfahrten zum heiligen Rock in Trier und zu den Aachener Heiligthümern kopfschüttelnd belächelte, bietet es jetzt schon im dritten Jahrgange in der Person und dem Kultus des Radbrucher Schäfers Ast ein Gegenstück, welches beweist, daß der Glaube an überirdische Kräfte, der Wunderglaube, dem menschlichen Gemüthe tief eingeprägt ist, dem gläubigen Katholiken wie dem protestantischen Niedersachsen. Denn anders läßt sich diese Erscheinung nicht begreifen und bezeichnen, als daß die „Astverehrer" in dem Schäfer übermenschliches Können vermuthen und anrufen. Unverändert dauert heute der Zufluß von Hilfesuchenden an, selbst aus Rußland und Amerika, und Ast erwirbt Landgüter, kauft Attien zu Attien. Sein Vortheil ist zugleich die Erwerbsquelle für viele seiner Nachbarn; die Beherbergung und Bewirthung der Fremden schafft den sämmtlichen Bewohnern des kleinen Dorfes Radbruch Verdienst.

Medizinmänner dieser Art kehren meteorartig in den einzelnen Gegenden wieder. Was Ast über die Menge seiner Genossen hinaushebt, das ist neben manchen günstigen äußern Umständen eine riesige Reklame, die theils beabsichtigt, theils unbewußt für ihn in's Werk gesetzt wurde. Radbruch, der ärmste Ort im Kreise Winsen, liegt langhingestreckt an fiskalischen Forst stoßend, in mooriger, heidiger Gegend, an der Eisenbahnlinie Hamburg-Hannover, von Hamburg in einer Stunde erreichbar. Vom Bahnhofe aus gelangt man in etwa 20 Minuten an das Häuschen des Schäfers Ast, das, in niedersächsischem Dorfstyl ausgeführt, ganz am Ende der unchaussirten Dorfstraße liegt. Abgeschiedene Lage und doch wieder durch die Nähe einer Hauptbahnstrecke dem Weltverkehr nahe gerückt, das Schäfergewerbe, das von je her zur Bildung solcher Heilpfuscher besonders geeignet erscheint, das sind neben angeborener Bauerschlauheit, die dem glatt rasirten, in seiner Kleidung und seinem Aeußeren in nichts von seinen Nachbarn sich unterscheidenden Wunderdoktor schon aus den Augen leuchtet, die äußern Umstände, die ihm zur Hilfe kamen. Viel stärker aber wirkt für ihn eine ungeheure Reklame, die, zunächst im benachbarten Hamburg in Gang gebracht, immer weitere Kreise, selbst über das Weltmeer, zog.

Die seemännische Bevölkerung ist von Natur zum Aberglauben geneigt. So finden wir auch unter Asts ersten Kunden, die aus der weitern Umgegend zu ihm kamen (in seiner Nachbarschaft hatte er schon seit Jahrzehnten Menschen und Vieh kurirt), alte Hamburger Seebären, Kapitäne außer Dienst und so weiter. In Hamburg erschienen dann die ersten Schriften über Asts Thätigkeit; dort bildeten sich die ersten Vereine, die den Zweck verfolgten, seinen Ruf und seine Erfolge auszubreiten. „An der Wasserkante" lagen Listen auf, in die sich Leute einschrieben, die von Ast geheilt sein möchten. Daß hierbei viel „geulkt" wurde, bedarf wohl kaum einer Bemerkung. Reklame wurde schließlich für Ast auch in allen Vorstadt-Theatern und Tingeltangeln gemacht in denen allabendlich Kouplets in Menge auf Ast und seine „Haarmethode" gesungen wurden. Kurz, für Bekanntwerden des Wunderdoktors war genug gesorgt. Dann kam die Ast-Industrie auf, zuerst Reklamehefte, dann Ast-Liqueure, Ast-Bittere, Ast-Hemden, Ast-Strümpfe, Ast-Jacken. Die heute vor nichts Halt machende Photographie schlug ihre Aushängekasten Asts Wohnung gegenüber an den Bäumen der Landstraße auf. Sein Bildniß, wie er, in die übliche Wolljacke gekleidet, neben seinen Mixturen zum Fenster hinausschaut, ist in allen Größen an allen Ecken, in Wirthschaften und an Bahnhöfen zu kaufen. Hamburger Wirthe errichteten aus Wellblech und aus Brettern große Wirthschaftshallen, welche die zuströmenden Fremden, die oft tagelang warten mußten und in den Wirthschaften und Bauernhäusern des Dorfes nicht alle Unterkunft finden konnten, aufnahmen. Sekt war hier kein seltenes Getränk, da auch viele wohlhabende Leute die Wunderkräfte des Schäfers an sich oder ihren Angehörigen erproben wollten. Die Zeit des Wartens in der öden Gegend wurde in möglichst angenehmer Weise vertrieben. Und gerade hier gingen die Berichte von Asts Heil-Erfolgen, erdichteten und selbsterlebten, unter den Wartenden von Mund zu Mund um und wurden später hinausgetragen in alle Gegenden, seinen Ruf und seinen Kundenkreis vergrößernd.

Es ist ja bekannt, daß Ast die Krankheiten der Hilfesuchenden durch Besichtigung einer Haarlocke feststellte, die dem Nacken des Kranken entnommen sein muß. Dieses Verfahren hat den Vortheil, daß der Kranke nicht selbst zu erscheinen braucht, was wiederum der Menge der Hilfesuchenden zu Gute kommt, da ja bekanntlich meist chronische Kranke, die selbst kaum im Stande sein dürften, weitere Reisen zu machen, ihre Zuflucht zu Quacksalbern nehmen. Zwischen Hamburg und Radbruch verkehrt ein eigener Astbote, der die Haarlocken zu Ast hinträgt und die geeigneten Arzneien zu seinen Auftraggebern zurückbringt. Früher stellte Ast seine Diagnose, indem er die Haarlocken durch eine Lupe betrachtete; dann holte er aus einem neben ihm stehenden Korbe die geeigneten Heilmittel hervor. Damals hatte er ungefähr 10 verschiedene Mittel, die je nach Bedarf von der Winsener Apotheke auf der Achse geholt wurden. Die Nachbarn Asts, die an die Wunderkraft ihres früheren Schafhirten nicht recht glauben, wie ja der Prophet von je her in seinem Vaterlande nichts gilt, erzählen, es sei ihm gar nicht darauf angekommen, wenn ein oder das andere Mittel vergriffen gewesen wäre, ohne Wahl seine Gaben zu vertheilen. Ast wurde dann bekanntlich vom Schöffengericht zu Winsen wegen unerlaubter Ausgabe von Arzneimitteln verurtheilt. Der als Sachverständiger geladene Winsener Apotheker bekundete, daß die Arzneien meist Stoffe enthielten, die nicht zu den stark wirkenden zu rechnen seien; hauptsächlich sei wässerige Rhabarbertinktur abgegeben worden. Nachdem das Winsener Urtheil in den wesentlichen Punkten durch das Landgericht Lüneburg seine Bestätigung erhalten hatte, ist dem Treiben des Kurpfuschers von Seiten der Behörden merkwürdigerweise nichts mehr in den Weg gelegt worden. Der Mann hat nämlich zu einem anderen Verfahren in der Verabreichung seiner Mittel gegriffen. Er hat jetzt seine Mixturen, Pflaster und Salben numerirt, und zwar soll er jetzt über 30 verschiedene Ordinationen haben. Der Hilfesuchende erhält seine Nummern auf einem Zettelchen vermerkt und kann sich die dazu gehörigen Arzneien in der Winsener Apotheke, die das alleinige Patent von Ast dazu hat, verabfolgen lassen. Mit welchem Erfolge, zeigt eine Betrachtung dieser Apotheke. Vor einem Jahre noch ein einstöckiges Haus, in dem nur wenige Jahre zuvor der Apotheker mit einem Gehilfen sich oft langweilte; heute ein Prachtbau mit Glanzziegelfassade, Erkern und Thürmchen, innen große Warte- und Dispensirräume mit reicher Eichenholztäfelung. Ein halbes Dutzend Apotheker, dazu mehrere Frauen, welche die Astgläser zum Versand verpacken, sollen zeitweilig hier beschäftigt sein. Der Nachnahmeversand soll allein jährlich an 120,000 Mark betragen; das Postpersonal wurde in Folge der vielen Astbriefe und Astpacketchen inzwischen auch vergrößert. Bedenkt man, daß, abgesehen von den Boten, welche Massenbesorgungen ausführen, täglich mit den Mittags- und Nachmittagszügen, auch zu Wagen eine Menge Astpilger in Winsen anlangen, die ihre Arznei selbst abholen, so dürfte auch ein Fernstehender ohne Weiteres dem Piccolo der Bahnhofswirthschaft in Winsen, einem Altonaer Jungen, glauben, der uns erzählt: In ganz Hamburg steht nicht solch eine Apotheke, wie die Winsener. Ast ist für viele Geschäftsleute ein Segenspender geworden, er bringt Geld in's Land und ist ein guter Steuerzahler für den Kreis. Man lächelt über den Schwindel, aber man duldet ihn, weil er einträglich ist auch für andere.

Ob den deutschen Behörden nicht die Pflicht zum Bewußtsein kommt, diesem Tanz um's goldene Kalb zu steuern, oder ob sie denken, daß die Leutchen mit der Zeit von selbst klug werden; wer kann's wissen?

Die bewaffnete Macht des Papstes

besteht der „Rhein. Westf. Ztg." zufolge, aus fünf Korps: den Edelgarden, der Schweizergarden, der Palastwache, den Gendarmen und den Feuerwehrleuten, denn auch diese letzteren sind militärisch organisirt. Die Edelgarden stehen unter dem Befehl des Fürsten Altieri und sind etwa 50 Mann stark. Sie ergänzen sich aus den Familien der römischen „Aristocrazia nera". Ihr Sold ist recht hoch, 300—400 Lire, gleich 60 bis 80 Dollars, im Monat, wozu noch einige tausend Lire ungewisse Einkünfte für diejenigen Edelgarden kommen, die neuerwählten Kardinälen den „Zuchetto", den Kardinalshut, überbringen.

Die Schweizergarde zählt 100 Mann, allesammt ausgesucht große, kräftige Söhne der schweizerischen Urkantone. Ihr Dienst besteht im Schildwachstehen vor den Eingängen zum Vatikan. Sie sind mit Remingtongewehren ausgerüstet, kleidsam uniformirt und machen einen guten wirklich militärischen Eindruck. Sie erhalten bei freier Verpflegung einen monatlichen Sold von 60 bis 120 Lire. Das dritte Korps, die Palastwache, zerfällt in zwei Kompagnien. Von ihnen finden sich aber nur die Kadres beständig im Vatikan. De Mitglieder dieses Korps sind römische Bürgersöhne. Sie werden nur bei feierlichen Gelegenheiten einberufen und erhalten keinen Sold, wohl aber eine jährliche Entschädigung für ihre Uniform- und Ausrüstungskosten. Kommandant der Palastwache ist General Crostarosa, dem zwei Majore, vier Hauptleute und acht Lieutenants zur Seite stehen. Die Palastwache hat auch ein Musikkorps.

Die päpstlichen Gendarmen zählen 120 Mann. Sie haben die Ordnung im Innern des Vatikans aufrecht zu halten. Zur Zeit des Kirchenstaates war dieses Korps das verhaßteste von allen. Es ergänzte sich damals und auch jetzt noch aus der Romagna, deren Bewohner wegen ihrer Brutalität, Grausamkeit und Rachgier in Italien einen schlechten Ruf genießen. Die Ausführung der härtesten Befehle der päpstlichen Regierung wurde immer den Gendarmen überlassen, die dann in der Regel noch schlimmer wirthschafteten, als es die Regierung beabsichtigt hatte. Zwischen den Gendarmen und der Schweizer Garde herrscht arge Feindschaft, so daß die vatikanischen Behörden schon mehrfach den Plan erwogen haben, das Gendarmenkorps aufzulösen und dafür die Schweizergarde zu verdoppeln.

Die Feuerwehrleute sind 30 Mann stark und werden, da sie ja wenig oder nichts zu thun haben, auch für den Militärdienst gedrillt. Alle diese Korps zusammen stehen unter dem Waffenministerium, das neben seinen sonstigen Obliegenheiten auch ein militärisches Wochenblatt herausgibt, „La Fedelta Cattolica". Im Ganzen mag die päpstliche Armee 600 Köpfe zählen.

Eine Parade chinesischer Soldaten.

Dem „Berl. Tageb." wird aus Shanghai geschrieben: Man hätte wahrlich denken sollen, das Hohngelächter der ganzen Welt über die jammervolle Rolle, die die chinesischen Truppen während des Krieges mit Japan gespielt haben, müßte selbst auf die verbohrtesten hohen Mandarinen Eindruck gemacht haben. Aber weit gefehlt! Es ist kaum glaublich, und es könnte auch wohl nicht leicht in irgend einem anderen Lande vorkommen, daß nach so vernichtenden Schlägen ein Vizekönig einige Ausländer zu einer Parade einlädt, wobei Alles auf altchinesische Weise zugeht. Aber kürzlich so geschehen in Tschungking am oberen Yangtsekiang! Bei einer Rundreise, die der Vizekönig der Provinz Szutschuan machte, kam er nämlich auch nach dem Vertragshafen Tschungking. Dabei wurde die erwähnte Parade abgehalten, die einer der eingeladenen Fremden in der „North China Daily News" schildert. Zuerst rannten die Leute mit den zahllosen Bannern an langen Stangen, schreibt er, tapfer auf den eingebildeten Feind los und brüllten dabei in verächtlicher Weise. Dann kamen andere wunderbare Krieger in Uniformen von der Farbe eines Tigerfelles, vorn ockergelb und hinten gestreift. Sie machten die seltsamsten Kapriolen, gerade wie in einem Pantomimentheater; sie sprangen heran wie Katzen, dann verbargen sie sich hinter großen Schilden, worauf offene Rachen von Tigern gemalt waren, dann wieder krochen sie behutsam vorwärts, oder sie bildeten alle einen Haufen mit den fürchterlichen Tigerrachen auf den Schilden nach auswärts gekehrt. Der reine Kotillon! Darauf folgten Einzelvorstellungen von je einem oder zwei tapferen Kriegern, die zeigten, welche Gewandtheit sie in der Handhabung von großen zweizinkigen Gabeln hätten. Was soll das denn nur? wird der verwunderte europäische Leser fragen. Damit wollen sie den Feinden die Kleider durchstechen, um sie lebendig zu fangen und dann im Triumphe wegzuführen. Den am wenigsten sonderbaren Eindruck machte noch die nun vortretende Reiterei, aber die den Schluß bildende Artillerie sah dafür wieder um so unglaublicher aus, da sie die seltsamsten Geschütze führte, natürlich alles Vorderlader, vielleicht aus der Zeit Blüchers. Der Vizekönig schien jedoch mit Allem zufrieden zu sein. Irgend eine weitere Bemerkung zu dieser herrlichen Parade zu machen, würde, wie die Engländer sagen, dasselbe bedeuten, als ob man Lilien weiß färben oder Veilchen mehr Duft verleihen wollte.

— Starke Nachfrage. — „Nu', Herr Blüteles, warum haben Sie abgeschafft das Telephon?" — „Es is mer geworden zu bunt de ewige Anfragerei ob ich noch hab' zu vergeben eine Tochter."

— Nahrungssorgen. — Bankiersgattin (zu ihrem Mann der in eine Börsenoperation vertieft ist): „Moritz, was soll ich Dir machen lassen: Ente, Kapaun oder Poulard!" — „Rosa, wenn ich arbeite, so komm' mir nicht mit de Nahrungssorgen!"

Tausende siechen dahin!

Glaubt Ihr, daß durch irgend eine **mysteriöse Vorsehung** Ihr vor
* * * **dem Geschick** * * *
bewahrt bleiben werdet, das Jeden erwartet, der eine Erkältung **vernachläßigt?** Wißt Ihr nicht, daß **Tausende** im ganzen Lande **dahinsiechen,** weil sie, sobald sie von einer
.... **leichten Erkältung** ....
oder anderen **bronchialen Leiden** befallen wurden, **nicht sofort das alte und von Allen allgemein anerkannte Heilmittel**

Hale's Honey of Horehound and Tar

gebrauchten, das sichere **Heilung** verschafft, wo die leichteste Hinneigung zur
* * **Schwindsucht** * *
vorliegt. Erinnert Euch, daß dieses **erprobte und zuverläßige Präventiv für Husten und Erkältung bei allen Apothekern zu haben ist.** difr

WATRY **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Fettes und Gebratenes.

Bei kaltem Wetter verlangen wir fette Nahrung — um das Blut zu wärmen. Gebratenes enthält am meisten Fett, und zuviel reichhaltige Nahrung erzeugt
Magen-Beschwerden.
Jeder dieser Beschwerden folgt
Appetitlosigkeit.
In jedem dieser Fälle bringen
Dr. August König's
Hamburger Tropfen
eine Veränderung zur Erleichterung des Magens hervor, kräftigen die Leber, reinigen das Blut, stellen den Appetit wieder her und **kuriren vollständig ein unpäßliches System.**

Schmerzlose Zahnarbeit frei
in dem alten zuverläßigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.
Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.

Zähne gereinigt	Frei
Weiche Füllung	20c bis 25c
Goldkronen	$2.00

Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.

European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 143 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverläßigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:
Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Gefunden.

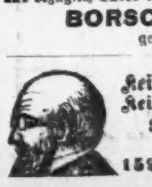
Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich ein einfaches Mittel, welches ich meinen Mitmenschen mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, und wer es zu probiren wünscht, dem überreiche ich ein Probe-Packet frei. Selbst Fälle, wo anscheinend keine Hilfe möglich war, sind dadurch geheilt worden, darunter Leute, die jahrelang auf Krücken gingen. Kürzlich heilte es einen Herrn in Seguin, Tex., welcher 42 Jahre mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet war. Man adressire: John A. Smith, Milwaukee, Wis., Dept. Z. mmfr-29jn

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — **Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik,** besonders **Athmungsgymnastik, Streckungen** sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus gefährlich.
Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2mm

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 3mal

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



Keine Kur
Keine Zahlung
Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.....Chicago.

Feinste Männer-Anzüge auf Bestellung gemacht—Auswahl von unserem ganzen Lager von feinen importirten u. einheimischen Stoffen—jede Façon außer Gesellschafts u. Prince Albert, nichts unter $40 damit zu vergleichen—zu...... **$15**

„Der große Block von Läden.“

A. M. ROTHSCHILD & Co.

STATE STR. - - - VAN BUREN STR.

Feinste Männer-Hosen auf Bestellung gemacht — Auswahl von unserem ganzen Lager der feinsten Kammgarn, Cassimere und Cheviot Hosenstoffe — ihresgleichen gibt es nicht unter $10 — zu...... **$4**

Der letzte Aufruf und die letzte Gelegenheit.—Das E. Rothschild & Bro. Wholesale-Kleider-Lager muß sofort geräumt werden.

Wenn der tägliche Andrang während der letzten Wochen als Vorspiel für Samstag gilt, wie werden wir da die Massen der Käufer bedienen, die sich morgen zweifellos einstellen werden

mit sämmtlichen Partien reduzirt auf $7.75 für unbeschränkte Auswahl

und mit dem eifrigsten Bestreben, den Verkauf voll und ganz zum Abschluß zu bringen? Da gibt es keine Frage—Chicagos Geschichte von Verkäufen zeigt keine solche Bargains, und keine solche Gelegenheit wird sich so bald wieder bieten. Sehr kluge Männer beweisen diese Behauptung dadurch, daß sie sowohl für nächsten Winter, wie für den jetzigen Bedarf einkaufen, da E. R. & Bro. Façons schufen, die allenanderen Fabrikanten von Kleidern weit voraus waren, und die ihnen die goldene Medaille der Weltausstellung über alle Konkurrenten eintrug.

Sämmtliche E. R. & Bros. feine Gesellschafts-Anzüge, Prince Alberts, Cutaways, 2c., in jeder fashionablen Mode, werth bis $22 im Wholesale.

Sämmtliche E. R. & Bros. feinste Geschäfts-Anzüge, werth im Wholesale bis $20.

Sämmtliche E. R. & Bros. feinste Ueberzieher von importirt. Kerseys, Vicunas, Coverts und Chinchillas, werth im Wholesale bis $22.50.

Sämmtliche E. R. & Bros. feinste Sturm-Ulsters von importirtem Irish Frieze, Worumbo Chinchilla, Castor Beaver und Schnable Kersey—etliche Clay gefüttert, Wholesale-Werthe bis zu $20.

$7.75

Sämmtliche E. Rothschild & Bro.'s Beinkleider.

Sämmtliche E. Rothschild & Bro.'s feine Worsteds, Cassimeres und Cheviot Hosen, neueste Mode, hochfein geschneidert, werth aufwärts bis zu $6 in großen Partien, um schnell damit aufzuräumen herabgesetzt zu.... **$2.45**

Sämmtliche E. Rothschild & Bro.'s ganzwollene Cassimere und Homespun-Hosen, werth aufwärts bis zu $3.50 in großen Partien, absolut herabgesetzt zu...... **$1.49**

Sämmtliche E. Rothschild & Bro.'s Knaben-Anzüge und -Ueberzieher.

Partie 1:—alle die übrig gebliebenen feinsten Zweistück-Anzüge, im Wholesale bis zu $7.50 werth. Reefers aus feinstem Chinchilla und Corduroy, mit fancy Futterstoff — werth im Wholesale bis zu $8. Feinste Chinchilla- und Irish Frieze Ulsters, Wholesale-Werthe bis zu $7, gehen alle zu...... **$3.50**

Partie 2:—alle die übrig gebliebenen Zweistück-Kniehosen-Anzüge, werth bis zu $5. Irish Frieze und Chinchilla-Reefers, werth bis zu $5. Shetland, Melton und Frieze, glattes und fancy wollenes Futter, werth bis zu $5.50—gehen alle zu...... **$2.95**

Anzüge, Ueberzieher u. Ulsters für Jünglinge (14—19 Jahre, 28—36 Brustmaß), feinste lange Hosen-Anzüge in Cheviots, Cassimeres u. Worsteds, werth bis $10, feinste Ueberzieher u. Ulsters aus Kersey, Melton, Shetland, Chinchilla oder Irish Frieze, mit fancy Worsted oder einfachem italien. Futter, werth bis zu $12—gehen alle zu...... **$4.85**

E. Rothschild & Bros.' lange Beinkleider-Anzüge in mit Wolle gemischten Cassimeres, oder sich extra guttragendes Tweed in verschiedenen Schattirungen—angebrochenes Lager von Größen—Wholesale-Werth bis zu $6, um zu räumen...... **$2.50**

Kniehosen für Knaben, ganzwollene Cassimeres, Cheviots und fancy Mischungen, werth $1.25, zu...... **35c**

Ein Ereigniß in Damen-Coats und -Jackets.

Zwölfhundert und vierundsechszig elegante Coats und Jackets, die, wie der Fabrikant glaubt, bis $25, $30, $35 und $40 bringen sollten, gehen auf unsere Bargain-Tische (der einzig mögliche Absatz) morgen, wegen der vorgerückten Saison, zu $5 und $7.50 die Auswahl. Nicht mit Worten auszudrücken Ihr müßt die Kleider sehen, um zu zu begreifen, daß dieses die beste gebotene Gelegenheit in dieser Saison ist.

Modische Boucle-, Kersey-, Astrachan-, Frieze- und Chinchilla-Coats und -Jackets, welche so hoch als $22.50 im Preise sein sollten, sind...... **$5**

Modischste Coats und Jackets der Saison—alle die eleganten Stoffe und eleganten Schnitte — fancy Seidenfutter—werth aufwärts bis zu$35, zu...... **$7½**

Fünfzig extrafeine Electric Seal Capes, 27 Zoll lang, 135 Zoll Sweep, der Mode entsprechend, gemacht um für $25 verkauft zu werden, gehen zu...... **$10**

Vierzig ganz schwarze gekräuselte Astrachan Capes, 27 Zoll lang und 130 Zoll Sweep, wunderhübsch gemacht, alle davon gut $30 werth, gehen zu...... **$15**

Alles ist prompt fertig wenn die Thoren geöffnet werden.

7,600 Paar $4.00, $5.00 und $6.00 Männer-Schuhe,

welche zwei Händler bestellt hatten, jetzt aber bankerott und nicht im Stande sind, die für sie von **Smith & Stoughton, Walker & Whitman, Whitman & Keith, Hathaway, Soule & Harrington & Torry, Curtis & Terrill,** gemachten Waaren anzunehmen, zusammen mit allen angebrochenen Partien oben genannter Fabrikanten kommen morgen früh punkt 8 Uhr zum Verkauf **zu $1.95 das Paar wie sie dastehen.**

Seht hin wo immer Ihr wollt, kein anderes Geschäft wäre im Stande, solch' immense Quantitäten neben ihrem großen regulären Waarenlager zu handhaben, aber—die Waaren mußten hierherkommen. **Dieser riesenhafte Einkauf hat die Einrichtung eines speziellen Ueberfluß-Departements im nördlichen Basement nothwendig gemacht, wo alle Kalbleder-Schuhe verkauft werden, während alle lohfarbigen, Patent und Lackleder-Schuhe im Schuh-Departent im Hauptflur zum Verkauf ausliegen.**

Importirte Patent-Leder Männerschuhe, werth $4......
Importirte kaffeefarbige Seal-Leder, Männerschuhe, werth $6......
Importirte Emaille-Leder Männerschuhe, schweres Gewicht, werth $4......
Russische Kalbleder Männerschuhe, handgemacht, werth $5......
Importirte Vici Kid Männerschuhe, chocolatefarbig, werth $6......
Lohfarbige russische Ziegenleder Schnürschuhe für Männer, werth $5......
Lohfarbige russische Kalbleder Congreß-Schuhe für Männer, werth $5......
Importirte Patentleder Männerschuhe, werth $6......
Obige werden im Main-Floor verkauft.
Französische kalblederne Schnürschuhe mit Globe Cap für Männer, werth $5......
Französische Cordovan Schnürschuhe für Männer, werth $6......
Importirte Vici Kid Schnürschuhe für Männer, mit einfachen Yale Zehen, werth $5......
Französische kalblederne Congreß-Schuhe für Männer, mit Yale Cap Zehen, werth $4......
Feine kalblederne Congreß-Schuhe für Männer, mit einfacher Globe Cap, werth $4......
Französische kalblederne Schnürschuhe für Männer, mit Razor Zehe—für Winter-Gebrauch, werth $5......
Importirte Vici Kid Schnürschuhe für Männer, werth $5......
Fine kalblederne Schnürschuhe für Männer, mit Nadel-Zehe, werth $5......
Obige werden im neuen Basement-Dept. verkauft.

Alle Größen. **$1.95** **Werth bis $6.**

☞ **Fünfundzwanzig Extra-Verkäufer wurden angestellt, um Euch bei der Auswahl zu helfen und schnell etwas Passendes zu finden.**

Amerikaner bei den cubanischen Insurgenten.

Im „Philadelphia Demokrat“ lesen wir: William Henry Cox, Mitglied der Batterie A in unserer Stadt ging vor Jahresfrist mit W. D. Osgood von hier nach Cuba, und schloß sich mit diesem und andern Amerikanern der Insurgenten-Armee an. Sämmtliche wurden Offiziere; Cox ist Major; Osgood der berühmte Fußball-Spieler von der Pennsylvania Universität fiel als Majors-Kommandant einer Batterie bei der Beschießung einer von den Spaniern besetzten Stadt, die von General Garcia angegriffen wurde.

Mr. Cox hat einen Brief an seine hiesigen Freunde gesendet, geschrieben am Christtag und datirt von Soli de Bayoma, Provinz Santiago de Cuba, worin er interessante Mittheilungen macht. Osgood beschoß mit zwei Kanonen jene Stadt, und als General Garcia schon zum Rückzug kommandirt hatte, bat er um Erlaubniß noch eine Salve abfeuern zu dürfen, und gleich darauf fiel er tödtlich getroffen von einer feindlichen Kugel. Dies war Ende Oktober. Osgood hatte sich durch große Tapferkeit ausgezeichnet.

Von den zwölf Amerikanern, die mit Cox und Osgood zu den Schaaren von Garcia gelangten, sind drei schwer verwundet worden und einer ist gefallen. Die Artillerie des tapferen Garcia besteht aus drei zwölfpfündigen Briggs-Schröder-Geschützen und drei Hotchkiß Zweipfündern, sämmtlich Hinterlader. Sie werden auf dem Rücken kleiner Maulthiere befördert, von denen eines das Geschütz, das andere die Lafette und das dritte die Räder trägt, während andere die Munition tragen.

Die Tollkühnheit und Tapferkeit der Cubaner sei wahrhaft erstaunlich, schreibt Mr. Cox; oft sah er 18 oder 20 cubanische Reiter 800 bis 900 Mann Spanier angreifen und dieselben mit ihren Macheten wie Gras niedermähen. Einmal rästeten 600 bis 700 Spanier in einem engen Thal, als sie von 16 cubanischen Reitern überrascht wurden, die in kürzester Frist über 100 Spanier getödtet und viele verwundet hätten, worauf der Rest geflohen sei. Die Beute an Waffen, Munition und Lebensmitteln war groß und wurde sorgfältig nach den Bergen gebracht.

Die verwundeten Spanier wurden gut behandelt und frei gelassen. Kein einziger Cubaner fiel bei diesem kühnen Ueberfall; der spanische Bericht darüber log, daß 168 Insurgenten geblieben wären, während die Spanier nur sieben Verwundete und einen Todten — ein Maulthier — gehabt hätten. „Als uns dieser lächerliche Bericht vorgelesen wurde, schreibt Cox, brach Alles in ungeheures Gelächter aus.“

Die Spanier, die Cox oft von Auge zu Auge vor sich hatte, bezeichnet er als armselige, halb verhungerte Banden. Besonders überrascht werden sie wenn die Cubaner mit ihren Kanonen feuern und machen sich vor deren Schüssen schleunigst aus dem Staube. Gewehrschüssen und Machetes halten sie wohl Stand, aber der Anblick der Feldgeschütze und der „Los Americanos“, die sie bedienen, flößt ihnen eine grimmige Furcht ein.

Während Cox diesen Brief schrieb, lag er mit einer Insurgentenschaar im Hinterhalt, in Erwartung einer spanischen Kolonne. Er ist der Nachfolger von Osgood im Kommando von Garcias Artillerie. Batterie „A“, schreibt er, werde nur Ehre an ihm erleben, der keine spanische Kugel fürchte.

Ein tapferer Aufschneider, der Herr Cox.

Preise in Transvaal.

Ein kostspieliges Vergnügen ist, wie der „Hamburger Korrespondent“ mittheilt, die Gastfreundschaft in Transvaal. In Johannesburg kostet ein Gläschen Cognac oder Berliner Kümmel 2 Mk.; eine Zigarre für 1 Mk. traut man sich nicht anzubieten, 2, 3, 4, 5 Mk. ist der Preis für eine Havana-Zigarre. Eine Flasche Lagerbier kostet 4 Mk., eine Flasche Rhein- oder Bordeauxwein von 10 Mk. aufwärts, eine Flasche Sekt nicht unter 20 Mk.; der „anständige“ Champagner fängt aber erst bei 30 Mk. an. Kupfermünzen sind überhaupt nicht im Verkehr. Die geringste Münze ist das Dreipencestück — etwa 25 Pfennige, — Tickey genannt. Es gibt mit Ausnahme der Zeitung und der Schachtel Streichhölzchen in Johannesburg fast nichts, das man für 1 Tickey kaufen könnte. Der Stiefelputzer verlangt schon 2, der Barbier 4 Tickeys für seine Arbeit. Die Droschke kostet 8 Mk. die Stunde und der Gasthof berechnet für Kost und Wohnung mindestens 20 Mk. pro Tag. Die meisten Bergleute arbeiten nicht unter 20 bis 25 Mk., Maurer, Tischler, Schlosser, Schmiede nicht unter 30 Mk. den Tag. Tagelöhner erhalten 15 Mk., Handwerksgesellen 20 Mk., Bäcker 25 Mk. täglich. Die Farbigen verdienen etwa die Hälfte von dem, was die weißen Arbeiter bekommen; als Hausdiener und „Kindermädchen“ haben sie neben freier Station und Kleidung wöchentlich 20 Mk., als Kutscher bis zu 80 Mk. Die Miethe eines Frachtwagens kommt täglich auf 80 Mk. zu stehen, wie überhaupt die Geschäftsspesen ganz ungeheure sind. Und doch scheint Alles zu blühen. Konkurs ist ein Fremdwort, dessen Bedeutung Johannesburg nicht zu kennen scheint. Alles strebt nach Gold und heimst es ein.

— Abgeblitzt. — Alte Jungfer (die mit einem Herrn in einem Abtheil allein sitzt, vor einem Tunnel): „Ach, entschuldigen, es ist doch ein Nothsignal im Abtheil?“ — Herr: „Gewiß, sonst hätte ich mich gar nicht hereingesetzt!“

Die besorgten Engländer.

Ein Missionar in Walfisch-Bai macht interessante Mittheilungen über die von deutscher und englischer Seite getroffenen Maßregeln gegen die Rinderpest. Der Landeshauptmann, Major Leutwein, hatte die Grenzen gesperrt, um die Einführung verdächtigen oder kranken Viehes nach Damaraland zu verhindern. Hoffentlich gelingt es auf diese Weise, die zahlreichen Herden des Damaralandes und damit eine ungeheure Einnahmequelle zu erhalten; alsdann könnte von hier aus ganz Süd-Afrika mit neuem Zug-, Zucht- und Schlachtvieh versorgt werden. Vor Kurzem kam ein englischer Unteroffizier nach Windhoek, um für die englische Besatzung am Ngami-See Lebensmittel zu kaufen und Vieh und Wagen zum Transport zu miethen. Er erzählte, vom Osten her habe Damaraland nichts von der Seuche zu fürchten; sämmtliches Vieh am Ngami-See sei todt. Die Kalahari-Wüste, die er in einer Ausdehnung von 230 Kilometer durchritten habe, sei so ausgedörrt, daß alles Wild daselbst umgekommen sei; also auch durch dieses sei Verbreitung der Seuche ausgeschlossen. Nichtsdestoweniger hat die Kap-Regierung Damaraland als der Rinderpest verdächtig erklärt und die Einführung von Vieh, Hörnern, Häuten und Straußenfedern verboten. Nun kann aber das Gebiet der Walfisch-Bai, bekanntlich in englischem Besitz, nur durch seine Verbindung mit Damaraland existiren; wird von Damaraland kein Schlachtvieh eingeführt, so gibt es in Walfisch-Bai kein Fleisch; darf kein Zugvieh mehr herein, so ist der ganze Wagen- und Frachtverkehr unterbunden; es kommen keine Waaren herein, um auf die Schiffe verladen zu werden; damit hört auch der Güterverkehr auf, die Leute verdienen nichts mehr, und Weiße und Eingeborene können Hungers sterben, falls sie nicht die Mittel besitzen, auszuwandern und sich anderswo eine Existenz zu gründen. Glücklicherweise drängten sich allmählich auch den Regierenden am Kap diese Schlußfolgerung auf, und sie halfen sich und uns — indem sie auch das Walfisch-Bai-Gebiet für seuchenverdächtig erklärten. Dadurch war wenigstens der Verkehr mit Damaraland gestattet, und die Verschiffung von Erzeugnissen kann, wenn auch nicht nach den englischen Kolonien, so doch nach Deutschland oder den deutschen Kolonien stattfinden vermittelst der Woermann-Dampfer, die alle zwei Monate von Hamburg abgehen, zuerst die deutsche Rhede von Swakopmund anlaufen, dann Walfisch-Bai berühren und nach Angra-Pequena weitergehen. Hierzulande glaubt natürlich kein Mensch, daß Damaraland mit Recht als der Rinderpest verdächtig bezeichnet werden kann, da die Seuche weit entfernt von den Grenzen des Landes ist und auch die Gefahr einer Einschleppung Dank den umfassenden Schutzmaßregeln kaum vorliegt. Die Kap-Regierung ist eben sehr „vorsichtig“.

Das Vorkommen des Kautschuks.

Die Gummireifen der Fahrräder sind die hauptsächlichsten Objekte für die vermehrte Anwendung des Kautschuks in der letzten Zeit gewesen. Seit fünfundzwanzig Jahren ist die Ausfuhr von Para-Gummi, der besten, aus den Wäldern des Amazonengebietes stammenden Sorte, von 5600 auf 20,000 Tonnen gestiegen, zugleich der Preis des Kilogramms um 50 Prozent, Hunderte haben sich mit seinem Ersatz schon beschäftigt, aber man hat etwas Aehnliches noch nicht finden können, und es ist in dieser Beziehung wenig ermuthigend zu hören, daß der Kautschuk in unendlichen Mengen auf der Erde vorkommt, freilich meistens in Gegenden, die nur unter den größten Schwierigkeiten zu erreichen sind, und deren feuchtheißes Klima dem Weißen höchst verderblich ist. Ein Kautschukvorkommen von einigermaßen günstiger Lage wirft sehr hohen Verdienst ab, wie beispielsweise das bei Lagos entdeckte im Jahre 1895, das während desselben schon 2200 Tonnen im Werthe von über $1,250,000 geliefert hat. Ganz bedeutende Schätze sind in den Urwäldern Zentralafrikas aufgehäuft und warten auf ihre Ausbeutung, und es würde mit besseren Gewinnungsmethoden, als sie auf den afrikanischen Kautschuk heute angewendet werden, unserer Ansicht nach ein Produkt von wenig oder gar nicht schlechterer Beschaffenheit erzielt werden können, als in Brasilien. Die indische Regierung hat, wie „Spectator“ mittheilt, jetzt den ersten Versuch einer forstmäßigen Anpflanzung von Kautschukbäumen gemacht, indem sie in Assam, woselbst bekanntlich kolossale Theeplantagen bestehen, zweihundert Quadratmeilen mit Kautschukbäumen besetzt hat. Es wird freilich zwanzig Jahre dauern, bis sie den ersten Gewinn davon ziehen kann.

Elsässisches.

Man wundert sich, daß unter den elsässischen Honoratioren eine deutsche Gesinnung von Hause aus nicht vorhanden ist und auch keine Fortschritte macht. Dabei wird die Thatsache übersehen, daß bisher im Elsaß die Sprache der gebildeten Leute die französische war und daß das Deutsch, was dort gesprochen wird, kein kritikfreies ist. Es hat sich infolgedessen allmählich die Empfindung herausgebildet, daß es „vornehmer“ sei, französisch zu sprechen, ähnlich wie beispielsweise in den baltischen Provinzen die Sprache des gemeinen Mannes esthnisch und lettisch, die des Adels und des gebildeten Städters deutsch ist. Wer dort Deutsch lernt, geht damit in eine etwas höhere gesellschaftliche Klasse über; er wird vom Letten zum Kurländer. So ähnlich wird sich die Empfindungsweise der verschiedenen Bevölkerungsklassen in den Rheinlanden ausgebildet haben; man gehört dort zur höheren Gesellschaft, wenn man französisch spricht, ganz abgesehen von dem Antheile, den man sich als Franzose an dem Glanze von Paris und an der französischen Vorgeschichte beilegt. Es ist für den ersten Eindruck der geläufig französisch sprechenden und durch die “Chemin de fer de Mulhouse” mit Paris verbundenen elsässischen Notabeln ein Herabsteigen in die kontribuable Masse, wenn sie sich die deutsche Sprache angewöhnen. Es macht ihnen vielleicht einen ähnlichen Eindruck, wie ihn der kurländische Adel empfangen würde, wenn man ihn veranlassen wollte, sich der lettischen Sprache zu bedienen. Das Elsässer „Dütsch“ hat allmählich für die reichsländischen Honoratioren dieselbe Stelle eingenommen, wie das Lettische für den baltischen Adel und die höheren Stadtbewohner.

Wir glauben, daß in diesem psychologischen Moment, dessen Beseitigung nicht leicht ist, eine der Schwierigkeiten der Regermanisirung des Landes liegt. Die Forderung hochdeutschen Unterrichts in den Schulen dürfte eine Gegenwirkung in sich tragen, aber so sehr schnell wird aus den höheren Kreisen des Elsaß der Eindruck nicht schwinden, daß französisch „vornehmer“ sei, als „dütsch“.

Angreifbarkeit des Aluminiums.

Moissan hat das käufliche Aluminium untersucht und außer Eisen und Silicium einige bisher nicht bekannte Verunreinigungen, nämlich Stickstoff, Kohle und Natrium, darin gefunden. Dem Natrium, welches das Wasser sofort zersetzt, schreibt er die leichte Angreifbarkeit mancher Auminiumsorten durch kaltes Wasser zu. Es ist also anzurathen, bei der Bestellung von Aluminium die Freiheit von Natrium zur Bedingung zu machen.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S

„ANKER“ PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“ F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER“ STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co

MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

SAMSTAG!

Main Floor.

2000 Flaschen Perfume Cherry Blossom, Heliotrope, White Violet, American Lilac, Heather Bells, Aurora Lily, Crabapple, ½ Unz. Flasche für...... **5c**
Lena Ott Buttermilch-Seife, 3 Stück für...... **14c**
Pozzoni's Face Powder und goldverzierte Puff Box...... **35c**
200 Dutzend feine Nadeln mit eingesetzten Steinen, werth 25c, für...... **5c**
1500 Yards reinseidenes Band in allen Farben, No. 5 und 7, per Yard...... **3c**
Gute Kämme mit Metall-Rücken, werth 10c, für...... **5c**
200 Paar Messer und Gabeln, werth 10c, für...... **4c**
Herren- und Damen-Stulpenknöpfe, werth 50c, extra billig per Paar...... **5c**
Extra schwere schwarze Cashmere Damen-Handschuhe, werth 25c, für...... **10c**

Schuhe.

144 Paar Cloth Top Damen-Schnür-Schuhe, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, werth $2.00, für...... **$1.25**
360 Paar Dongola Kinder-Knöpf-Schuhe, Wedge Heel, durch und durch solides Leder, werth 85c, für...... **47c**
180 Paar Knaben-Schnür-Schuhe, mit soliden Ledersohlen und Kappen, der reguläre $1.50 Schuh, für...... **$1.00**
240 Paar Strap Sandal Damen-Slippers mit Schnalle, guten ledernen Sohlen und Kappen, werth 95c, für...... **58c**
72 Paar Filz Damen-Schnürschuhe mit Ledersohlen und Kappen, werth $1...... **39c**
800 Paar „Boston“ Männer-Rubbers, werth 85c, für...... **39c**

Dritter Floor.

25 reinwollene Boucle Mädchen-Jackets, werth $4.50, für...... **$1.25**
60 feine reinwollene Tuch Mädchen-Mäntel, werth $5.00, für...... **$1.98**
150 allerfeinste reinwollene Beaver Damen-Jackets, ganz gefüttert mit seidenem Atlas, werth $12.00, für...... **$3.98**
45 beste reinwollene Boucle Damen-Jackets, ganz mit Seide gefüttert, werth $15.00, für...... **$5.75**
260 feine Camel Hair Fedora Damenhüte, werth $1.50 bis $2, nur für Samstag...... **68c**
45 Dutzend Canton Flanell Kinder-Nachthosen, werth 45c, für...... **25c**
25 Dutzend reinwollene gerippte Kinderstrümpfe, werth 25c, für...... **10c**
15 Dutzend seidene Kinderhauben mit Pelz-Besatz (Odds und Ends) werth $2.50...... **98c**

Dritter Floor-Annex.

Lackirte Granite Theekessel No. 8...... 65c
10 Quart Chamber-Pails...... 13c
10 Quart Aufwaschschüsseln...... 7c
5 Quart Granite Kasserolen oder Kessel...... 22c
Imit. Cut-Glas Oelkannen mit Blech...... 13c
Dinner-Sets, dekorirt, 100 Stück...... $4.95
Fein dekorirte englische Chamber-Sets, bestehend aus 6 Stücken, werth $2.25...... **98c**
Mopsticks für Bürste oder Mop...... 5c

Vierter Floor.

4000 Yards neueste franz. Organdies u. Lace Dimities, die 25c Waare in Restern, p. Yd. **5c**
2000 Yard beste gestreifte u. karrirte, helle u. dunkle 12c Outing Flanelle, per Yard...... **5c**
100 Stücke yardbreites Rustling Taffeta Rockfutter, die 12½c Sorte...... **6½c**
40 Stücke ganzleinenen Canvas, per Yard...... 7½c
25 Stücke schwerste 2½ Yard breites Lakenzeug, gebleicht oder ungebleicht...... **12½c**
3000 Yards extra feines weißes India Linen Lawn und Battist, 30x36 Zoll breit, Yard **5c**
30 Stücke waschechtes federdichtes Einschütt, die echte 15c Sorte...... **9c**
200 Steppdecken vom feinsten französischen Satine, gefüllt mit reiner weißer Watte...... **$1.20**
100 weiß emaillirte eiserne Bettstellen mit Braß Trimming...... **$2.00**
100 Cotton Top Matratzen...... $1.35

Fünfter Floor.

85 reinwollene Melton Männer-Ueberröcke mit Sammetkragen und Flanell-Futter, werth $6.50, für...... **$2.98**
20 Dutzend reinwollene blaue doppelbrüstige Flanell Männer-Hemden, mit doppeltem Rücken, werth $2.00...... **95c**
60 Dutzend reinwollene graue Männer-Hemden, werth 85, für...... **29c**
15 Dutzend reinwollene Flanell-Knaben-Waists, werth $1.00...... **48c**
335 Paar reinwollene Cassimere und Kersey Männerhosen, werth $2.75, für...... **$1.25**
1000 Double Band Tuch-Mützen mit seidenem Futter für Knaben und Männer, werth 75c, für...... **15c**

Groceries.

Feinste Elgin Creamery Butter, das Pfd...... 22c
Feine Farmer Butter, das Pfd...... 15c
Swifts reines Schmalz, das Pfd...... 5c
Feiner Swiß Käse, das Pfd...... 13c
Norway Anchovis, das Pfd...... 7c
Feiner Santos Kaffee, die 20c Sorte, d. Pfd...... 15c
Guter Crushed Java-Kaffee, das Pfd...... 12c
Brazil Nuts / Hazel Nuts / Pecans / Peanuts...... d. Pfd. **5c**
Bester gequetschter Hafer, 3 Pfund...... 5c
Gelbes oder weißes Cornmeal, 6 Pfund...... 5c
Wieboldts Familienseife, 7 Stücke...... 25c
Bon Ton Familienseife, 9 Stück...... 25c
French Olive Seife, 5 Stücke...... 10c
Swifts Waschpulver, 10 Unzen-Packet für...... 2½c

Um 8 Uhr Morgens:

4000 Yards beste waschechte helle und dunkle Kleider-Kattune, 10—20 Yard Stücke, die gute gute 8c Waare, per Yard...... **3c**

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**